



Versuchseinrichtung zur Grundwasser- und Altlastensanierung · VEGAS
Institut für Wasserbau · Universität Stuttgart · Pfaffenwaldring 61 · D-70569 Stuttgart

Universität Stuttgart
Institut für Wasserbau

Wissenschaftlicher Leiter VEGAS
Jürgen Braun, PhD Tel.: 685-67018
Technischer Leiter VEGAS
Dr.-Ing. H.-P. Koschitzky Tel.: 685-64716

Pfaffenwaldring 61, D - 70569 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 685 - 64717
Telefax +49 (0) 711 685 - 67020
E-Mail: vegas@iws.uni-stuttgart.de
Internet: www.vegasinfo.de

Wissenschaftlicher Bericht
Nr. 2010/01 (VEG 42)

**WissTrans – Wissenstransfer durch
innovative Fortbildungskonzepte
beim Flächenrecycling / Flächenmanagement**
Teilprojekt A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen
zum Brachflächenrecycling und Koordination
– Abschlussbericht –

Förderkennzeichen: 0330784 A
Projektlaufzeit: 01.07.2007 - 31.07.2009
Projektförderung: Projektträger Jülich des BMBF
Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin
Projektleiter: Jürgen Braun PhD

Januar 2010

(Dr. Volker Schrenk) (Dipl.-Geogr. Alexandra Denner) (Jürgen Braun, PhD)

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 0330784 A gefördert. Eine Ko-Finanzierung erfolgte durch das Umweltministerium Baden-Württemberg und das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

1. ISBN oder ISSN -----	2. Berichtsart Abschlussbericht
3a. Titel des Berichts WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling / Flächenmanagement Teilprojekt A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen zum Brachflächenrecycling und Koordination - Abschlussbericht -	
3b. Titel der Publikation WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling / Flächenmanagement Teilprojekt A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen zum Brachflächenrecycling und Koordination - Abschlussbericht -	
4a. Autoren des Berichts (Name, Vorname(n)) Schrenk, Volker; Denner, Alexandra; Braun, Jürgen	5. Abschlussdatum des Vorhabens 31.07.2009
4b. Autoren der Publikation (Name, Vorname(n)) Schrenk, Volker; Denner, Alexandra; Braun, Jürgen	6. Veröffentlichungsdatum 29.01.2010
	7. Form der Publikation Bericht zum Download
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Institut für Wasserbau VEGAS Universität Stuttgart Pfaffenwaldring 61 70569 Stuttgart	9. Ber. Nr. Durchführende Institution -----
	10. Förderkennzeichen 0330784 A
	11a. Seitenzahl Bericht 68
	11b. Seitenzahl Publikation 68
13. Fördernde Institution (Name, Adresse) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) D-53170 Bonn Projekträger Jülich des BMBF Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin	12. Literaturangaben 15 (Bericht)
	14. Tabellen 4 (Bericht)
	15. Abbildungen 4 (Bericht)
16. Zusätzliche Angaben -----	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) -----	
18. Kurzfassung In den letzten Jahren wurde eine Vielzahl von Projekten und Forschungsarbeiten zum sparsamen Umgang mit Boden und Fläche gefördert und zu diesem Thema zahlreiche Erfahrungen und Empfehlungen für veröffentlicht. Dabei fand jedoch bisher kaum eine zielgruppenorientierte Weiterbildung über diese neuen Erkenntnisse für die Praxis statt. In dem im Rahmen von REFINA geförderten Vorhaben WissTrans (Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling und Flächenmanagement) wurden für einen Transfer von Erfahrungen und Forschungsergebnissen in die Praxis Fortbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen konzipiert und verschiedene Veranstaltungsformate (z. B. Seminare, Workshops) getestet. Dabei wurde auch das Angebot E-Learning in Form von Blended Learning bei diesen Veranstaltungen berücksichtigt. Zu Beginn des Vorhabens wurde eine umfangreiche Angebots- und Bedarfsanalyse zum Thema Fortbildung im Bereich Flächenmanagement/Flächenrecycling in Form einer Befragung durchgeführt. Das Ergebnis zeigte, dass insbesondere im Bereich Flächenrecycling und Finanzierung solcher Maßnahmen ein Bedarf an Fortbildung besteht, der durch das existierende Angebot nicht abgedeckt werden kann. Innerhalb von WissTrans wurden die Themen Gewerbeflächen, Stadtumbau und Marketing als Fortbildungsthemen aufgegriffen. Hierzu wurden Veranstaltungen in den Formaten „Seminar“, „Workshop“ und „Open Space“ durchgeführt. Dabei wurden auch jeweils die von der Ruhr-Universität Bochum in deren Projektteil entwickelten E-Learningkurse (ELNAB) in den Veranstaltungen vorgestellt und integriert. Die Teilnehmer konnten sich so z. B. im Vorfeld selbstständig thematisch vorbereiten. Die Erfahrungen aus dem Projekt heraus haben gezeigt, dass es wichtig ist, die Zielgruppen der Veranstaltung in ihrer Sprache anzusprechen und Programme mit einem großen Praxisbezug zu realisieren. Die Evaluationen der Veranstaltungen zeigten, dass ein effizienter Wissenstransfer speziell mit Veranstaltungen in Form von Workshops bzw. Open Space-Veranstaltungen erreicht werden kann. Voraussetzung für solche Formate sind kommunikativ geeignete Referenten. Aus dem Projekt heraus wurden Empfehlungen für die Konzeption und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen gegeben.	
19. Schlagwörter Flächenrecycling, Flächenmanagement, Weiterbildung, E-Learning, Blended Learning, Seminare, Workshops	
20. Verlag	21. Preis

1. ISBN or ISSN	2. Type of Report Final report
3a. Report Title WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling / Flächenmanagement Teilprojekt A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen zum Brachflächenrecycling und Koordination - Abschlussbericht -	
3b. Title of Publication WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling / Flächenmanagement Teilprojekt A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen zum Brachflächenrecycling und Koordination - Abschlussbericht -	
4a. Author(s) of the Report (Family Name, First Name(s)) Schrenk, Volker; Denner, Alexandra; Braun, Jürgen	5. End of Project 31 Juli 2009
4b. Author(s) of the Publication (Family Name, First Name(s)) Schrenk, Volker; Denner, Alexandra; Braun, Jürgen	6. Publication Date 29 January 2010
	7. Form of Publication Download
8. Performing Organization(s) (Name, Address) Institut für Wasserbau VEGAS Universität Stuttgart Pfaffenwaldring 61 70569 Stuttgart	9. Originator's Report No. -----
	10. Reference No. 0330748A
	11a. No. of Pages Report 68
	11b. No. of Pages Publication 68
13. Sponsoring Agency (Name, Address) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) D-53170 Bonn Projektträger Jülich des BMBF Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin	12. No. of References 15 (report)
	14. No. of Tables 4 (report)
	15. No. of Figures 4 (report)
16. Supplementary Notes -----	
17. Presented at (Title, Place, Date) -----	
18. Abstract The ongoing land consumption in Germany led to many research activities regarding sustainable land management. However, there is a lack in the transfer of the new ideas and recommendations to the stakeholders concerned with the challenges urban land management. The REFINA research project <i>WissTrans</i> (Transfer of knowledge via innovative advanced training concepts for brownfield redevelopment/urban land management) supported the knowledge transfer by implementing a new training concept that combines face-to-face courses and e-learning. A survey carried out in the three federal states Baden-Württemberg, Saxony and North Rhine-Westphalia in the initial phase of the project showed that there is a demand for continuing education with respect to brownfield revitalisation and urban land management.. The most interesting topics for the over 130 stakeholders responding are: brownfield regeneration, regulatory frameworks, subsidies and financial facilities. The stakeholders' time budget to attend training courses is usually limited to two or three days per year. These results proved the urgent demand of low-priced training possibilities that offer information on specific current problems. The innovative training concept <i>WissTrans</i> focused in a practice-oriented way on the topics "industrial areas", "marketing" and "city development". Within the research project different formats of courses such as "workshops" and "open space" were tested in combination with several e-learning modules (ELNAB) regarding an efficient transfer of knowledge. Via blended learning, the courses developed by the Ruhr University Bochum were integrated. Participants of the face-to-face-course had the possibility to become acquainted with the topic before or to complete their knowledge after a face-to-face-course via e-learning tools. Experience showed that it is very important to target the stakeholders in their specific language and to realise a practical relevance. An efficient knowledge transfer can be realised with workshops or open space courses. An important requirement for these formats are professional trainers especially with respect to communication. Based upon the experiences of the <i>WissTrans</i> project recommendations for the conception and realisation of face-to-face-courses were given. The training concept will be optimized and extended with the intention to implement a continuing education offer.	
19. Keywords Brownfield, urban land management, brownfield revitalisation, education, courses, e-learning, blended learning	
20. Publisher-----	21. Price-----

Inhaltsverzeichnis

1	Projektbeschreibung	1
1.1	Aufgabenstellung	1
1.2	Voraussetzungen, unter denen der FE-Auftrag durchgeführt wurde	2
1.3	Planung und Ablauf des Auftrags	2
1.4	Wissenschaftlicher und technischer Stand, an dem angeknüpft wurde	4
1.5	Zusammenarbeit mit anderen Stellen	5
1.6	Ergebnisse	6
1.6.1	Analyse des Fortbildungsbedarfs und des Angebotes	6
1.6.2	Strukturierung des WissTrans-Fortbildungsangebotes	8
1.6.3	Einbindung von REFINA-Ergebnissen	11
1.6.4	Grundsätze der durchgeführten WissTrans-Veranstaltungen	15
1.6.5	WissTrans-Veranstaltungsprogramm	16
1.6.6	Erfahrungen aus den Veranstaltungen	30
1.7	Zukunftsfähigkeit und dauerhafte Implementierung von WissTrans	34
1.7.1	Abstimmungsgespäch mit difu	34
1.7.2	Mittel- und langfristige Implementierung über TASK-Maßnahme	36
1.7.3	Themenvorschläge für zukünftige WissTrans-Veranstaltungen	36
2	Umsetzung und Nachhaltigkeit	37
2.1	Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises	37
2.1.1	Gesamtfinanzierungsplan	37
2.1.2	Wissenschaftler (innen) BAT IIa bis I (812)	37
2.1.3	Beschäftigungsentgelte (822)	37
2.1.4	Vergabe von Aufträgen (835)	37
2.1.5	Sonstige allgemeine Verwaltungsausgaben (843)	37
2.1.6	Dienstreisen (846)	38
2.1.7	Gegenstände und andere Investitionen von mehr als 410 / 400 EUR im Einzelfall (850)	38
2.2	Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeiten	38
2.3	Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit des Ergebnisses	39
2.4	Während der Durchführung des FE-Auftrags dem AN bekannt gewordene Fortschritte	39
2.5	Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des FE-Ergebnisses	39
2.5.1	Berichte von VEGAS	40
2.5.2	Veröffentlichungen aus dem Vorhaben	40
2.5.3	Veranstaltungsunterlagen	40
3	Erfolgskontrollbericht	41
3.1	Beitrag des Ergebnisses zu den förderpolitischen Zielen	41
3.2	Wissenschaftlich-technisches Ergebnis, die erreichten Nebenergebnisse und gesammelte wesentliche Erfahrungen	41
3.3	Fortschreibung des Verwertungsplans	42
3.3.1	Erfindungen / Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte	42
3.3.2	Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Auftragsende	42
3.3.3	Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Auftragsende	43
3.3.4	Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase	43
3.4	Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben	43
3.5	Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer	44
3.6	Die Einhaltung der Kosten- und Zeitplanung	44

4	Anhang	45
4.1	Öffentlichkeitsarbeit	45
4.2	Programme der Veranstaltungen.....	51
4.3	Ergebnisprotokoll der Veranstaltung REGENA	64

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bedarf an Weiterbildungsangeboten zu Themen im Bereich Flächenmanagement / Flächenrecycling	7
Abbildung 2:	Strukturierung des Themas Flächenmanagement für das Projekt WissTrans..	8
Abbildung 3:	Weiterentwickelte Struktur des Themas Flächenmanagement für das Projekt WissTrans.....	11
Abbildung 4:	Mögliche Struktur einer Geschäftsstelle zu WissTrans	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Ergebnisse der Kurzumfrage bei laufenden REFINA-Projekten	12
Tabelle 2:	Veranstaltungsprogramm „Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung“	18
Tabelle 3:	Veranstaltungsprogramm „Instrument Regionaler Gewerbeflächenpool: Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich“	22
Tabelle 4:	Veranstaltungsprogramm „Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung“	24

1 Projektbeschreibung

1.1 Aufgabenstellung

Ziel des Vorhabens WissTrans war die Entwicklung und Implementierung innovativer Fortbildungsangebote in Form von Veranstaltungen und E-Learning zur Verbesserung und erfolgreichen Etablierung von Flächenmanagement und Flächenrecycling in der Praxis.

Basierend auf einer umfangreichen Analyse des bestehenden Angebotes sowie des Bedarfs an Fortbildung im Bereich Flächenmanagement und Flächenrecycling wurden praxisorientierte Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter in Behörden, Kommunen und Planungsbüros entwickelt und in den Bundesländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen in Form von Seminaren und Workshops angeboten. Mit dem Test verschiedener Veranstaltungsformate wurde überprüft, welche Veranstaltungsformen sich als besonders effektiv zur Vermittlung von Wissen im Bereich Flächenmanagement und Flächenrecycling eigneten.

Der zweite Schwerpunkt der Arbeiten des Projektes WissTrans lag im Bereich E-Learning für nachhaltige Brachflächenentwicklung (ELNAB). ELNAB hatte zum Ziel, innovative internetgestützte Darstellungsformen mit Inhalten zum nachhaltigen Flächenrecycling zu entwickeln und zu testen. Dadurch wurden für Deutschland neue Methoden und Konzepte in der Bildungsarbeit für nachhaltige Flächenentwicklung zur Anwendung gebracht. Die Ergebnisse des Projektes ELNAB sind in einem eigenen Abschlussbericht der Ruhr-Universität Bochum dokumentiert.

Beide Fortbildungskonzepte waren im Rahmen des Projektverbundes eng miteinander verzahnt und wurden in Form des sogenannten Blended Learning zusammengeführt.

Das Projekt konzentrierte sich mit seinen Veranstaltungen auf drei Pilotländer, die sich durch unterschiedliche Randbedingungen auszeichnen:

Baden-Württemberg, das sich durch Bevölkerungswachstum infolge Zuwanderung („Zuzugsregion“) charakterisieren lässt. Ein Grund hierfür ist der Bedarf an Arbeitskräften in den Ballungsräumen in Baden-Württemberg, der auf die hohe Dynamik der Wirtschaft, verbunden mit einer relativ hohen Investitionsbereitschaft seitens der Wirtschaft, zurückzuführen ist. Dies hat zur Folge, dass in vielen Regionen Baden-Württembergs eine große Nachfrage nach neuen Bauflächen besteht, die von der Wirtschaft, aber insbesondere auch durch den Wohnungsbau verursacht wird.

Nordrhein-Westfalen, das Bundesland mit der höchsten Bevölkerungsdichte, besitzt insbesondere mit dem Ruhrgebiet eine große Altindustrieregion, die in Folge der enormen Arbeitsplatzverluste, dem Abzug des Militärs und der Suburbanisierung einen kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hat. Die daraus resultierenden Kaufkraftverluste und hohen kommunalen Folgekosten stellen für Nordrhein-Westfalen eine nur schwer zu schulternde Bürde dar. Städtebaulich spiegeln sich diese Schrumpfungsprozesse in Industrie- und Gewerbebrachen sowie zunehmenden Leerständen wieder. Die Städte stehen vor der Aufgabe, großflächige Brachen wieder in die Stadt zu integrieren.

Im Freistaat Sachsen war die demografische Entwicklung in den vergangenen Jahren einerseits gekennzeichnet durch Wachstum in den Stadtregionen Dresden und Leipzig sowie andererseits durch Schrumpfung in den „ländlichen“ Regionen. Um eine nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung sichern zu können, spielt in Anbetracht der fehlenden Nachfrage nach Flächen die Revitalisierung der vorhandenen Brachflächen eine entscheidende Rolle. Neben dem Stadtumbau und der Wiedernutzung von Altstandorten ist die Bergbausanierung ein Entwicklungsschwerpunkt im Freistaat Sachsen.

1.2 Voraussetzungen, unter denen der FE-Auftrag durchgeführt wurde

Flächenmanagement ist ein komplexer Prozess, der eine große Zahl unterschiedlicher Akteure aus verschiedenen Fachbereichen erfordert. Es besteht zwar bereits eine Vielfalt von Ausbildungs- und Fortbildungskursen, bedingt auch eigenständige Studiengänge, diese sind aber durchgehend spezialisiert auf einzelne Fachdisziplinen, in denen Flächenmanagement eine nur untergeordnete Rolle spielt, oder sie sind z.B. nur auf die technischen Aspekte von Brachflächenrecycling abgestellt.

Revitalisierungsprojekte werden in der Praxis oft von Personen bearbeitet, die von ihrer Ausbildung her nur Teilaspekte eines kompletten Projektes bearbeiten können und denen interdisziplinäre Kenntnisse fehlen. Für eine erfolgreiche Bearbeitung von Projekten sollte ein grundsätzliches Verständnis für alle Teilaspekte des Flächenrecyclings vorhanden sein, um diese alle in ein Flächenrecyclingprojekt integrieren zu können. Es zeichnet sich auch zunehmend ein Trend ab, dass sich Ingenieurbüros aus dem Bereich der Altlastenbearbeitung in diesem Tätigkeitsbereich engagieren.

Noch breiter ist das Themenfeld des Flächenmanagements angelegt, in dem es insgesamt um einen haushälterischen und sparsamen Umgang mit Fläche geht. Aktuell kam und kommt es im Bereich des Flächenmanagements infolge von Innovationen aufgrund zahlreicher anwendungsorientierter Forschungsvorhaben in der Vergangenheit und auch gegenwärtig (Programm REFINA) zu neuen Erkenntnissen, die zu einer verbesserten Bearbeitung von Projekten beitragen können. Hier ist ein zeitnahe und effektiver Transfer in die Praxis dringend erforderlich.

Es besteht daher ein grundsätzlicher Bedarf an der Vermittlung von Grundlagen, Erfahrungen, Best-Practice-Beispielen und Forschungsergebnissen im Bereich Flächenrecycling / Flächenmanagement an Praktiker und auch kommunale Entscheidungsträger vor Ort. Ein Praxis-Transfer von Ergebnissen kann durch Weiterbildungsangebote in Form von Fortbildungsveranstaltungen und E-Learning erfolgen.

Die bisher von kommerziellen Anbietern durchgeführten Veranstaltungen sind z. T. nicht als direktes Weiterbildungsangebot zu bezeichnen und erweisen sich oft als teuer. Insbesondere Vertretern der öffentlichen Hand ist eine Teilnahme an solchen Veranstaltungen aufgrund ihrer stark eingeschränkten finanziellen Ressourcen nicht möglich. Hinzu kommen die infolge der geringen Anzahl an Fachveranstaltungen häufig auftretenden hohen Reisekosten, die in vielen Fällen heute für Verwaltungen nicht mehr tragbar sind.

Auch stellt sich die Frage, durch welche Maßnahmen die Akteure des Flächenmanagements für Veranstaltungen gewonnen werden können. Weiterhin soll geklärt werden, welche Veranstaltungsformen sich am besten für eine effiziente Fortbildung eignen.

1.3 Planung und Ablauf des Auftrags

Zu Beginn des Vorhabens stand eine umfangreiche Analyse des Bedarfs an Fortbildungsveranstaltungen. Mit dieser Befragung sollten der Bedarf und die Anforderungen an Fortbildungen im Bereich des Flächenmanagements ermittelt werden. Dabei sollte auch geklärt werden, inwieweit eine Akkreditierung / Anerkennung (Zertifizierung) der Kurse gewünscht wird. VEGAS hatte diese Datenerhebung in den alten Bundesländern durchgeführt, während das CiF e. V. über seine bestehenden Kontakte und Verbindungen für die Datenermittlung in den neuen Bundesländern verantwortlich war. Die Umfragen wurden schwerpunktmäßig in den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen durchgeführt.

Zur Bedarfsermittlung wurden aus den Adressverteilern der Ansprechpartner Personen für eine Befragung identifiziert, angeschrieben und um die Ausfüllung eines von der WissTrans-Gruppe erarbeiteten Fragebogens gebeten.

Der Fragebogen wurde in Baden-Württemberg und Sachsen per E-Mail an nahezu alle Gruppen versendet, die im Bereich Flächenmanagement bzw. Flächenrecycling tätig sind. In Nordrhein-Westfalen wurde der Link mit der Homepage des Projektes WissTrans (www.flaechen-bilden.de), auf der der Fragebogen online abrufbar war, per E-Mail an die entsprechenden Personengruppen bzw. Institutionen übermittelt.

Nähere Ausführungen bezüglich der Erstellung des Fragebogens, dem Hintergrund der Fragen, Pretest, Überarbeitung des Fragebogens sowie Verteiler in den Pilotländern finden sich in DENNER et al. (2007).

Die zurück erhaltenen Fragebögen wurden ausgewertet. Ziel war es, anhand der getroffenen Aussagen herauszufiltern, welche Art von Fortbildung und welche Inhalte von potenziellen Teilnehmern erwartet wurden. Von besonderem Interesse waren hierbei mögliche länderspezifische Unterschiede (neue und alte Bundesländer), die im Fortbildungskonzept beachtet werden müssten. Die Resultate der Auswertung bildeten die Grundlage für die weitere Erarbeitung der Fortbildungsmodule.

Neben der Bedarfsermittlung erfolgte eine Analyse des bestehenden Angebots. In Deutschland werden bereits seit einigen Jahren Veranstaltungen zum Thema „Flächenmanagement“ von verschiedenen Institutionen durchgeführt. Hierzu zählen Landesbehörden, Universitäten, aber auch kommerzielle Fortbildungsveranstalter. Diese schon bestehenden Fortbildungskonzepte im Umweltbereich wurden recherchiert, die mit den Veranstaltungen angesprochenen Gruppen eingegrenzt sowie Konzepte analysiert. Insbesondere wurden damit Themen und Fragestellungen identifiziert, die noch nicht durch Veranstaltungen abgedeckt worden sind. In dieser Projektphase wurde auch eine Untersuchung neuer Forschungsergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene hinsichtlich ihrer Eignung zur Verwertung in Form von Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (difu) in Berlin eine Umfrage unter REFINA-Forschungsnehmern durchgeführt.

Basierend auf den vorhandenen Fortbildungsangeboten wurden die thematischen Defizite herausgearbeitet und im Abgleich mit der Bedarfsanalyse Themenvorschläge für das im Rahmen von WissTrans durchzuführende Fortbildungskonzept erarbeitet. Es erfolgte dabei die Festlegung der Inhalte für einzelne Veranstaltungsmodule in Abstimmung mit dem Teilprojekt ELNAB. Dabei wurden auch länderspezifische Fragestellungen berücksichtigt, welche den aktuellen Problemstellungen in den verschiedenen Regionen Deutschlands gerecht werden sollten. Diese Entwicklung erfolgte zudem in enger Abstimmung mit Fachleuten, die bei der Konzeption der einzelnen Veranstaltungen eingebunden wurden. Ziel aller Bestrebungen war dabei eine möglichst große Zielgruppen- und Praxisorientierung der Veranstaltungen.

Die Planung und Organisation der einzelnen Fortbildungsveranstaltungen erfolgte in mehreren Schritten: An erster Stelle standen dabei jeweils die Erarbeitung des Veranstaltungskonzeptes mit Integration eines oder mehrerer E-Learning-Module sowie die Auswahl geeigneter Referenten. Dabei wurden auch das Format der Veranstaltung festgelegt (Seminar, Workshop etc.) und geeignete Räumlichkeiten organisiert. Mit der Zusage der Referenten für einen Beitrag konnte die Veranstaltungsankündigung erstellt und eine intensive, möglichst zielgruppenorientierte Bewerbung vorgenommen werden. Für die einzelnen Veranstaltungen wurden jeweils auch Unterlagen für die Teilnehmer zusammengestellt.

Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmern evaluiert, um auf Basis der Rückmeldungen eine Überarbeitung des Konzeptes mit einer Verbesserung des Angebotes zu ermöglichen.

Im letzten Projektschritt wurden Überlegungen angestellt, wie das WissTrans-Konzept dauerhaft in der Fortbildungspraxis etabliert werden könnte.

1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand, an dem angeknüpft wurde

In den vergangenen Jahren ist das Thema Flächeninanspruchnahme in zunehmendem Maße in den Fokus des öffentlichen Interesses gelangt. Der hohe Flächenverbrauch, die Versiegelung von Böden und die Zerschneidung von Lebensräumen sind als großes Umweltproblem erkannt worden. Als Konsequenz wurden auf Landes- und Bundesebene zahlreiche Vorhaben gefördert, in deren Rahmen Empfehlungen erarbeitet wurden, wie sparsamer mit der Ressource „Fläche“ umgegangen werden kann. Auch haben Kommunen erkannt, dass ein sparsamer Flächenverbrauch und eine verstärkte Innenentwicklung zu einer attraktiven Kommune beitragen können. Nicht zuletzt durch umweltpolitische Schwerpunkte in einigen Bundesländern (z. B. Flächenressourcenmanagement in Bayern/Baden-Württemberg) und durch das Förderprogramm REFINA sind zahlreiche Projekte bearbeitet worden und werden (wurden) viele Ergebnisse veröffentlicht und Empfehlungen gegeben.

Im Vergleich zu den zahlreichen Veröffentlichungen aus diesen Projekten heraus gibt es bisher nur wenige Fortbildungsveranstaltungen, bei denen ein zielgruppenspezifischer Transfer der Ergebnisse in die Praxis erfolgt. Häufig werden Projektergebnisse in Form von Konferenz- und Tagungsbeiträgen weitergegeben.

Dies waren einige der Gründe, weshalb das Projekt WissTrans konzipiert wurde. Hinzu kommen die jahrelangen Erfahrungen von VEGAS bei der Fortbildung im Umweltbereich. An der Versuchseinrichtung ist die Geschäftsstelle des *fortbildungsverbundes boden und altlasten Baden-Württemberg* angesiedelt. Der *fortbildungsverbund* (www.fortbildungsverbund.de) wurde 1997 gegründet und bietet seither erfolgreich Fortbildungsveranstaltungen für den öffentlichen Dienst, Ingenieurbüros, Wissenschaft und andere im Umweltbereich tätige Personen an. Er finanziert sich über die Teilnahmegebühren der jährlich rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die in Form von Seminaren und Workshops behandelten Themen liegen im Bereich vorsorgender und nachsorgender Bodenschutz (Umweltrecht, Flächenrecycling/-management, Altlastenbearbeitung). Im Zusammenhang mit einer möglichen Erweiterung des Angebotes auf den Bereich der Stadtplanung und des Flächenmanagements wurde die Erfahrung gemacht, wie schwierig es ist, z. B. Architekten, Stadtplaner und Wirtschaftsförderer als Teilnehmer für Fortbildungsveranstaltungen zu gewinnen.

Neben dem Kursangebot des *fortbildungsverbundes* bietet VEGAS auch Probenehmerkurse an und bringt damit seine Erfahrungen mit zertifizierten Kursen ein. Über diese Erfahrungen im Fortbildungssektor hinaus basiert das Vorhaben auch auf den umfangreichen Erfahrungen von VEGAS im Bereich Flächenmanagement und Flächenrecycling. Zu nennen sind hier:

- EDV-gestützte Bewertungs-Matrix und Datenbank mit Fallbeispielen zur baden-württembergischen Flächenrecycling-Praxis, deren Inhalte und Struktur auf einer ausführlichen Analyse konkreter Fallbeispiele mit den zugehörigen Rahmenbedingungen vor Ort basieren. Die Datenbank enthält mehrere Tools zur Bearbeitung von Flächenrecyclingvorhaben (<http://www.bwplus.fzk.de>).
- Zusammenstellung und Auswertung von FuE-Ergebnissen aus dem Bereich Flächenrecycling / Flächenmanagement für die Praxis: In der Deutschland vorhandene Handlungs- und Arbeitshilfen zum Thema Flächenrecycling wurden recherchiert (mehr als 120 Publikationen), ausgewertet und die praxisrelevanten Informationen herausgear-

beitet. Die Ergebnisse des Projektes sind in einer Datenbank im Internet nutzbar. Die Datenbank ist im Internet unter <http://www.flaecheninfo.de> verfügbar.

- o Deutsch-amerikanische Zusammenarbeit beim Flächenrecycling: VEGAS war maßgeblich an der Phase III der Zusammenarbeit zwischen US-EPA und BMBF beteiligt. In diesem Rahmen wurden fünf Workshops in Deutschland und in den USA zu Themen des Flächenrecyclings (Finanzierung, Projektmanagement, Risk-Management, soziale Aspekte, Nachhaltigkeit) durchgeführt. Auf deutscher Seite wurde als Produkt eine Arbeitshilfe zur Erstellung von Start-Up-Plänen (Businessplänen) für Brachflächen erstellt. Auf amerikanischer Seite wurde die elektronische Ressource SMARTe entwickelt, die sich als ein umfangreiches Internetportal zur Hilfestellung bei der Realisierung von Flächenrecyclingprojekten charakterisieren lässt.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Im Rahmen des Vorhabens erfolgte eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Projektpartnern VEGAS (Teilprojekt A) und Ruhr-Universität Bochum (Teilprojekt B) sowie den beiden Unterauftragnehmern CiF e.V. (Kompetenzzentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling) und Büro et – environment & technology, Esslingen (vormals Sachverständigenbüro Dr. Ertel, Esslingen). Formale Grundlage für die Zusammenarbeit bildeten Kooperationsverträge zwischen den beiden Projektpartnern sowie zwischen den Projektpartnern mit ihrem jeweiligen Unterauftragnehmer.

Der Projektpartner des Teilprojektes B, die Ruhr-Universität Bochum, zeichnete sich für den Projektteil E-Learning verantwortlich. Als Unterauftragnehmer der Ruhr-Universität Bochum war das Büro et – environment & technology in den Bereichen E-Learning und bei Fortbildungsveranstaltungen tätig.

Als Unterauftragnehmer von VEGAS beschäftigte sich CiF e.V. speziell mit Weiterbildungsthemen vor der Situation in den neuen Bundesländern und den Herausforderungen in Sachsen (Stadtumbau). Dabei arbeitete CiF e.V. wiederum eng mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zusammen.

Teilprojekt A wurde dabei vom Umweltministerium Baden-Württemberg und dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie kofinanziert, Teilprojekt B erhielt eine Kofinanzierung durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Abstimmungen mit den Projektpartnern und Unterauftragnehmern fanden im Rahmen mehrerer Projekttreffen statt:

10. Juli 2007	Kick-Off-Meeting WissTrans/ELNAB (Stuttgart)
20. November 2007	Projekttreffen WissTrans/ELNAB (Bochum)
29. Januar 2008	Projekttreffen WissTrans (Stuttgart)
3. März 2008	Projekttreffen WissTrans/ELNAB (Berlin)
7. April 2008	Projekttreffen WissTrans (Stuttgart)
21. April 2008	Projekttreffen WissTrans/ELNAB (Esslingen)
23. September 2008	Projekttreffen WissTrans/ELNAB (Stuttgart)
23. Januar 2009	Projekttreffen WissTrans/ELNAB (Stuttgart)
13. März 2009	Projekttreffen WissTrans/ELNAB (Freiberg)

Zudem erfolgte die Konzeption und Durchführung von WissTrans-Präsenzveranstaltungen in Zusammenarbeit mit anderen Stellen:

- Die Konzeption und Durchführung der Fortbildungsveranstaltung „Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung“ in Esslingen erfolgte in Zusammenarbeit mit der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH und dem Stadtplanungsamt der Stadt Esslingen.
- Bei der Veranstaltung „Regionaler Gewerbeflächenpool – Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich“ in Leonberg waren konzeptionell sowie bei der Durchführung Frau Ute Kinn und Frau Gisela Wachinger (beide DIALOGIK, gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH) beteiligt, unterstützt durch das Projektteam des REFINA-Projektes REGENA (Regionaler Gewerbeflächenpool Neckar-Alb).
- Für das Seminar „Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung“ konnte Herr Frank Kirsch, wahrZeichen® (Köln), als Lehrgangisleiter gewonnen werden. Herr Kirsch war maßgeblich an der Konzeption und Durchführung dieser WissTrans-Veranstaltung beteiligt.

1.6 Ergebnisse

1.6.1 Analyse des Fortbildungsbedarfs und des Angebotes

Fortbildungsbedarf im Flächenmanagement

Die im Jahr 2007 durchgeführte Umfrage zum Bedarf und den Anforderungen an Fortbildung in den drei WissTrans-Pilotländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen hat gezeigt, dass ein grundsätzlicher Bedarf an Weiterbildungsangeboten zu Themen des Flächenmanagements und Flächenrecyclings bei in diesen Bereichen tätigen Fachleuten vorhanden ist. Besonders interessant für die über 130 antwortenden Personen aus den Bereichen Altlastenbearbeitung, Bodenschutz, Stadtplanung, Immobilienwirtschaft, Verwaltung und Umweltforschung sind Weiterbildungsangebote zu den Themen Finanzierung und Förderung von Flächenmanagement-Maßnahmen (Abb. 1). Auch wurde ein Wunsch nach Fortbildung speziell zum Thema „Wiedernutzung von Brachflächen“ geäußert. Sehr wichtig für die Befragten sind darüber hinaus sämtliche rechtliche Fragestellungen, die das gesamte Flächenmanagement betreffen, sowie altlastenbezogene Themen.

Ein Großteil der Befragten ist bereit, maximal zwei bis drei Tage jährlich für den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen zu investieren. „Zeitmangel“ wurde als häufigster Grund für die Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen genannt, gefolgt von „Mangel an interessanten Veranstaltungen“, „zu unspezifische Themen“ und „zu hohe Teilnahmekosten“. Diese Angaben belegen deutlich den Bedarf an kostengünstigen und auf aktuelle Fragestellungen zugeschnittenen Weiterbildungsangeboten.

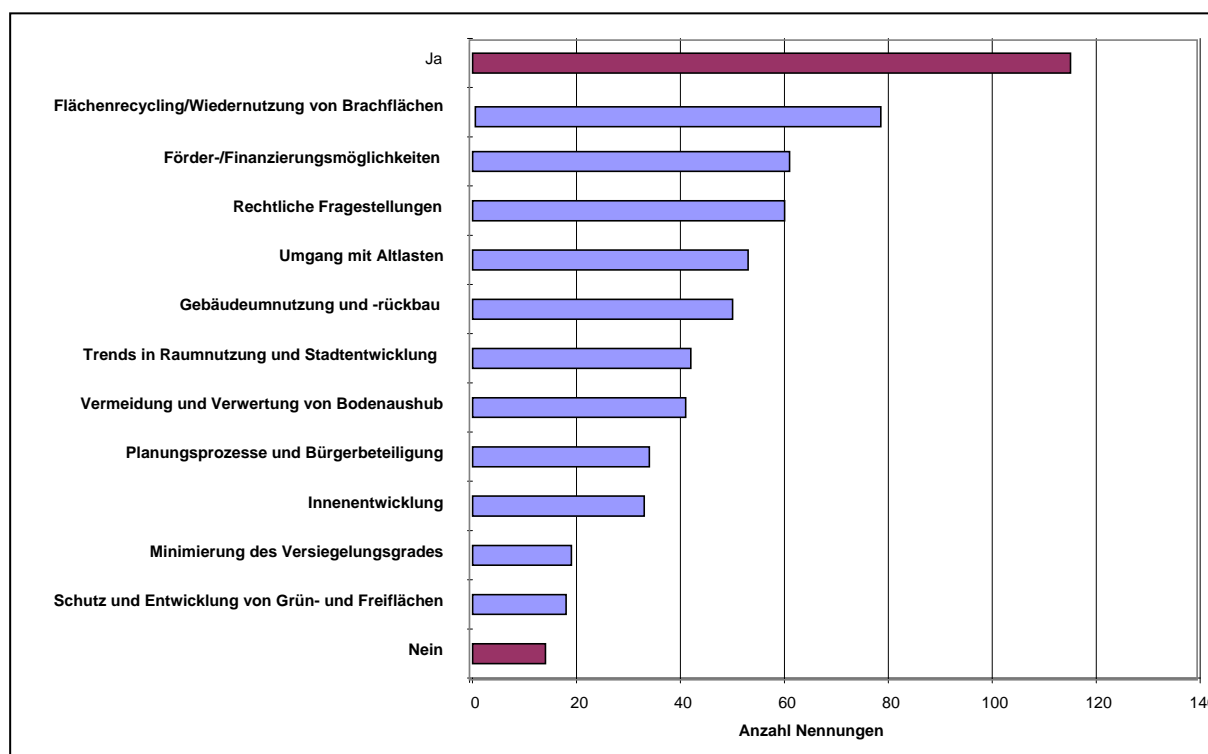


Abbildung 1: Bedarf an Weiterbildungsangeboten zu Themen im Bereich Flächenmanagement / Flächenrecycling

Erfahrungen mit E-Learning-Angeboten zur Wissenserweiterung und -vertiefung besitzen die Befragten noch kaum. Nur bei wenigen der befragten Personen sind bisher E-Learning-Module vom Arbeitgeber zur Fortbildung eingesetzt worden. Das mag vor allem daran liegen, dass es nach der Angebotsanalyse keine deutschsprachigen E-Learning-Angebote im Bereich Flächenmanagement und Flächenrecycling gibt. Die Umfrage hat jedoch gezeigt, dass die Voraussetzungen für den Einsatz von E-Learning gegeben sind: Nahezu alle Befragten haben einen uneingeschränkten Zugang zum Internet und stufen sich selbst als erfahrene Nutzer des Internets ein.

Bisheriges Fortbildungsangebot: Ergebnisse aus der Angebotsanalyse

Bei der Angebotsanalyse wurden die Fortbildungsangebote von insgesamt 54 Weiterbildungsträgern in Deutschland untersucht. Für den Zeitraum von 1999-2008 konnten bei 23 Institutionen 95 Angebote erfasst werden, die dem Themenkomplex Flächenmanagement / Flächenrecycling zuzuordnen sind und die in die folgenden sechs Themengruppen zusammengefasst werden können (Auszug aus DENNER et al. (2007)):

- Schadstoffrisiken beim Flächenrecycling / Rückbau- und Abrisskonzepte / Schadstoffkataster (28 Angebote)
- Flächenmanagement / Nachhaltige Entwicklung (27 Angebote)
- Innenentwicklung / BauGB-Novellierung 2004 und 2007 (20 Angebote)
- Brachflächen / Stadtumbau / Freiraumentwicklung (11 Angebote)
- Innenentwicklung / Bauen und Planen im Bestand (5 Angebote)
- Bodenschutz bei der Flächeninanspruchnahme (4 Angebote).

Bei den Angeboten handelt es sich um Präsenzveranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten wie z.B. Seminar, Tagung, Workshop oder Konferenz. Eine genauere inhaltliche Beschreibung der Themengruppen, deren Bezug zum Thema Flächenmanagement / Flächenrecycling, Zielgruppen, Zertifizierung, angebotene Veranstaltungsformate und Kosten sind in DENNER et al. (2007) enthalten.

Die Themen der anderen 31 Anbieter bezogen sich schwerpunktmäßig auf Fragestellungen im technischen Umweltschutz, die keinen Bezug zum Flächenmanagement aufweisen.

Die bundesweite Analyse von Weiterbildungsangeboten (E-Learning / Präsenzveranstaltungen) ergab, dass der ermittelte Bedarf insbesondere an preiswerten Weiterbildungsmöglichkeiten sowie an den bei der Bedarfsanalyse genannten favorisierten Themen bislang noch nicht ausreichend abgedeckt wird.

1.6.2 Strukturierung des WissTrans-Fortbildungsangebotes

Der Versuch der Strukturierung eines möglichen WissTrans-Fortbildungsangebotes hat gezeigt, dass für einen durchdachten Aufbau eines solchen Angebotes eine angepasste Definition des Begriffs „Flächenmanagement“ erforderlich ist. Eine solche Definition ist hilfreich, um die im Rahmen von WissTrans durchzuführenden Veranstaltungen besser in den Gesamtkontext Flächenmanagement einordnen zu können.

Recherchen vor dem Hintergrund des WissTrans-Projektes ergaben, dass es bisher noch keine hierfür geeignete Definition von „Flächenmanagement“ gibt. Unter Federführung von VEGAS und des CiF e. V. wurden daher für das Vorhaben WissTrans das Thema Flächenmanagement und die dazugehörigen Einzelthemen definiert. In Abbildung 2 ist die erarbeitete Definition grafisch dargestellt. Beispielhaft sind dabei mögliche Veranstaltungsinhalte in die erarbeitete Struktur eingebendet.



Abbildung 2: Strukturierung des Themas Flächenmanagement für das Projekt WissTrans

Die Struktur gliedert sich vertikal in drei Handlungsebenen, auf denen Flächenmanagement im Wesentlichen verwirklicht werden kann. Es werden dabei die Verwaltungsebenen Region (z. B. Regionalverbandsebene) und Kommune unterschieden sowie die Standort-Ebene bzw. die einzelne Fläche. Die Ebenen könnten nach oben hin um zusätzliche Stufen bis zur Landesebene (Landesplanung) erweitert werden.

Horizontal sind die einzelnen Handlungsfelder des Themas Flächenmanagement angeordnet. Jedes Handlungsfeld steht in Wechselwirkung mit den Aspekten Recht, Umwelt, Technik, Ökonomie und Soziales. Durch die Berücksichtigung dieser Aspekte kann jede Fragestellung bzw. jedes Fortbildungs-Thema in die Gesamtstruktur eingeordnet und eine große Anzahl an unterschiedlichen Themen abgebildet werden.

An Handlungsfeldern werden unterschieden:

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Flächenrecycling
- Mobilisierung von Baulücken
- Nachverdichtung
- Flächen sparendes Bauen
- Entsiegelung im Bestand
- Schutz von Boden und Freifläche
- Flächennachfrage.

Die unterschiedlichen Handlungsfelder sind angelehnt an die Arbeitshilfe Flächenressourcenmanagement aus Bayern (STMUL 2003¹).

Auf der Ebene der Region sind die Handlungsfelder Interkommunale Zusammenarbeit und Flächennachfrage von Bedeutung. Für eine Kommune sind alle oben angesprochenen Handlungsfelder des Flächenmanagements relevant. Bezogen auf die einzelne Fläche können die Themen des Flächenrecyclings, der Mobilisierung von Baulücken, der Nachverdichtung, der Entsiegelung, des Flächen sparenden Bauens und des Schutzes von Boden und Freiflächen zum Tragen kommen.

In jedes dieser Handlungsfelder können nun unter Berücksichtigung der einzelnen Aspekte und der Ebenen verschiedene konkrete Themen eingespiegelt werden. Am Handlungsfeld Flächenrecycling soll die Struktur kurz näher erläutert werden: Flächenrecycling beinhaltet z. B. rein technische Aspekte (Altlastensanierung, Gebäuderückbau), aber auch ökonomische Themen (Finanzierung, Förderung, etc.). Rechtliche Fragen treten im Zusammenhang mit Flächenrecycling z. B. bei Haftungsfragen oder Fragen zur Vertragsgestaltung auf. Umweltaspekte beziehen sich auf eine etwaige Dekontamination des Untergrundes und damit eine Verbesserung der Umweltqualität. Soziale Fragen treten mehr im Kontext einer Wiedernutzung direkt auf, z. B. welche Bewohner sich auf einer solchen Fläche ansiedeln. Die unterschiedlichen Themen können in Fortbildungsveranstaltungen oder E-Learningkursen behandelt werden.

Diese erste Definition wurde im Rahmen des Projektes weiter entwickelt und vereinfacht, um sie im Kontext des Weiterbildungsprogramms und E-Learning-Angebotes von WissTrans

¹ STMLU - BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN & OBERSTE BAUBEHÖRDE IM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM DES INNERN (2003): Kommunales Flächenressourcen-Management. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage Juni 2003, München.

einfacher anwendbar zu machen. Mit dieser Vereinfachung werden mehr Interpretationsmöglichkeiten eröffnet.

In Abbildung 3 ist die überarbeitete Definition grafisch dargestellt. In dieser Struktur sind die einzelnen Handlungsfelder innerhalb des Flächenmanagements horizontal angeordnet. Jedes Handlungsfeld steht in Wechselwirkung mit den Aspekten Recht, Instrumente, Förderung und Finanzierung, Umwelt und Soziales sowie Kommunikation. Durch die Berücksichtigung dieser Aspekte kann jede Fragestellung bzw. jedes Fortbildungsthema in die Gesamtstruktur eingeordnet werden. Ebenso tangieren die identifizierten Handlungsfelder Fragestellungen des Marketings von Flächenrecycling. Flächenverbrauch verläuft grundsätzlich auf der lokalen Ebene der Kommunen ab, so dass immer kommunale Handlungsoptionen gefragt sind. Das Hintergrundwissen bietet übergreifend die Möglichkeit, einen gemeinsamen Wissensstand und eine gemeinsame Fachsprache innerhalb der Veranstaltungen zu gewährleisten.

An Handlungsfeldern werden nun unterschieden:

- Schutz/Aktivierung von Bodenfunktionen
- Flächennachfrage und Flächenangebot
- Aktivierung von Nutzungspotenzialen
- Flächenrecycling.

In Anlehnung an die WissTrans-Grundstruktur kann Flächenmanagement wie folgt definiert werden:

„Zukunftsfähiger Umgang mit der Ressource Fläche (einschließlich ihrer natürlichen Schutzgüter), der Maßnahmen in den Handlungsfeldern

- *Interkommunale Zusammenarbeit*
- *Flächenrecycling*
- *Mobilisierung von Baulücken*
- *Nachverdichtung*
- *Flächen sparendes Bauen*
- *Entsiegelung im Bestand*
- *Schutz von Boden und Freiflächen*
- *Flächennachfrage*

unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte umfasst.“

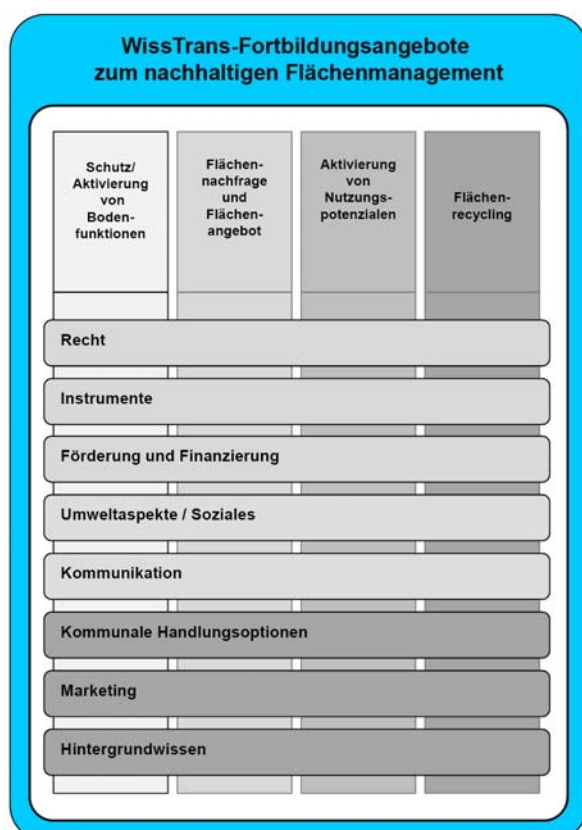


Abbildung 3: Weiterentwickelte Struktur des Themas Flächenmanagement für das Projekt WissTrans

1.6.3 Einbindung von REFINA-Ergebnissen

Auswertung der Kurzumfrage zu Fortbildungsthemen aus REFINA-Vorhaben

Im Januar 2008 führte VEGAS mit Unterstützung durch das difu eine Kurzumfrage bei den am REFINA-Programm beteiligten Forschungsvorhaben durch. Ziel war, aus den aktuell laufenden Projekten Forschungsergebnisse in Erfahrung zu bringen, die in das geplante Weiterbildungskonzept von WissTrans einfließen können.

Die Ergebnisse der insgesamt leider nur sechs Rückmeldungen sind in Tab. 1 zusammengefasst. Bei fünf Rückmeldungen wurde angegeben, dass die bisherigen Forschungsergebnisse bereits bei Fortbildungsveranstaltungen verwertbar sind.

Im Rahmen der Erstellung des WissTrans-Fortbildungskonzeptes wurde in Absprache mit den genannten Ansprechpersonen überprüft, inwiefern die gemeldeten Forschungsergebnisse den geplanten Präsenzveranstaltungen – zunächst in den drei Pilotländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen – sowie den zu erstellenden E-Learning-Modulen inhaltlich zugeordnet werden können.

Tabelle 1: Ergebnisse der Kurzumfrage bei laufenden REFINA-Projekten

Projektname	Ziele / Ergebnisse	Möglicher Input für Fortbildungsveranstaltungen (Thema)
Flächenkonstanz Saar – Wege für das Land, Modellierung einer Neuflächeninanspruchnahme von "Null"	Verzicht auf ein weiteres Anwachsen der Siedlungs- und Verkehrsflächen im Saarland und Erreichung eines Neuflächenverbrauchs von „Null“	Saarland-Konzept einer Neuflächeninanspruchnahme von „Null“
Funktionsbewertung urbaner Böden und planerische Umsetzung im Rahmen kommunaler Flächenschutzkonzeptionen	Urbane Konzeptbodenkarten, Methodenkatalog zur Funktionsbewertung urbaner Böden, Städtische Bodenkarten, Qualitatives Flächenmanagement im urbanen Raum	Erstellung urbaner Konzeptbodenkarten; Erstellung städtischer Bodenkarten; Methodenkatalog zur Funktionsbewertung urbaner Böden; Qualitatives Flächenmanagement im urbanen Raum.
Gläserne Konversion – Entwicklung eines partizipativen Bewertungs- und Entscheidungsverfahrens für ein nachhaltiges Flächenmanagement im ländlichen Raum am Beispiel von Konversionsflächen in ausgewählten Kommunen	Ziele: vgl. Titel Ergebnisse: Instrumentenmix für Kommunikations- und Beteiligungstool, SWOT-Analyse für Samtgemeinde Barnstorf, Biotoptypen- und Bodenkartierung	Vorstellen des Bewertungs- und Entscheidungstools aus verschiedenen Perspektiven (Ökologie, Sozioökonomie, Partizipation/Kommunikation)
KMU entwickeln KMF – kleine und mittlere Unternehmen entwickeln kleine und mittlere Flächen	Umfangreiche (gläserne) Dokumentation realer Projektentwicklungen und daraus abgeleitet: - Managementkonzept für Kommunen - Managementkonzept für KMU - Kommunikations- und Mediationskonzept - Empfehlungen für Politik - Weiterbildungsmodule	Die unter Ziele/Ergebnisse erarbeiteten Produkte
KOSAR – Kostenoptimierte Sanierung und Bewirtschaftung von Reserveflächen	- Wiedernutzung von besonders problematischen Brachflächen durch deren Aufbereitung zu Reserveflächen und die damit einhergehenden Minimierung des Inanspruchnahmerrisikos - Entwicklung einer Strategie zur Herstellung von Reserveflächen - Erprobung der Strategie auf einem Modellstandort - Analyse des GESA-Flächenportfolios in Sachsen - Arbeitshilfe zur kostenoptimierten Aufbereitung und Unterhaltung von Reserveflächen (kostengünstige Abbruch-, Sanierungs- sowie Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der Biomasseproduktion)	- Reserveflächen - Definition, Typisierung und Flächenpotenziale am Beispiel des GESA-Flächenportfolios in Sachsen - Kostenstrukturen - Möglichkeiten einer verbesserten Portfoliobewirtschaftung - Strategien zur Minimierung des Inanspruchnahmerrisikos (Abbruch und Altlastenbearbeitung) - Planerische Vorbereitung und technische Herstellung der Reserveflächen - Pflege- und Unterhaltungskonzepte für Reserveflächen
REFINA-KoM – Konversionsflächenmanagement zur nachhaltigen Wiedernutzung freigegebener militärischer Liegenschaften	Durch Monitoring und Evaluierung ausgewählter Konversionsprozesse empirisch abgesicherte Herleitung von Konversionsflächentypen und die darauf	Charakteristik von Konversionsprozessen und Strategien für ein effektives Konversionsflächenmanagement als Beitrag zur Flächenkreislaufwirtschaft

Projektname	Ziele / Ergebnisse	Möglicher Input für Fortbildungsveranstaltungen (Thema)
	aufbauende Entwicklung von typenspezifischen Strategien und Instrumenten für ein innovatives, dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung verpflichtetes Konversionsflächenmanagement	
REGENA – Regionaler Gewerbeflächenpool Neckar-Alb	Gemeinsame Gewerbeflächenentwicklung mehrerer Gemeinden auf der jeweiligen eigenen Gemarkung. Verringerte Vorhaltekosten, verringerte Flächeninanspruchnahme. Bewertung einzubringender Grundstücke durch ein integratives Bewertungsmodell (ökonomische, ökologische und städtebauliche Bewertung) auch als Grundlage für die Verteilung von Gewinnen und Verlusten der Poolbewirtschaftung. Angestrebte Organisationsform: kommunaler Zweckverband (in Vorbereitung).	Chancen und Probleme interkommunaler Kooperationen
Spiel-Fläche – Computerspiel zur Sensibilisierung und Handlungsmobilisierung für eine nachhaltige Flächennutzung	Spielfähiger Prototyp eines Computerspiels zum nachhaltigen Flächenmanagement	Keine verwertbaren Ergebnisse – nicht in dieser Projektphase

Projektname	Kontakt Daten potenzieller Referenten	Sind bzw. werden die Ergebnisse in der Praxis bereits getestet?	Ergebnisse verfügbar zum Zeitpunkt (Monat/Jahr)	Ansprechpartner	Kommentare/ Anmerkungen
Flächenkonstanz Saar	s. Ansprechpartner	nein	nicht vor Ende Juli 2008	Heinz-Peter-Klein, LEG Saar, Tel. 0681/9965260 h.klein@leg-saar.de	
Funktionsbewertung urbaner Böden	s. Ansprechpartner	ja	ab November 2008	Dr. Silke Höke und Dipl.Ing.(FH) Markus Rolf, FH Osnabrück, Oldenburger Landstr. 24, 49090 Osnabrück, Tel. 0541 969 5202 s.hoeke@fh-osnabrueck.de , m.rolf@fh-osnabrueck.de	
Gläserne Konversion	www.glaesernekonversion.de/Team	ja	Methodenmix Partizipation: sofort	u.a. Jürgen Lübbers, SG Barnstorf, 05442 809-	Insgesamt können viele Erfahrungen und Wissen

Projektname	Kontakt Daten potenzieller Referenten	Sind bzw. werden die Ergebnisse in der Praxis bereits getestet?	Ergebnisse verfügbar zum Zeitpunkt (Monat/Jahr)	Ansprechpartner	Kommentare/ Anmerkungen
			Bewertungs- und Entscheidungstool: voraussichtl. Ende 2008	24, Birgit Böhm, mensch und region, 0511 9991812 info@mensch-und-region.de	weitergegeben werde, die größtenteils im Zwischenbericht festgehalten sind, aber eben nicht alles.
KMU entwickeln KMF	s. Ansprechpartner	ja	Anfang/Mitte 2009	Jürgen Braun, VEGAS jb@iws.uni-stuttgart.de	Ein eigenes Weiterbildungskonzept soll zur Vermittlung der Ergebnisse erarbeitet werden. Allerdings ist die Durchführung von Veranstaltungen nicht zwingend im Projekt KMU-KMF vorgesehen. Somit wäre eine Kooperation in der Weiterbildung denkbar. Dies würde zudem zu einer sinnvollen Vernetzung der REFINA-Projekte führen.
KOSAR	s. Ansprechpartner	nein	Oktober 2008	Dr. Uwe Ferber, Projektgruppe Stadt+Entwicklung info@projektstadt.de	
REFINA-KoM		nein	Mai 2008	Prof. Dr.-Ing. Christian Jacoby, Christian. jacoby@unibw.de	
REGENA		nein	Probetrieb des Zweckverbandes voraussichtlich ab Sommer 2008	Alfred.ruther-mehlis@hfwu.de info@murschel.de ute.kinn@grips-ettlingen.de	
Spiel-Fläche		nein	September 2008	Anke Valentin info@wilabonn.de	

Aus diesen REFINA-Projekten wurde für die Konzeption einer WissTrans-Präsenzveranstaltung das Vorhaben REGENA ausgewählt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse dieses Projekts wurden im Januar 2009 bei einer Open Space-Veranstaltung in Leonberg zum Thema „Regionaler Gewerbeflächenpool – Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich“ vorgestellt und intensiv diskutiert.

1.6.4 Grundsätze der durchgeführten WissTrans-Veranstaltungen

Für die Organisation und Durchführung der WissTrans-Veranstaltungen wurde von VEGAS ein Konzept erarbeitet, in dem die Grundsätze der Fortbildungen im Vorfeld der durchzuführenden Veranstaltungen festgeschrieben wurden. Dieses Konzept formulierte bestimmte Ansprüche an die WissTrans-Veranstaltungen, die in Form von Seminaren realisiert werden sollten. Die Grundsätze umfassen folgende Punkte:

- **Ziel der Fortbildungsveranstaltung:** Ziel der Präsenzveranstaltungen ist die Vermittlung von aktuellem und praxisorientiertem Wissen zu Einzelthemen aus dem Bereich des nachhaltigen Flächenmanagements und Flächenrecyclings. Die Referate sollen grundsätzlich praxisorientiert ausgerichtet sein. Vermitteltes theoretisches Wissen soll durch Anwendungsbeispiele veranschaulicht werden. Es soll auch ein Wissenstransfer der Ergebnisse aus den REFINA-Forschungsprojekten in die Praxis erreicht werden.
- **Teilnehmerkreis:** Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Personen, die sich in ihrem beruflichen Alltag mit dem Thema „Flächenmanagement“ beschäftigen. Dabei handelt es sich um eine sehr heterogene, interdisziplinäre Personengruppe. Dies hat zur Konsequenz, dass für jedes angebotene Veranstaltungsmodul eine genaue Definition des Teilnehmerkreises erfolgen sollte.

Bei der Vorbereitung der Veranstaltung sowie der Ankündigung ist es wichtig, die Zielgruppen (Teilnehmer) mit ihrer „Sprache“ anzusprechen und Referenten von Institutionen zu finden, mit denen sich die Teilnehmer identifizieren können.

- **Zeitansatz für die Präsenzveranstaltungen:** Die Weiterbildungsveranstaltungen werden als Ganztagesveranstaltungen konzipiert. Der Beginn eines Veranstaltungstages ist um 9.30 Uhr vorgesehen, das Ende wird gegen 17.00 Uhr angestrebt.

Für einen Veranstaltungstag in einem herkömmlichen Veranstaltungsformat (z. B. Seminar/Tagung) sind sieben bis acht Beiträge durch Fachreferenten geplant, die ihr Thema in 30 Minuten präsentieren sollen. An die einzelnen Vorträge sollen sich jeweils 15 Minuten für Fragen und Antworten bzw. ggf. auch Diskussionen anschließen.

- **Lehrgangsleitung:** Die Veranstaltung wird durch einen Lehrgangsleiter moderiert, der die einzelnen Beiträge ankündigt, die Referenten einführt und die Fragerunden/Diskussionen im Anschluss an die Vorträge koordiniert. Er ist zudem für die Zeitdisziplin der Referenten verantwortlich. Der Lehrgangsleiter muss über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf das Thema der Veranstaltung verfügen. Er muss auch die Inhalte der Beiträge von den Referenten kennen und dafür sorgen, dass inhaltliche Dopplungen vermieden werden und die Teilnehmer ein Maximum an Informationen erhalten. Besonders geeignet für die Lehrgangsleitung erscheinen Personen, die bereits über eine entsprechende Reputation und einen gewissen Bekanntheitsgrad verfügen.
- **Referenten:** Die Referenten sollten alle über praktische Erfahrungen bei der Anwendung/Umsetzung der Themen verfügen, über die sie referieren. Idealerweise kommen sie aus der öffentlichen Verwaltung, Ingenieur- und Planungsbüros oder anderen privatwirtschaftlichen Unternehmen.

Den Referenten muss deutlich gemacht werden, dass sie den Teilnehmern gut aufbereitetes Wissen vermitteln, das diese unter Verwendung der Lehrgangsunterlagen selbstständig vertiefen können.

Der Vortragende sollte sein Wissen in Form eines möglichst frei getragenen Powerpoint-Vortrages weitergeben. Die entsprechenden Folien sollten gut aufgemacht sein und den gesprochenen Text ergänzen.

- **Organisationsleitung:** Die Organisationsleitung kümmert sich um den organisatorischen Ablauf der Veranstaltung (Anmeldeformalitäten, Finanzen, Räume, Technik, Catering, etc.). Sie erstellt auch die Veranstaltungsankündigung in enger Abstimmung mit der Lehrgangsunterlagenleitung. Zudem achtet sie in diesem Zusammenhang darauf, dass von einer Institution/Firma nicht zu viele Vortragende am Programm beteiligt sind. So soll vermieden werden, dass die Veranstaltung den „Touch“ einer Werbeveranstaltung für das jeweilige Unternehmen bekommt. Die Organisationsleitung hält grundsätzlich engen Kontakt zur Lehrgangsunterlagenleitung und den Referenten. Für jeden Veranstaltungsbeitrag und damit jeden Referenten sollte eine Zielvereinbarung zu den Inhalten des jeweiligen Beitrags erfolgen.

Die Organisationsleitung sammelt die Präsentationen und die schriftlichen Fassungen der Vorträge, sieht diese zusammen mit der Lehrgangsunterlagenleitung kritisch durch und gibt den Referenten eine Rückmeldung, ob die Beiträge in der abgegebenen Form akzeptiert sind.

- **Lehrgangsunterlagen:** Jeder Vortrag soll in einer schriftlichen Fassung mit Fließtext zur Verfügung gestellt werden. Diese Textfassung sollte möglichst viele weitere Informationen beinhalten und wissenschaftlich korrekt erstellt werden (ordnungsgemäße Zitate etc.). Es ist erstrebenswert, dass die schriftliche Dokumentation der jeweiligen Beiträge eine große Anzahl an Querverweisen enthält, die es dem interessierten Teilnehmer erlauben soll, sich vertieft mit dem Thema zu beschäftigen. Die schriftliche Fassung des Vortrages sollte 10 bis 15 Seiten umfassen. Eine Formatvorlage in MS-Word wird durch die Organisationsleitung vorgegeben. Jeder Beitrag ist mit einer Kurzfassung und einem Stichwortverzeichnis zu versehen. Die Organisationsleitung erwirbt die Rechte, die Unterlagen z.B. in Form eines Tagungsbandes zu veröffentlichen.

Die Lehrgangsunterlagen werden in gelochter Form mit Heftschiene herausgegeben, so dass diese von den Teilnehmern in einem Aktenordner als Lose-Blatt-Sammlung verwaltet werden können.

- **Vortragsunterlagen:** Die Vorträge sollen als Powerpoint-Präsentationen gehalten werden. Die Ausdrucke der Folien liegen den Teilnehmern als Tischvorlage vor, so dass sie für Notizen genutzt werden können und in Ergänzung zum Text zu sehen sind.
- **Evaluation:** Die durchgeführten Veranstaltungen sollen von den Teilnehmern mittels eines Fragebogens evaluiert werden um die Qualität stetig zu verbessern. Dies kann auch zu einer gesteigerten Motivation der Referenten führen, wenn diese wissen, dass sie durch die Teilnehmer bewertet werden.

1.6.5 WissTrans-Veranstaltungsprogramm

Auf Basis der Bedarfsanalyse sowie der Abfrage bei den REFINA-Vorhaben wurden folgende Fortbildungsthemen in Abstimmung mit den Projektpartnern festgelegt und realisiert:

Modernisierung von Gewerbegebieten:

- „Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung“ (Seminar-Veranstaltung in Esslingen, Lehrgangsunterlagenleitung und Veranstaltungsorganisation VEGAS)

- „Neue Ansprüche an Gewerbegebiete – Effiziente Flächennutzung im Kontext Stadtteilentwicklung“ (Tagung in Bochum, Lehrgangsleitung CiF e.V., Veranstaltungsorganisation CiF e.V. / VEGAS / RUB)

Regionale Gewerbeflächenpools

- „Regionaler Gewerbeflächenpool – Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich“ (Open Space-Veranstaltung in Leonberg, Veranstaltungsorganisation VEGAS)

Stadtumbau Ost

- „Flächenmanagement im Kontext nachhaltigen Stadtumbaus“ (Tagung in Freiberg, Lehrgangsleitung CiF e.V., Veranstaltungsorganisation CiF e.V. / VEGAS)
- „Stadtumbau und Flächenmanagement – neue Herausforderungen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung“ (Workshop in Görlitz, Lehrgangsleitung CiF e.V., Veranstaltungsorganisation CiF e.V. / VEGAS)

Marketing

- „Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung“ (Workshop in Essen, Lehrgangsleitung F. Kirsch (wahrZeichen@, Köln) / VEGAS, Veranstaltungsorganisation VEGAS)

Ziel der Themenauswahl war, dass Veranstaltungen zu neuen flächenspezifischen und praxisrelevanten Problemstellungen angeboten werden können, die in erster Linie Fachleute aus den Bereichen Stadtplanung, Wirtschaftsförderung und Umweltverwaltung aber auch Ingenieure und Gutachter ansprechen. Bei den Veranstaltungskonzeptionen sollten vor allem die in der Bedarfsanalyse gewünschten Aspekte wie z.B. Förderung und Finanzierung berücksichtigt werden.

In den folgenden Kapiteln werden exemplarisch die von VEGAS organisierten und durchgeführten Veranstaltungen mit dem jeweiligen Veranstaltungskonzept und -programm, Evaluation durch die Teilnehmer und ggf. Pressebericht ausführlich dargestellt. Die Programme aller Veranstaltungen finden sich in der Anlage zu diesem Bericht.

1.6.5.1 Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung

Diese von VEGAS organisierte Veranstaltung fand am 18. September 2008 im Rathaus in Esslingen statt und wurde von 84 Teilnehmern besucht.

Die Veranstaltung wurde aus der Erkenntnis heraus entwickelt, dass es in Baden-Württemberg, aber auch in anderen Bundesländern, zahlreiche Gewerbegebiete aus den 1960er, 70er und 80er Jahren gibt, die nicht mehr den aktuellen Ansprüchen von Unternehmen genügen. Mängel weisen diese Gebiete z. B. im Hinblick auf den baulichen Zustand, die aktuellen Formen der Nutzung, ihre mangelhafte Auslastung und den damit verbundenen Leerstand sowie die bestehende Verkehrs-Infrastruktur auf. Insgesamt gesehen verfügen solche ältere Gewerbegebiete damit nicht mehr über ein als positiv zu bewertendes Image und eine entsprechende Anziehungskraft. Aus diesen Gründen bevorzugen Investoren Flächen in neu erschlossenen Gewerbe- und Industriegebieten.

Um ältere Gewerbegebiete auch zukünftig effizient zu nutzen, sind Konzepte für deren Modernisierung oder Anpassung an die aktuellen Ansprüche von Unternehmen, aber auch Kommunen, erforderlich. Bisher gibt es hierzu nur wenige praktisch umgesetzte Beispiele und eine Realisierung solcher Verfahren stellt grundsätzlich ein komplexes Unterfangen dar.

In dieser Fortbildungsveranstaltung wurde den Teilnehmern vermittelt, welche Vorgehensweise, Konzepte und Möglichkeiten es für eine zeitgemäße Modernisierung von Gewerbege-

bieten gibt. Dabei wurde aufgezeigt, wie ein entsprechendes „Modernisierungsprojekt“ zu konzipieren ist, welche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen, aber auch welche Schwierigkeiten bei der Umsetzung eines solchen Vorhabens existieren können. Zur Veranschaulichung möglicher Vorgehensweisen wurden diese schwerpunktmäßig anhand von Fallbeispielen erläutert.

Die Veranstaltung wurde für Angehörige der öffentlichen Verwaltung, speziell Wirtschaftsförderer und Stadtplaner, konzipiert. Sie wandte sich aber auch an Planer und Architekten in Ingenieurbüros.

Als Veranstaltungsform wurde die Form eines Seminars mit Vorträgen und ausreichenden Zeiträumen für Diskussions- bzw. Fragerunden gewählt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch auf das neu entwickelte Konzept des E-Learnings hingewiesen. Zum Zeitpunkt der Veranstaltungskonzeption war das E-Learningmodul „Marketing“ bereits verfügbar. Daher sollten sich die Teilnehmer zu diesem Thema mittels des ELNAB-Kurses „Marketing“ selbst weiterbilden. Auf der Veranstaltung wurde dieser E-Learningkurs kurz vorgestellt.

Eine intensive Bewerbung der Veranstaltung erfolgte auf elektronischem Weg über verschiedene Verteiler (baden-württembergischer Städte- sowie Gemeindetag, Architektenkammer). Die große Anzahl der Teilnehmer an der Veranstaltung und deren Herkunft zeigten, dass über die Verteiler die entsprechenden Zielgruppen erreicht und für eine Teilnahme gewonnen werden konnten.

Das erstellte und schließlich auch umgesetzte Programm ist in Tabelle 2 dargestellt. Die Veranstaltung wurde von Dr. Volker Schrenk (VEGAS) und Dr. Thomas Ertel (et – environment & technology, Esslingen) geleitet.

Tabelle 2: Veranstaltungsprogramm „Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung“

09.30	Begrüßung Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht, Stadt Esslingen Einführung Dr. Volker Schrenk, VEGAS, Universität Stuttgart
09.45	Impulse Gewerbeentwicklung ohne Neubauland – Stadtplanung und Wirtschaftsförderung auf der Suche nach Potenzialen Prof. Dr. Richard Reschl, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH Gewerbeflächenpotenziale nach vorliegenden Untersuchungen in Baden-Württemberg Stefan Gloger, Umweltministerium Baden-Württemberg Ist eine Ertüchtigung von bestehenden Gewerbegebieten erforderlich? - Sicht einer Kommune Wolfgang Ratzer, Stadtplanungsamt Stadt Esslingen - Sicht eines Wirtschaftsförderers Matthias Lutz, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, Leiter Geschäftsbereich Standortmanagement
10.45	Kaffeepause
11.15	Alternde Gewerbebestandorte – Diagnose und Wege in die Verjüngung Anselm Hilsheimer, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
12.00	Finanzierungsmöglichkeiten einer Modernisierung von Gewerbegebieten Christiane Kalka, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg
12.30	ELNAB – ein innovatives Lernangebot, vorgestellt am Beispiel "Marketing von Leerstandsflächen" Dr. Bettina Schug, Sachverständigenbüro Dr. Ertel, Esslingen

13.00	Mittagspause
14.00	Gewerbegebiet im Umbau – Strategien und Lösungen für den Standort „Bernhäuser Straße“ Thomas Deißler, Erster Beigeordneter der Gemeinde Neuhausen a.d.F.
14.30	Standortentwicklung aus Unternehmerinitiative – Zukunftsoffensive Vaihingen-Möhringen und Synergiepark Stuttgart Prof. Dr.-Ing. Günter Sabow, Vorsitzender der Wirtschafts- und Industrievereinigung Stuttgart (WIV) e.V.
15.00	Kaffeepause
15.30	Gewerbegebiet „Hertich“ in Leonberg – Zukunft durch Wandel Baubürgermeisterin Inge Horn, Stadt Leonberg
16.00	Konzepte für die Modernisierung von Gewerbestandorten am Beispiel des Gewerbegebiets "Neckarwiesen" in Esslingen Prof. Dr. Franz Pesch, pesch partner, Stuttgart
16.30	Diskussion und Resümee der Veranstaltung
16.45	Ende der Veranstaltung

Evaluation der Veranstaltung

Aus dem Teilnehmerkreis wurden insgesamt 32 (von 84) Fragebögen abgegeben, die zur Evaluation der Veranstaltung ausgewertet worden sind.

Daraus ging hervor, dass die Motivation für die Teilnahme an der Veranstaltung vor allem in den interessanten Vortragsthemen, deren hohem Praxisbezug und der Aktualität des Veranstaltungsthemas im Berufsalltag der Teilnehmer begründet war. Auch die günstige Teilnahmegebühr (25 €) motivierte zur Teilnahme an der Veranstaltung. Nur untergeordnet waren die Nähe zum Veranstaltungsort und die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch sowie zur Kontaktpflege ausschlaggebend. Dies belegt die Relevanz des Themas zum Umgang mit alternden Gewerbegebieten im Arbeitsalltag insbesondere von Wirtschaftsförderern und Stadtplanern.

Die Vortragsinhalte und der Praxisbezug der Vorträge haben bei der Veranstaltung die Erwartungen der Teilnehmer überwiegend erfüllt. Bezüglich der Aspekte, die noch ausführlicher hätten behandelt werden sollen, wurden vor allem Finanzierungsmöglichkeiten und Fallbeispiele angegeben. Weiterhin wurde auch eine Vertiefung der aktuellen Problematik bzw. des Handlungsbedarfs sowie der Marketing-Aspekte gewünscht.

Die Veranstaltung insgesamt wurde mehrheitlich als gut bis sehr gut bewertet. Auf die Frage, wie hoch die Teilnahmegebühr für eine solche WissTrans-Veranstaltung nach der Pilotphase maximal sein dürfte, gab über die Hälfte der Antwortenden Werte von 50 bis 100 € an.

Pressebericht

Im Nachgang zur Veranstaltung wurde ein Pressebericht mit dem Ziel verfasst, damit bei potenziellen Zielgruppen Interesse am Fortbildungsprogramm von WissTrans zu wecken. Dieser Pressebericht wurde in den Altlasten und Boden News (Ausgabe 3/2008) der LUBW Baden-Württemberg veröffentlicht:

„Modernisierung von Gewerbegebieten – eine integrative Aufgabe Erste WissTrans-Fortbildungsveranstaltung am 18. September 2008 in Esslingen

Unter dem Titel „Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung“ fand am 18. September 2008 in Esslingen a. N. die erste WissTrans-Fortbildungsveranstaltung statt. WissTrans steht für ein neues, innovatives Fortbildungskonzept im Bereich Flächenrecycling und Flächenmanagement, das Präsenzveranstaltungen und E-Learning verbindet. Das Weiterbildungsangebot wird derzeit von VEGAS, Versuchseinrichtung zur Grundwasser- und Altlastensanierung an der Universität Stuttgart, und dem Geografischen Institut der Ruhr-Universität Bo-

chum im Rahmen des REFINA-Forschungsprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) entwickelt.

Rund 90 Personen, im Wesentlichen Wirtschaftsförderer und Stadtplaner, nahmen an der eintägigen Veranstaltung teil. Die große Resonanz auf das Seminarangebot bestätigte, dass die Modernisierung von Gewerbegebieten aktuell eine Herausforderung für viele Kommunen darstellt.

In Baden-Württemberg gibt es zahlreiche Gewerbegebiete aus den 1960er, 70er und 80er Jahren, die nicht mehr den aktuellen Ansprüchen von Unternehmen genügen. Eine unzureichende verkehrliche Infrastruktur, bauliche Mängel und Leerstände führen zu einem Negativ-Image, aufgrund dessen viele Investoren Flächen in neu erschlossenen Gewerbe- und Industriegebieten bevorzugen – ein Faktor, der auch zum Flächenverbrauch von derzeit rund 10 ha pro Tag in Baden-Württemberg beiträgt.

Ministerialrat Stefan Gloger vom Umweltministerium Baden-Württemberg berichtete über die Erhebungen von Gewerbeflächenpotenzialen im Land: Es ist bereits ein Überangebot an gewerblich nutzbaren Flächen vorhanden. Dabei liegen rund 3.000 ha Flächenpotenziale für Gewerbeflächen allein im Innenbereich.

Kritisch wurde zu Beginn der Veranstaltung aus unterschiedlichen Perspektiven die Frage beleuchtet, inwiefern eine Ertüchtigung von Gewerbegebieten erforderlich ist.

Die Ausgangslage, die sich für fast alle Kommunen ähnlich erweist, schilderte Prof. Reschl von der LBBW Kommunalentwicklung: der demografische Wandel, der Strukturwandel in der Wirtschaft und ökologische Erfordernisse sind aktuell die Herausforderungen, die Konsequenzen für die Stadtplanung und Wirtschaftsförderung haben. Insbesondere der wirtschaftliche Strukturwandel fordert neue Qualitäten bei der Aktivierung von Gewerbebrachen, so Prof. Reschl. Flächen für Produktion sind hierzulande kaum mehr gefragt. Bei einer Ertüchtigung von Gewerbegebieten fehlen daher oftmals die Adressaten und neuen Zielgruppen, wenn eine Kommune sich gegen die Ansiedlung von Logistik-Unternehmen oder großflächigem Einzelhandel entscheidet. Der Esslinger Stadtplaner Wolfgang Ratzler propagierte in diesem Zusammenhang eine Strategie der Stadterneuerung in untergenutzten Gewerbegebieten, die eine Mischung der Nutzungen Arbeit, Bildung, Wohnen, Freizeit und Versorgung bewirkt. Mit der Maßzahl „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte pro Hektar“ stellte Ratzler auch eindrucksvoll dar, wie gering die Flächenproduktivität in alternden Gewerbegebieten sein kann.

Dass Gewerbegebiete der veränderten Nachfrage angepasst werden müssen, bestätigte auch Matthias Lutz von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH. Bei den Gewerbegebieten der fünfziger, sechziger und siebziger Jahre steht dieser Strukturwandel vielfach noch bevor, erläuterte Lutz und wies darauf hin, dass diese vorhandenen Gebiete zig Millionen Euro investiertes öffentliches und privates Kapital verkörpern. Der Strukturwandel kann daher nicht durch Neubau auf der grünen Wiese bewältigt werden. Vielmehr forderte der Wirtschaftsförderer, dass Städte und Gemeinden sich intensiv um die Vermarktung auch von privaten Bestandsobjekten kümmern und warb für die Nutzung des Immobilienportals der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart sowie für eine intensive Zusammenarbeit von Stadtplanung und Wirtschaftsförderung.

Auch wenn es laut Anselm Hilsheimer von der LBBW Kommunalentwicklung GmbH keine Patentrezepte gibt, zeigte der Projektentwickler dennoch Wege der Revitalisierung alternder Gewerbegebiete auf. In einem theoretischen Abriss stellte er bewährte Vorgehensweisen, Interessen beteiligter Akteure sowie Organisationskonzepte vor und betonte die gemeinschaftliche Kommunikationsaufgabe von Wirtschaftsförderung und Stadtplanung bei der Gewerbeentwicklung. Antworten auf die Fragen der Finanzierung gab daraufhin Christiane Kalka vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg mit Informationen zur Städtebauförderung und städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen. Anhand von konkreten Beispielen aus Baden-Württemberg zeigte sie auf, wie Fördermittel eingesetzt werden konnten.

Den theoretischen Grundlagen folgten vier ausführlich erläuterte Fallbeispiele aus der Region Stuttgart. Thomas Deißler von der Gemeinde Neuhausen a.d.F. zeigte anschaulich die Strategien und Lösungen für das im Umbau begriffene Gewerbegebiet „Bernhäuser Straße“. Als Vorsitzender der Wirtschafts- und Industrievereinigung Stuttgart machte Prof. Günter Sabow deutlich, wie ein Zusammenschluss der Unternehmer eines Gewerbegebiets dieses aktiv mitgestalten und konstruktiv zur Standortentwicklung beitragen kann. Einen Einblick, unter welchen oft komplexen Rahmenbedingungen eine Erneuerung von Gewerbegebieten umzusetzen ist, gab die Leonberger Baubürgermeisterin Inge Horn mit ihrem Vortrag über das Gewerbegebiet „Hertich“. Erschwerend wirkt sich oftmals die

starke Konkurrenzsituation einerseits innerhalb der Region, andererseits zwischen gewerblichen Bestands- und Neubaugebieten aus.

Abschließend stellte Prof. Franz Pesch vom Architekturbüro pesch & partner architektenstadtplaner Stuttgart die wirtschaftliche und städtebauliche Umbruchsituation am Standort „Neckarwiesen“ in Esslingen dar – mit 205 ha eines der größten Gewerbegebiete der Region. Zur Behebung der Strukturprobleme und effizienter Nutzung der großen vorhandenen Potenziale wird der Umbau im Bestand durch das Bund-Länderprogramm Stadtbau West gefördert. Ziele sind u.a. neben der Aufwertung des öffentlichen Raums und einer verbesserten Erschließung auch die Aktivierung vorhandener Flächenpotenziale und die Verbesserung der Außenwirkung. Dabei sieht Pesch die Zusammenarbeit aller Betroffenen, Stadt und Grundstückseigentümer, als notwendige Daueraufgabe.

Dr. Bettina Schug, Sachverständigenbüro Ertel, stellte in ihrem Beitrag „Marketing von Leerstandsflächen“ das neue webbasierte Lernangebot ELNAB vor, das innerhalb des WissTrans-Projektes entwickelt wird. Im Rahmen eines E-Learning-Kurses kann sich der Nutzer umfassend zum Thema Marketing weiterbilden. E-Learning ermöglicht zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen, auch der finanzielle Aufwand ist gering. Derzeit kann das Angebot kostenfrei genutzt werden unter www.elnab.de.

1.6.5.2 Instrument Regionaler Gewerbeflächenpool: Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich

Am 22. Januar 2009 fand in der Stadthalle Leonberg die von VEGAS organisierte Veranstaltung zum Thema „Regionaler Gewerbeflächenpool“ statt. An dieser Veranstaltung nahmen 47 Personen teil. Diese Veranstaltung basierte auf dem REFINA-Projekt REGENA und trug damit zum Transfer neuer Erkenntnisse in die Praxis bei.

Ein Gewerbeflächenpool ist ein innovatives Instrument, mit dem mehrere Gemeinden ihre Gewerbegebiete gemeinsam vermarkten und die Einnahmen daraus untereinander aufteilen. Auf diese Weise partizipieren die Gemeinden gemeinsam an den Ansiedlungserfolgen, unabhängig davon, wo die Ansiedlung stattfindet. Dadurch wird der ruinöse Wettbewerb der Gemeinden untereinander verhindert und eine unnötige Flächenbevorratung vermieden.

Zur Bildung eines regionalen Gewerbeflächenpools bringen die teilnehmenden Gemeinden Gewerbeflächen in einen gemeinsamen Pool ein. Die Bürgermeister oder ihre Vertreter vereinbaren Kriterien, nach denen diese Poolflächen bewertet werden. Daraus ermitteln sie gemeinsam die Anteile der einzelnen Gemeinden am Pool. Die Erlöse und Kosten der Poolbewirtschaftung werden entsprechend dem Wert der eingebrachten Flächen auf die beteiligten Gemeinden verteilt. Aus den Poolanteilen berechnen sich außerdem die Stimmanteile der einzelnen Gemeinden bei den Entscheidungen des Pools. Kommunen, die keine eigenen Flächen einbringen, können sich auch mit einer Geldeinlage beteiligen. Diese Vorgehensweise wird in einer gemeinsam vereinbarten rechtlichen Form (öffentlich rechtlicher Vertrag, Zweckverbandssatzung oder GmbH) festgelegt.

Die Veranstaltung wurde in Form eines Open Space durchgeführt. Dieses Veranstaltungsformat ist ähnlich einem Workshop, bietet den Teilnehmern aber mehr Freiheiten zwischen Arbeitsgruppen zu wechseln und sich untereinander zwanglos auszutauschen. Die Teilnehmer sollten dadurch in besonderem Maße motiviert werden, sich aktiv mit der Thematik auseinander zu setzen und sich bei der Veranstaltung einzubringen.

Der Ablauf der Veranstaltung sah zu Beginn zwei Impulsreferate für alle Teilnehmer vor. Im Anschluss daran konnten die Teilnehmer ihre Fragen und Anliegen äußern. Die angesprochenen Themen wurden zu Schwerpunktthemen zusammengefasst und dementsprechend moderierte Arbeitsgruppen unter Einbezug von Experten gebildet. Die Arbeitsgruppengespräche fanden in zwei Runden – vor und nach der Mittagspause – statt, so dass jeder Teilnehmer die Möglichkeit hatte, sich bei mindestens zwei Arbeitsgruppen zu beteiligen. Die Teilnehmer konnten jedoch auch während der Gespräche als „Springer“ die Arbeitsgruppe wechseln oder sich zum zwanglosen Austausch mit anderen Teilnehmern außerhalb der

Arbeitsgruppen begeben. Abschließend wurden die Ergebnisse der „Open Space“-Gruppen im Plenum nochmals ausführlich dargestellt und diskutiert.

Die Teilnehmer erhielten zu Beginn der Veranstaltung Unterlagen mit grundlegenden Informationen zum Thema. Die im Rahmen der Arbeitsgruppen erarbeiteten und im Plenum vorgestellten Ergebnisse wurden von VEGAS dokumentiert und den Teilnehmern im Nachgang der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Ingesamt gesehen sollte den Teilnehmern der Veranstaltung die Funktionsweise des Instruments Regionaler Gewerbeflächenpool dargestellt und Ergebnisse sowie Erfahrungen des REFINA-Projekts REGENA vorgestellt werden.

Zielgruppe der Veranstaltung waren kommunale Entscheidungsträger, Stadtplaner und Wirtschaftsförderer.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch auf das E-Learning-Angebot hingewiesen. Hierzu hatten die Teilnehmer während der Veranstaltung die Möglichkeit ELNAB-Module zum Flächenmanagement kennenzulernen.

Für die Bewerbung der Veranstaltung wurde ein Flyer mit dem Veranstaltungsprogramm erstellt, der als pdf über verschiedene E-Mail-Verteiler versandt wurde.

Die Leitung der Veranstaltung hatte Frau Ute Kinn (DIALOGIK). Einen Überblick über das Programm gibt Tabelle 3.

Tabelle 3: Veranstaltungsprogramm „Instrument Regionaler Gewerbeflächenpool: Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich“

09.30	Begrüßung Inge Horn, Baubürgermeisterin Stadt Leonberg Einführung Gewerbeflächenpool Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis, HfWU Nürtingen- Geislingen WissTrans/ELNAB – ein innovatives Fortbildungsangebot Dr. Volker Schrenk, VEGAS, Universität Stuttgart
10.00	Instrument Regionaler Gewerbeflächenpool Dr. Dieter Gust, Regionalverband Neckar-Alb
10.30	Schwerpunktthemen der Gewerbeflächenpool-Entwicklung: Sammlung der Fragen für die Expertengespräche Ute Kinn, DIALOGIK
11.00	Kaffeepause
11.30	Moderierte Expertengespräche – Teil 1 A1: Welche Vorteile und Nachteile hat ein Gewerbeflächenpool? (Ute Kinn, DIALOGIK) A2: Wie werden die Flächen bewertet? (Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis, HfWU Nürtingen-Geislingen) A3: Welche Rolle spielen ökologische Kriterien? (Jörg Schneider, regioplus/HfWU Nürtingen-Geislingen)
13.00	Mittagspause
14.00	Moderierte Expertengespräche – Teil 2 Diskussion der Erfahrungen der Teilnehmer in den Arbeitsgruppen
15.30	Vorstellen und Diskussion der Ergebnisse Sprecher der Arbeitsgruppen (Moderation Dr. Gisela Wachinger, DIALOGIK)
17.00	Ende der Veranstaltung

Evaluation der Veranstaltung

Der Fragebogen zur Evaluation der Veranstaltung wurde von 27 Personen (von insgesamt 47 Teilnehmern) beantwortet.

Als Motivation für die Teilnahme an der Veranstaltung wurden vor allem die Aktualität des Themas im eigenen Berufsalltag, dessen Praxisbezug sowie die interessanten Themen in den Expertengesprächen genannt. Gleichmaßen motivierte auch die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Veranstaltung hat diesbezüglich auch den Erwartungen der Teilnehmer entsprochen.

Vor allem die Aspekte „Marketing“, „Aktuelle Problematik/Handlungsbedarf“ sowie Umweltaspekte und rechtliche Fragen hätten aus Sicht der antwortenden Teilnehmer noch ausführlicher behandelt werden sollen, obgleich auch aus deren Kreis angemerkt wurde, dass das Veranstaltungsthema sehr umfassend ist und im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung nicht erschöpfend behandelt werden kann.

In diesem Zusammenhang ist interessant, dass sich die Mehrheit der Antwortenden vorstellen kann, themenergänzende E-Learning-Kurse zu besuchen.

Der Gesamteindruck der Veranstaltung wurde überwiegend als gut bis sehr gut bewertet. Darüber hinaus wurde angemerkt, dass das Open Space-Format sehr gut umgesetzt und angenommen worden ist und künftig beibehalten werden soll. Auch die sehr gute Moderation durch die Lehrgangleiterin sei auffallend gewesen.

Bezüglich der maximalen Teilnahmegebühr, die für eine solche WissTrans-Veranstaltung nach der Pilotphase bezahlt würde, gaben die Teilnehmer mehrheitlich Beträge zwischen 50 und 150 € an.

Ergebnisdokumentation der Veranstaltung

Die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse wurden zum Abschluss der Veranstaltung im Plenum vorgestellt und diskutiert. Die Dokumentation dieser Ergebnisse findet sich im Anhang dieses Berichts.

1.6.5.3 Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung

Am 03. Juni 2009 fand im Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft GmbH (BEW) in Essen-Heidhausen im Rahmen von WissTrans eine als Workshop angelegte Veranstaltung zum Thema „Marketing“ statt.

Das Thema Marketing wurde ausgewählt, da ihm beim Brachflächenrecycling eine sehr wichtige Bedeutung zukommt. Es gilt das häufig vorhandene negative Image von Brachflächen mittels geeigneter Marketingmaßnahmen zu verändern. Die Frage der Produktentwicklung und -differenzierung spielt dabei – insbesondere unter Berücksichtigung von möglichen Nachfragegruppen – eine zentrale Rolle. Hierfür sind durchdachte Marketingkonzepte erforderlich, die schon sehr früh bei einer Flächenentwicklung ansetzen müssen. Ein weiterer Grund für dieses Thema war der vorhandene E-Learningkurs Marketing, so dass das Konzept des Blended Learning im Rahmen dieser Veranstaltung realisiert werden konnte.

Die Veranstaltung wurde vom Format her als Workshop angelegt. Das Grundlagenwissen zum Thema Marketing konnte von den Teilnehmern im Vorfeld der Veranstaltung durch den Besuch des E-Learning-Kurses „Marketing“ unter <http://www.elnab.de> erworben werden.

Im Rahmen von Gruppenarbeit wurde darauf aufbauend anhand von konkreten Fallbeispielen eine Vorgehensweise zum Flächenmarketing vertieft. Hierzu wurden aus dem Kreis der Teilnehmer Gruppen gebildet, die jeweils bestimmte Fragestellungen bearbeiteten. Zielgrup-

pen der Veranstaltung waren Wirtschaftsförderer, Stadtplaner und Grundstücksbesitzer. Um einen intensiven Austausch zwischen den Teilnehmern sowie eine effektive Gruppenarbeit zu gewährleisten, war die Teilnehmerzahl auf 30 Personen limitiert.

Die Veranstaltung wurde von Dr. Volker Schrenk (VEGAS) und Frank Kirsch (wahrZeichen®, Köln) geleitet. Einen Überblick über das Programm gibt Tabelle 4.

Tabelle 4: Veranstaltungsprogramm „Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung“

9.30	Begrüßung und Einführung Dr. Volker Schrenk, VEGAS, Universität Stuttgart Frank Kirsch, wahrZeichen, Köln
09.45	Arbeitsphase I: Probleme und Hindernisse bei der Flächenrevitalisierung
10.15	Vorstellung der Ergebnisse
10.30	Kaffeepause
11.00	Vorgehensweise und Beispiele Frank Kirsch, wahrZeichen, Köln
11.45	Arbeitsphase II: Informationsauswertung – Milieustudie, Mikroimage...
13.00	Mittagspause
14.00	Vorstellung der Ergebnisse Arbeitsphase II
14.30	Produktmarketing in der Immobilienwirtschaft Dr. Annika Edelmann, RAG Montan Immobilien
15.00	Kaffeepause
15.30	Arbeitsphase III: Erstellung eines Marketingansatzes Vorstellung der Ergebnisse
17.00	Ende der Veranstaltung

Evaluation der Veranstaltung

An der Workshop-Veranstaltung haben 11 Personen teilgenommen, von denen 10 Teilnehmer einen Fragebogen zur Evaluation der Veranstaltung abgaben.

Bei dieser Veranstaltung wirkten sich insbesondere die interessanten Vortragsthemen, der Praxisbezug des Veranstaltungsthemas und die günstige Teilnahmegebühr motivierend auf die Teilnahme aus. Die Veranstaltung hat insgesamt den Erwartungen der Teilnehmer entsprochen und wurde von diesen bezüglich des Gesamteindrucks mit gut bis sehr gut bewertet.

Insbesondere der Aspekt „Finanzierungsmöglichkeiten“ sowie Fallbeispiele hätten aus Sicht der Teilnehmer ausführlicher behandelt werden sollen.

Die meisten Teilnehmer hatten bereits im Vorfeld des Workshops den ELNAB-Internetkurs „Marketing“ besucht und könnten sich auch vorstellen, ergänzende Internet-Kurse im Nachgang zu dieser Veranstaltung zu besuchen.

Die Angaben bezüglich der Teilnahmegebühr nach der Pilotphase umfassen eine Spanne von 30 € bis 150 €, die Mehrheit liegt im Bereich 50 € bis 100 €.

Pressemitteilung

Im Nachgang zur Veranstaltung wurde eine Pressemitteilung erstellt, um insbesondere Interesse am E-Learning-Angebot zu wecken. Diese Mitteilung wurde in der Zeitschrift altlastenspektrum (Ausgabe 4/2009) abgedruckt.

„Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung“

Unter diesem Titel fand am 03. Juni 2009 bei der BEW in Essen ein Workshop im Rahmen des REFINA-Forschungsvorhabens WissTrans statt. Den Teilnehmern wurde ein intensiver Einblick vermittelt, welche Bedeutung das Thema Immobilienmarketing besitzt und welche Schritte und Maßnahmen für eine erfolgreiche und moderne Vermarktung von Flächen heute erforderlich sind. Hauptreferent der Veranstaltung war Frank Kirsch (wahrZeichen, Köln), der seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig ist und den Workshop-Teilnehmern damit aus erster Hand Wissen zur Vermarktung von Flächen vermitteln konnte. Grundlagen zum Thema Marketing konnten die Teilnehmer im Vorfeld der Veranstaltung mit einem E-Learningkurs „Marketing“ erwerben, der im Rahmen des WissTrans-Projektes erstellt wurde und unter www.elnab.de zur Verfügung steht.

Die auf intensiven Meinungsaustausch und aktive Mitarbeit ausgerichtete Veranstaltung umfasste mehrere Arbeitsphasen, innerhalb derer die Teilnehmer verschiedene Aufgaben zu bearbeiten hatten. Anhand eines konkreten Fallbeispiels führten die Teilnehmer die Analyse eines Standortumfelds unter Berücksichtigung der zugehörigen Milieustudie durch. Die Teilnehmer konnten dabei Erfahrungen bzgl. der Auswertung von wichtigen Informationen für eine Projektentwicklung und das Identifizieren von potenziellen Zielgruppen sammeln.

Frau Dr. Annika Edelmann (RAG Montan Immobilien, Essen) stellte in einem ergänzenden Beitrag anhand praktischer Beispiele die Erfahrungen der RAG mit der Vermarktung meist großflächiger Grundstücke vor. Kern ihrer Ausführungen waren dabei die Themen Markenentwicklung und die vielfältigen Möglichkeiten, Investoren auf ein Grundstück aufmerksam zu machen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine kreative Arbeitsphase zur marktorientierten Überplanung einer ehemaligen Brachfläche, bei der die Teilnehmer das im Rahmen der Veranstaltung gesammelte Wissen praktisch anwenden konnten.“

1.6.5.4 Veranstaltungen im Freistaat Sachsen und in Bochum (NRW)

(Autoren: Klapperich, H. und M. Hanke (CiF e.V.))

Herangehensweise an die Konzipierung der Pilotveranstaltungen im Freistaat Sachsen

Als Projektpartner für das WissTrans-Projekt konnte seitens des CiF e. V. das LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) des Freistaates Sachsen - Referat Bodenschutz (Stephanie Hurst und Bernd Siemer) gewonnen werden, die im Auftrag des Sächsischen Ministeriums für Umwelt und Landwirtschaft agierten.

Die Umsetzung des Arbeitspaketes zur Planung und Durchführung des Vorhabens erfolgte im Freistaat Sachsen in vier Schritten:

1. Konkretisierung der geplanten Fortbildungsinhalte mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) des Freistaats Sachsen.
2. Durchführung einer Fachtagung zur Flächenrevitalisierung – Vorstellung der Ergebnisse der Befragung und Diskussion des weiteren Handlungsbedarfs.
3. Konzipierung und Durchführung von drei Pilotveranstaltungen unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten.
4. Integration der Thematik als Fortbildungsmodul des LfULG – Durchführung von Veranstaltungen

Veranstaltungen im Rahmen des Projektes

Im Rahmen des Projektes wurden die nachfolgenden Veranstaltungen durchgeführt. Bei der ersten Veranstaltung handelte es sich nicht um eine WissTrans-Fortbildungsveranstaltung, sondern um eine Tagung, in deren Rahmen die Ziele und das Fortbildungsprogramm von WissTrans diskutiert wurden:

- **12. Juni 2008:** Freiburger Forschungsforum „Flächenrevitalisierung – Möglichkeiten & Ideen & Lösungen“
- **20. Januar 2009:**
Neue Ansprüche an Gewerbegebiete – effiziente Flächennutzung im Kontext Stadtteilentwicklung, Bochum
- **12. März 2009**
Flächenmanagement im Kontext des nachhaltigen Stadtumbaus, Freiberg
- **5. Mai 2009**
Stadtumbau und Flächenmanagement – neue Herausforderungen für eine zukünftige Stadtentwicklung, Görlitz

Die Inhalte der durchgeführten Präsenzveranstaltungen werden nachfolgend dargestellt.

1) Vorbereitungsveranstaltung in Freiberg, 2008

"Flächenrevitalisierung – Möglichkeiten & Ideen & Lösungen" im Rahmen Forschungsforum TU BAF

An dieser Veranstaltung nahmen 65 Personen teil, die von ihrer beruflichen Herkunft her die unterschiedlichen Akteure beim Flächenmanagement repräsentierten. Im Rahmen einer umfassenden Diskussion zum Projekt WissTrans wurden für den Freistaat Sachsen die für

Fortbildung relevanten Themen identifiziert: Im Ergebnis wurde das Schwerpunktthema „Stadtumbau“ festgelegt, das in seinen unterschiedlichen Einzelthemen in Form von Fortbildungsveranstaltungen beleuchtet werden sollte. Als zweites Thema, wurde das von VEGAS bereits für Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ausgewählte Thema „Gewerbegebiete“ aufgegriffen.

2) Präsenzveranstaltung 2009

- Pilothafte Durchführung -

Einbettung

Das CiF e.V. entwickelte für seine Präsenzveranstaltungen zweigeteilte Weiterbildungsmodule. Neben herkömmlichen Präsentationen erfolgte immer eine praktische Anwendung der zum jeweiligen Zeitpunkt entwickelten E-Learning-Module. Hierzu war ein inhaltlicher Input an die Projektpartner des Teilprojektes B "E-Learning für nachhaltige Brachflächenentwicklung (ELNAB)" organisiert.

Im Rahmen des Workshops in Görlitz wurden konzeptionelle Bausteine eines zu entwickelnden E-Learning-Moduls "Stadtumbau" seitens CiF e. V. vorgestellt und diskutiert.

Der regionalen Bezugsgröße der beiden Grundthemen "Gewerbegebiete" und "Stadtumbau" wurde durch die Lokalität der Veranstaltungen Rechnung getragen:

A) *Gewerbegebiete* in Nordrhein-Westfalen

Veranstaltungsort: Bochum (Ruhr-Universität)

B) *Stadtumbau* – mit der Notwendigkeit einer Berücksichtigung von ökologischen, demografischen und planerischen Aspekten bei der Entwicklung von Stadtgebieten

Veranstaltungsorte: Freiberg (Kongresszentrum TU Bergakademie Freiberg) und Görlitz (Rathaus)

Bei allen Präsenzveranstaltungen wurde ein interaktiver Schlusspunkt im Rahmen einer Podiumsdiskussion am Ende der Veranstaltung gesetzt. Hierzu wurden mit lokal (und darüber hinaus) bekannten Persönlichkeiten, respektive Vertretern der die Flächenpolitik steuernden Institutionen, Gebietskörperschaften etc. Fragestellungen im Kontext der Veranstaltungen diskutiert.

Im Programm wurde ein konstanter Schwerpunkt auf die Vermittlung aktueller nationaler und internationaler Forschungsergebnisse im Sinne "Transfer in die Praxis" gelegt. Hierzu zählt auch die Hereinnahme von laufenden Forschungsprojekten, wie andere REFINA-Projekte mit Bezug zur Thematik der Tagesveranstaltung.

A) Neue Ansprüche an Gewerbegebiete – Effiziente Flächennutzung im Kontext Stadtteilentwicklung

Diese mit 100 Teilnehmern besuchte Veranstaltung fand am 20. Januar 2009 an der Ruhr-Universität in Bochum statt. Das Programm zur Veranstaltung findet sich im Anhang.

Die Veranstaltung wurde – auch zum Erreichen der kommunalen Vertreter – durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der „Allianz für die Fläche NRW“ mit vielen anwesenden kommunalen Mitgliedern ideell, sowie tatkräftig durch eine Vortrags-Mitwirkung unterstützt.

Die Attraktivität der Veranstaltung wurde durch die interaktive Podiumsdiskussion zum Thema "Was bleibt an Planungsspielraum?" und den eingeladenen Planungsdezernenten der umliegenden Ruhrgebietsstädte deutlich erhöht.

Im Ergebnis wurde eine recht kontroverse Diskussion auf dem Podium, aber vor allem im Plenum geführt. Themen waren hierbei die Berücksichtigung partikulärer Interessen bzw. übergeordnete Stadtentwicklungsszenarien. Die beabsichtigte Verdeutlichung von Zwängen und Möglichkeiten des Flächenrecyclings durch die Diskussion wurde vollends erreicht – Flächenmanagement ist Stadt- und Regional-"Politik". Planungshoheit zum einen sowie interkommunale Vernetzung mit guten Beispielen in der Ruhr-Region - z.B. EWA (Entwicklungsagentur östliches Ruhrgebiet) zum anderen müssen keine Gegensätze sein.

B) FLÄCHENMANAGEMENT im Kontext nachhaltigen Stadtumbaus

Diese Veranstaltung wurde am 12. März 2009 im Tagungszentrum "Alte Mensa", TU Bergakademie Freiberg mit 30 Teilnehmern durchgeführt. Die Veranstaltung wurde durch den Freistaat Sachsen auf verschiedenen Ebenen unterstützt (u. a.: Staatsministerien, LfULG, Landesverwaltung und -behörden, Kommunen, kommunaler Spitzenverbände, kommunale Gesellschaften, Stadtwerke, Städtische Wohnungsbaugesellschaften, SAXONIA GmbH Freiberg). Das Programm zu dieser Veranstaltung findet sich im Anhang.

Hintergrund der Veranstaltung war der Umstand, dass der Bedarf an neuen Wohn- und Gewerbeflächen in vielen Kommunen in Sachsen nach wie vor vorhanden ist. Die Neuausweisung bzw. Umnutzung erfolgt aber zum Großteil nicht unter demografischen oder stadtplanerischen, sondern verstärkt unter ökonomischen Gesichtspunkten. Wie in den alten Bundesländern bevorzugen Investoren Flächen in neu erschlossenen Gewerbe- und Industriegebieten. Die Kombination von ökologischen, demografischen und planerischen Aspekten bei der Entwicklung von Stadtgebieten wird in seltenen Fällen berücksichtigt, auch wenn Infrastrukturkosten geringer ausfallen würden. Die Konkurrenzfähigkeit von Brachflächen kann u. a. durch Brachflächenkataster und -management-Datenbanken oder auch einem Flächenpass gesteigert werden. Diese Instrumente führen zu besseren Vermarktungschancen und dienen als Basis für planerische Ansätze in der Raumordnung. Ein Beispiel hierfür ist das Regionalmanagement Erzgebirge.

Der Stadtumbau und die Rückeroberung der Stadt als städtebauliche Grundkonzeption und Zielsetzung im Zusammenspiel von Stadt, privaten Investoren und Architekten dienen auch der Baukultur und einer Chancenmehrung für Stadtviertel oder Gesamtkommunen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die unterschiedlichen Themen des Stadtumbaus behandelt und in einer interaktiven Podiumsdiskussion zum Ende der Veranstaltung das Thema "*PPP als Instrument für Stadtumbau & Flächenmanagement*" diskutiert. Gegenstand der Diskussion war u. a. die Frage, inwieweit PPP einen Beitrag zur Flächenreduzierung leisten kann. Good Practice Beispiele sind im Freistaat Sachsen im Hochbausektor seit einigen Jahren vorhanden. Kontrovers wurde darüber diskutiert, was PPP-Modelle auszeichnet und mit welchen Vorteilen bzw. Nachteilen deren Anwendung in der öffentlichen Verwaltung verbunden ist. Insbesondere beim Landmanagement kommt PPP eine wachsende Bedeutung zu. Im Ergebnis bleibt u. a. festzustellen, dass nur durch einen frühzeitigen Dialog der Akteure von Seiten der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung die beste Lösung gefunden werden kann. Im Fazit der Diskussion wurden fünf Thesen formuliert:

- Der Begriff PPP greift zu kurz. Im Mittelpunkt steht der Risikotransfer.
- Es ist ein kooperativer Ansatz bei der Stadtentwicklung und beim Stadtumbau erforderlich.
- Es besteht die Notwendigkeit eines frühzeitigen Dialogs der Akteure.
- Grundsätzlich ist eine Einzelfallbetrachtung, d.h. die Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen, erforderlich.
- Basis der erfolgreichen Entwicklung von PPP ist eine kooperative Herangehensweise.

C) Stadtumbau und Flächenmanagement – Neue Herausforderungen für eine zukunfts-fähige Stadtentwicklung

Diese Veranstaltung fand am 5. Mai 2009 im Rathaus in Görlitz statt und war von 25 Teilnehmern besucht. Die Unterstützung sächsischer Institutionen und Partner gilt auch hier analog zur Veranstaltung in Freiberg. Das Programm zur Veranstaltung findet sich im Anhang.

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltung waren die kommunale Sicht des Themas „Stadtumbau und Flächenmanagement“ und die spezifisch ostdeutsche Thematik "Demografischer Wandel". Die Ausführungen zur Modellregion Oberlausitz-Niederschlesien sowie zur strategischen Stadtplanung verdeutlichten die steigenden Anforderungen an Stadtumbaumaßnahmen und beim Flächenmanagement. Grundsatzreferate, konkrete Projektberichte, wie das internationale Projekt "Siedlungsflächenmanagement im kleinen Dreieck (Sachsen, Polen, Tschechien)" und die interaktive Podiumsdiskussion zum Thema "Stadtumbau im Kontext des wirtschaftlichen und demografischen Wandels sowie der Nutzung erneuerbarer Energien" standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Auf Grund der geringen Teilnehmerzahl wurde auf die geplante Arbeit in zwei Arbeitsgruppen verzichtet und die Veranstaltung wurde im Plenum fortgesetzt. Die vier Impulsvorträge wurden somit im Plenum vorgetragen und diskutiert, so dass alle Teilnehmer die fachlichen Inhalte zu Kenntnis nehmen und sich an der Diskussion beteiligen konnten. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die konkrete Situation beim Stadtumbau in den Städten Görlitz und Zittau. Die Unterschiedlichkeit der Herangehensweisen verdeutlichten die vorgestellten Projekte, welche nur sehr eingeschränkt auf andere Städte übertragbar sind. Insbesondere das Projekt der Stadt Görlitz „Wohnen auf Probe“ fand großes Interesse im Plenum.

Fazit der Präsenzveranstaltungen

Grundsätzlich bleibt festzustellen, dass weiterhin Bedarf an Präsenzveranstaltungen zum Thema Flächenrecycling/Flächenmanagement vorhanden ist. Das spezielle Thema Stadtumbau und insbesondere PPP erfordern eine direkte Ansprache der Städte und auf die speziellen Bedürfnisse ausgerichtete Veranstaltungen, welche eher als Workshop zu organisieren sind. In diesem Fall ist auch die Anwendung von innovativen Fortbildungskonzepten denkbar.

Wissenstransfer kann zur Bewusstseinsbildung für ein flächensparendes Handeln der beteiligten Akteure beitragen. Die vorhandenen Informationen und Projektergebnisse müssen für die jeweilige Zielgruppe unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessenlage und der regionalen Besonderheiten aufbereitet und sollten durch projekterfahrene Praxispartner vermittelt werden. Wichtig sind Veranstaltungen zur Findung von Ideen für Nachnutzungen und zur angepassten Umsetzung von Good Practice Beispielen.

Dauerhafte Implementierung

Der nachhaltige Wissenstransfer bildet die Grundvoraussetzung zur Verstetigung des Erfahrungsaustausches zum Umgang mit brachliegenden Grundstücken und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme.

Die unterschiedlichen Akteure müssen unter Nutzung geeigneter „Informationskanäle“ weiter angesprochen und interessiert werden. Hierbei steht im Jahr 2010 insbesondere die Verbreitung der Ergebnisse der verschiedenen REFINA-Projekte für deren Nachahmung und Umsetzung in der täglichen Praxis im Vordergrund.

Folgende Aktivitäten zur Implementierung der Projektergebnisse im Freistaat Sachsen wurden durchgeführt:

1. Fortbildung des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) am 29. Juni 2009 in Karsdorf: „REFINA-Vorhaben WissTrans“
2. IV. Überregionaler REFINA-Workshop der Vier-Länder-Arbeitsgruppe am 23./24. November 2009 in Dresden
3. LABO-Arbeitskreis
4. CiF-Aktivitäten: Arbeitskreis Flächenrevitalisierung des GKZ Freiberg
5. Internationale Kooperation: Einspeisen der Ergebnisse in das CETESB-Projekt (Sao Paulo, Brasilien) von fünf lateinamerikanischen Ländern (Brasilien, Chile, Argentinien, Uruguay, Mexiko). Basis hierfür war ein Workshop in Sao Paulo, an dem D. Grimski (UBA) und A. Denner (VEGAS) im Juli 2008 teilnahmen. Im Dezember 2008 fand in Freiberg ein Folgetreffen statt.

1.6.6 Erfahrungen aus den Veranstaltungen

Vorbereitung einer Veranstaltung

Bei der Vorbereitung einer Veranstaltung haben sich im Vorfeld Gespräche mit Fachleuten aus der Praxis bewährt, um ein Fortbildungskonzept kritisch zu diskutieren und um ggf. noch Anregungen zu erhalten. Speziell bei Veranstaltungsformaten, die ein großes Engagement von Referenten erfordern (z. B. Workshops oder Open Space Veranstaltungen) ist eine intensive Vorbereitung erforderlich. Als sinnvoll haben sich auch intensive Abstimmungsgespräche mit den eingebundenen Referenten erwiesen, um mit diesen ebenfalls die Veranstaltungsidee und das Veranstaltungskonzept persönlich zu besprechen. Wichtig ist eine Abstimmung auch zwischen den Beiträgen der Referenten untereinander um zu gewährleisten, dass Doppelungen bei den Vorträgen vermieden werden und ein effizienter Wissenstransfer sicher gestellt wird.

Bei den Referenten wurde Wert darauf gelegt, in der „Szene“ bekannte Persönlichkeiten zu gewinnen.

Im Zuge der durchgeführten Veranstaltungen hat es sich gezeigt, dass sich Referenten aus der Praxis (Ingenieurbüros, Industrie, öffentliche Verwaltung) kaum für die Abfassung von schriftlichen Vorträgen für die Teilnehmer einer Veranstaltung gewinnen lassen. Der im Vorfeld der Durchführung von Veranstaltungen formulierte Anspruch, dass die Referenten möglichst auch einen umfassenden schriftlichen Beitrag zur Verfügung stellen sollten, konnte nur in seltenen Fällen erfüllt werden. Grundsätzlich war es jeweils möglich, die gezeigten Powerpoint-Präsentationen den Veranstaltungsteilnehmern in gedruckter Form auszuhändigen.

Im Hinblick auf Beiträge (Vortrag, schriftliche Fassung) von Referenten sollten Honorare leistungsorientiert vereinbart werden. Dabei wird eine Honorar-Staffelung im Hinblick auf zu liefernde Unterlagen und Referate für wichtig gehalten. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, neben einer Vergütung für einen Vortrag auch ein Honorar für eine schriftliche Fassung des Vortrages zu leisten. Darüber hinaus erfordern insbesondere auch Zuarbeiten für mögliche E-Learning-Module (Bereich ELNAB) eine angemessene finanzielle Vergütung.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen von WissTrans wurden gute Erfahrungen mit der Ausgabe der Unterlagen in Form von Ordnern gemacht. Dadurch erhielt man eine Art Lose-Blatt-Sammlung, die mit eigenen Aufschrieben und weiterem Material ergänzt werden kann. Im Endeffekt ist dadurch die Erstellung einer fortschreibbaren Lose-Blatt-Sammlung möglich.

Ansprache der Zielgruppen und Werbung

Bei den an Flächenmanagementprojekten beteiligten Personen handelt es sich entsprechend der thematischen Breite um eine sehr heterogene Zielgruppe mit zahlreichen Akteuren unterschiedlicher fachlicher Herkunft. Man kann die einzelnen Zielgruppen nur mit Themen erreichen, die auf praktische Fragestellungen aus deren Berufswelt und Arbeitsalltag abgestimmt sind. Dies muss sich bereits in der Sprache der Veranstaltungsankündigung widerspiegeln.

Grundsätzlich hat sich gezeigt, dass das Thema Flächenmanagement und Flächenrecycling so verpackt werden muss, dass es nicht als reines Umweltthema eingestuft wird. Bei einer Einordnung in den Bereich Umwelt besteht die Gefahr, dass sich wichtige, entscheidungsrelevante Akteure, z. B. Wirtschaftsförderer und Planer, nicht für eine Fortbildungsveranstaltung gewinnen lassen, sondern eher Vertreter aus der Umweltverwaltung angesprochen werden. Im Bereich der Stadtplanung wird z. B. kaum von Flächenrecycling gesprochen. Populärer ist hier der Begriff der Innenentwicklung. Auch scheint es, dass durch die vielfältigen Aktivitäten in Zusammenhang mit REFINA und den damit verbundenen Ergebnissen und Empfehlungen aktuell sehr viele Tagungen statt finden, so dass eine gewisse Müdigkeit bei den Akteuren zur Aufnahme neuer Erkenntnisse eingesetzt hat. Um Themen des Flächenmanagements erfolgreich zu transportieren, ist es daher erforderlich, die Chancen und Gewinne von Flächenmanagement und Flächenrecycling darzustellen. Am besten geschieht dies dadurch, indem die bessere Flächenauslastung, die Steigerung der Attraktivität und der Nutzungsmix sowie die Beseitigung von imagebeeinträchtigten (brachliegenden) Grundstücken dargestellt werden – ohne den Verweis auf die Problematik „Flächeninanspruchnahme“ und die negative Dimension des Themas.

Im Rahmen des Projektes WissTrans ist dies bei einigen der durchgeführten Veranstaltungen sehr gut gelungen: Mit der Präsenzveranstaltung zum Thema „Modernisierung von Gewerbegebieten“ konnten Wirtschaftsförderer angesprochen werden. Die Fachbeiträge machten deutlich, dass die Modernisierung eines Gewerbegebietes zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung, der Ansiedlung neuer Unternehmen in einem solchen Gebiet und letztlich zu einer verbesserten Auslastung führen kann. Unter flächenmanagementrelevanten Aspekten könnte dadurch letztendlich eine Ansiedlung auf der grünen Wiese und eine weitere Flächeninanspruchnahme verhindert werden, ohne dass das Thema im Rahmen der Veranstaltung direkt angesprochen wurde. Die Modernisierung von Gewerbegebieten ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich ein effizientes Flächenmanagement auch monetär auszahlen kann.

Das im Zusammenhang mit der Wiedernutzung von Brachflächen wichtige Thema „Marketing“ wurde in Form eines E-Learning-Kurses bearbeitet und in einer Fortbildungsveranstaltung vertieft. Bei der Wissensvermittlung ist auch hier festzustellen, dass die unterschiedlichen Marketinginstrumente nichts damit zu tun haben, ob es um das Thema Flächen sparen geht oder nicht. Bei den Marketingbestrebungen wird auf das einzelne Grundstück fokussiert. Da sich das Thema Marketing in Zusammenhang mit Flächenrecycling auf „gebrauchte“ Flächen bezieht und diese in Konkurrenz zu neuen Grundstücken stehen, sollten die Marketingbestrebungen ausgefeilt sein und konsequent umgesetzt werden.

Neben dem thematischen Inhalt einer Fortbildungsveranstaltung sind auch das inhaltliche Niveau sowie das Veranstaltungskonzept und -format für das Erreichen bestimmter Zielgruppen wichtig. Kommunale Entscheidungsträger aus der Politik wird man eher über eine mit Beispiel gebenden und hochkarätigen Referenten aus der kommunalen Praxis sowie aus Politik und Staatsverwaltung besetzten Tagung erreichen, als mit einem wissenschaftlichen Kolloquium. Ein gutes Beispiel für ein solches Konzept stellen die im Rahmen des Aktionsbündnisses "Flächen gewinnen" in Baden-Württemberg durchgeführte Regionalkonferenzen dar, die in ihrer Zweiteilung (eine Tageshälfte zur politischen Dimension des Themas, eine

Tageshälfte als Fachveranstaltung) insbesondere auch Bürgermeister und Mandatsträger angesprochen haben. Bei diesen Veranstaltungen sind Führungspersönlichkeiten aus Ministerien, Regierungspräsidenten, Regionalverbandsdirektoren und Repräsentanten aus der Wirtschaft sowie aus den Umweltschutzorganisationen aufgetreten und haben das Thema politisch bzw. ökonomisch und ökologisch beleuchtet. Beispiele aus der kommunalen Praxis des Flächenmanagements, die z. B. von Amtsleitern und Bürgermeistern vorgetragen wurden, rundeten die Veranstaltungen ab. Die Dokumentationen der Regionalkonferenzen finden sich unter <http://www.flaechenmanagement.baden-wuerttemberg.de>.

Auf das Veranstaltungskonzept von WissTrans wurde auch auf Tagungen und Konferenzen ganz gezielt über Posterbeiträge, Fachveröffentlichungen sowie Veranstaltungsinformationen hingewiesen.

Form der Veranstaltungsankündigung

Die Aufmachung einer Veranstaltungsankündigung muss so professionell wie möglich sein und durch einen professionellen und laufend aktualisierten Web-Auftritt ergänzt werden.

Insbesondere müssen die Adressaten der Veranstaltungen klar in ihrer Sprache angesprochen werden. Die Überprüfung einer Ankündigung durch Vertreter der Zielgruppe kann sich damit als sinnvoll erweisen.

Für die Akzeptanz einer Veranstaltung ist es auch hilfreich, wenn man Ministerien und Organisationen als Mitveranstalter gewinnen kann, die dann über ihren E-Mail-Verteiler eine Veranstaltungsankündigung verteilen können. Hierzu zählen z.B. die kommunalen Spitzenverbände.

Wichtig ist eine parallele Pressearbeit, um über Fachzeitschriften ebenfalls potenzielle Teilnehmer anzusprechen. Im Nachgang einer Veranstaltung ist Pressearbeit hilfreich bei Veranstaltungsreihen: Im Rückblick auf eine gelaufene Veranstaltung kann dann bereits im Pressebeitrag eine neue Veranstaltung angekündigt werden. Auch unter diesem Gesichtspunkt wurden von VEGAS Pressemitteilungen und Berichte über die Veranstaltungen an Fachzeitschriften weitergegeben.

Format von Veranstaltungen

Im Rahmen von WissTrans wurden verschiedene Veranstaltungsformate hinsichtlich ihrer Eignung für die Fortbildung getestet. Es wurde dabei unterschieden in:

- **Seminarveranstaltung:** Die im Rahmen von Referaten vorgestellten Erkenntnisse werden mit praktischen „Umsetzungsbeispielen“ erläutert – teilweise sind dies Bestandteile der Fachbeiträge, teilweise eigenständige Referate bzw. Präsentationen von Fallbeispielen. Bei den WissTrans-Veranstaltungen wurden auch immer ausreichend lange Zeiten für Fragerunde eingeplant, ebenfalls waren Diskussionsrunden bei einigen Veranstaltungen fester Bestandteil, um auch dadurch Impulse für die Praxis zu gewinnen.
- **Open Space-Veranstaltung:** Bei dieser Form werden die Teilnehmer motiviert, während der Veranstaltung in unterschiedlichen Arbeitsgruppen mitzuwirken, in denen von den Teilnehmern formulierte Fragen behandelt werden. Ein Einführungsreferat bildet die Grundlage der Veranstaltung.

Bei diesem Veranstaltungsformat ist eine gute, schriftliche Datengrundlage wichtig für die Teilnehmer, so dass diese möglichst viel Informationen in schriftlicher Form vorliegen haben. Das Format Open Space erfordert erfahrene Referenten bzw. Moderatoren, die es verstehen, die Teilnehmer aktiv in die Arbeit in den Arbeitsgruppen einzubinden. Sie müssen über ein umfassendes Fachwissen verfügen, um sich ebenfalls kompetent in die

Diskussionen einbringen zu können. Um eine Open-Space Veranstaltung zu realisieren, sind auch geeignete Räumlichkeiten an einem Veranstaltungsort erforderlich.

- **Workshop:** Die Durchführung eines Workshops mit der Arbeit in Kleingruppen, um z. B. bestimmte Aufgaben zu bearbeiten, hat sich als eine sehr effiziente Möglichkeit erwiesen, um einen Wissenstransfer nachhaltig zu realisieren. Eine solche Veranstaltungsform ermöglicht auch einen engen Kontakt zwischen Referenten und Teilnehmern. Es ist dabei sinnvoll, die Teilnehmerzahl auf 20 bis 30 Personen zu begrenzen.

Zum Veranstaltungsablauf hat es sich bewährt, über Referate die Grundlagen für die nachfolgenden Arbeitsphasen in den Kleingruppen zu legen.

Teilnahmegebühren

Die durchgeführten Evaluationen der Veranstaltungen und die dabei durchgeführten Befragungen der Teilnehmer hinsichtlich der Höhe der Teilnahmegebühren haben ergeben, dass ein Kostenbeitrag um 100 € für eine Ganztagesveranstaltung für angemessen gehalten wird. Dieser Wert deckt sich auch mit den Gebührensätzen des fortbildungsverbundes boden und altlasten Baden-Württemberg.

Innovativer Charakter des Fortbildungskonzeptes

Im Rahmen der WissTrans-Fortbildungsveranstaltungen wurden verschiedene Veranstaltungsformate mit dem Ziel getestet, die Formate zu identifizieren, mit denen am effektivsten ein Wissenstransfer in die Praxis stattfinden kann.

Es hat sich dabei grundsätzlich gezeigt, dass Open Space-Veranstaltungen sowie Workshops gut genutzt werden können, um über eine starke Einbindung der Teilnehmer und deren aktive Mitarbeit Wissen zu vermitteln. Die erfolgten Evaluationen der Veranstaltungen haben dies deutlich gezeigt.

In Kombination mit dem Thema E-Learning, z. B. zur selbständigen Vorbereitung eines Teilnehmers auf eine Veranstaltung (Aneignung von Grundlagenwissen) wurde so ein neues, interessantes Konzept zum Lernen etabliert. Sollten zukünftig noch deutlich mehr Kurse im Bereich ELNAB vorhanden sein, so kann das Konzept eines Blended Learning deutlich besser realisiert werden und z. B. nicht nur zur Grundlagenvermittlung sondern auch zur Vertiefung von Wissen eingesetzt werden.

Einbindung von Experten

Zur Qualitätssicherung von Veranstaltungen und E-Learning wurden verschiedene Experten aus den einzelnen Bundesländern angefragt. Aus Baden-Württemberg wurden von VEGAS Herr Professor Siedentop (Universität Stuttgart) und Herr Professor Turian vom Umweltministerium Baden-Württemberg als Experten im Rahmen der Qualitätssicherung gewonnen.

Herr Professor Siedentop hat sich bereits bei einem im Rahmen des REFINA-Vorhabens „KMU entwickeln KMF“ erstellten E-Learning-Kurses zum Thema „Wirtschaftliche Aspekte“ beteiligt und das Material einem kritischen Review unterzogen. Dieser Kurs wurde von VEGAS im Herbst 2009 an die Projektpartner der Ruhr-Universität Bochum zur Implementierung in das ELNAB-Angebot übergeben.

1.7 Zukunftsfähigkeit und dauerhafte Implementierung von WissTrans

1.7.1 Abstimmungsgespräch mit difu

Im Juni 2008 fand ein Gespräch zwischen der Projektübergreifenden Begleitung von REFINA (PÜB) und Vertretern des Projektes WissTrans in Stuttgart statt.

Für dieses Gespräch wurde eine Organisationsstruktur für WissTrans zur nachhaltigen Implementierung nach Projektende erarbeitet und mit der PÜB diskutiert. Diese Struktur ist in Abbildung 4 dargestellt.

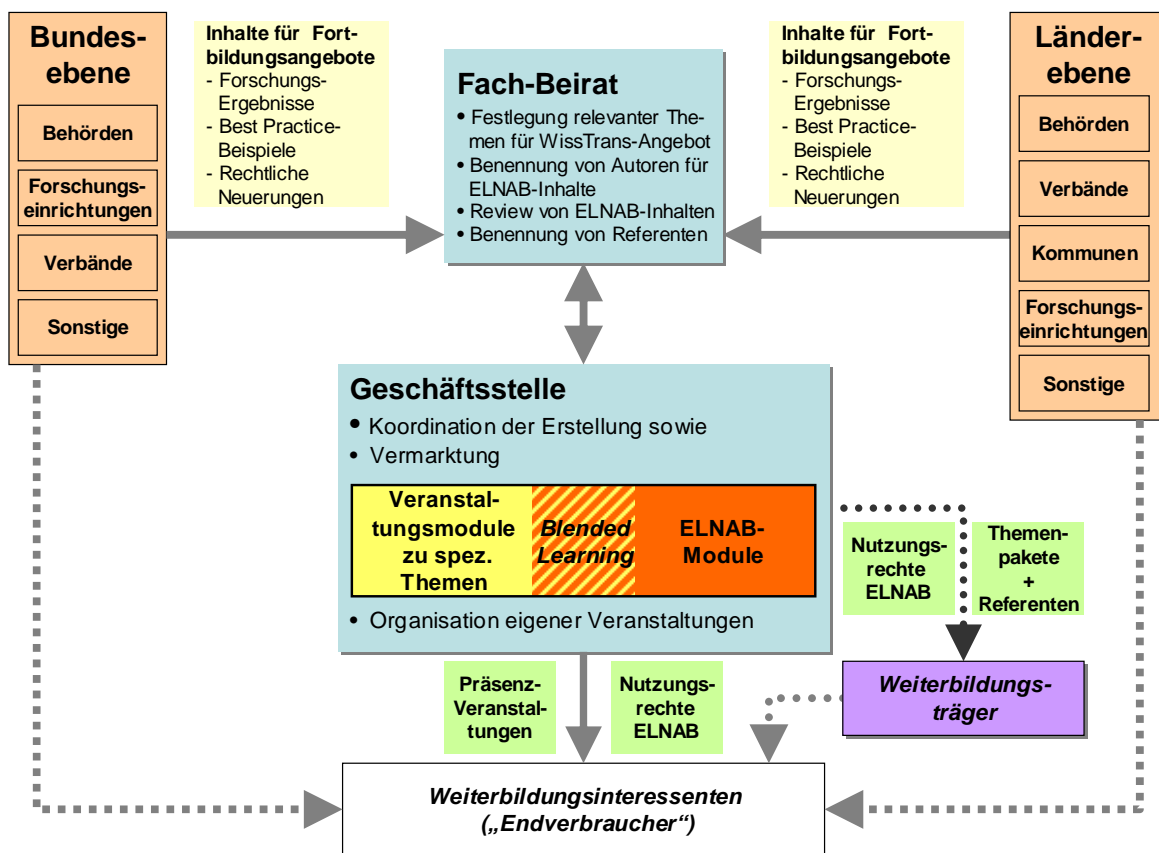


Abbildung 4: Mögliche Struktur einer Geschäftsstelle zu WissTrans

Die Struktur gliedert sich in folgende Einheiten:

- o Die **Geschäftsstelle** (verschiedene Organisationsformen denkbar, z. B.: GmbH, e. V.) organisiert die Präsenzveranstaltungen und das Angebot von E-Learning. Sie sollte kontinuierlich die Aktivitäten der verschiedenen Institutionen (Ämter, Ministerien, Forschungseinrichtungen, Verbände), die im Bereich Flächenmanagement regelmäßig neue Ergebnisse und Empfehlungen veröffentlichen, im Blick haben.

Da es sich hierbei um sehr viele Akteure handelt, sollten in einer Vorbewertung die wichtigsten Institutionen auf Grundlage der erfolgten Arbeiten dieser Einrichtungen in den letzten Jahren ausgewählt werden.

Erstrebenswert wäre, dass von diesen Institutionen aus der Wunsch nach einem Wissenstransfer über WissTrans erfolgt. WissTrans müsste sich in diesem Sinne als Dienstleister für Fortbildung präsentieren.

Ein weiterer Weg wäre über Forschungsgeldgeber an neue Erkenntnisse heran zu kommen. Zu nennen sind dabei Programme von Bundesministerien, der EU sowie etwaige Landesforschungsprogramme. Die Überprüfung von Forschungsdatenbanken müsste die entsprechenden Informationen ergeben.

Bei der Geschäftsstelle können auch andere Weiterbildungsträger Veranstaltungsmodulen, d.h. Veranstaltungskonzepte für verschiedene Präsenzveranstaltungen und entsprechende Referenten, kostenpflichtig abfragen sowie ELNAB-Nutzungsrechte erwerben.

- **Fach-Beirat:** Ihm gehören Personen unterschiedlicher Institutionen an, um in den verschiedenen Institutionen eine möglichst große Akzeptanz des Veranstaltungskonzeptes zu erreichen. Der Beirat berät über das Jahresprogramm von WissTrans, d. h. er wählt relevante Themen aus. Die Beiratsmitglieder sollten ein möglichst breites fachliches Spektrum (Wissen/institutionelle Herkunft) abbilden. Der Beirat schlägt zudem mögliche Referenten für Präsenzveranstaltungen vor und benennt Editoren, die das ELNAB-Angebot entsprechend der qualitativ hohen Anforderungen fachlich betreuen und weiterentwickeln.
- **ELNAB:** Die Geschäftsstelle betreut das Angebot von E-Learning. Dies beinhaltet auch die Pflege des Internetangebotes. Zur Weiterführung der E-Learning-Module sind zwei mögliche Modelle denkbar:

Es werden gezielt Autoren angesprochen, die einen Beitrag leisten. Die Zuarbeiten der Autoren sollen durch ein übliches Honorar vergütet werden.

Die schriftlichen Beiträge aus den Präsenzveranstaltungen werden für E-Learning genutzt.

Die Implementierung neuer Beiträge in das E-Learning-System sollte durch die Geschäftsstelle erfolgen. Die technischen Voraussetzungen hierfür müssen vor Abschluss der Förderphase geschaffen sein. Dies bedeutet, dass das E-Learning-System soweit strukturiert und insbesondere auch dokumentiert ist, dass durch im Bereich E-Learning nicht erfahrene Personen, neue Inhalte in das System eingepflegt werden können. Eine qualitative Überprüfung der ELNAB-Beiträge soll durch ein Review von Fachleuten gewährleistet werden.

- **Finanzierung:** Für eine Fortführung von WissTrans nach Ende der Projektlaufzeit muss es zu einer Refinanzierung kommen. Hierfür müssen bei den Präsenzveranstaltungen Teilnahmegebühren in moderater Höhe erhoben werden.

Eine Refinanzierung von ELNAB könnte über einen kostenpflichtigen Zugang erfolgen. Dies wird stark von der Akzeptanz und letztendlich der Qualität des Angebots abhängen. Entsprechend muss während der Förderphase sehr genau überprüft werden, wer E-Learning nutzt und wie häufig es aufgerufen wird.

Im Hinblick auf eine Weiterführung von E-Learning wurde eine kommerzielle Version diskutiert, die sich ggf. über Werbung finanziert.

1.7.2 Mittel- und langfristige Implementierung über TASK-Maßnahme

Die im Rahmen von WissTrans durchgeführten Veranstaltungen haben gezeigt, dass mit den Fortbildungen z. T. eine bestimmte Nische abgedeckt worden ist, in der bisher noch kein Angebot oder kaum ein Angebot für Weiterbildung bestand. Speziell die von VEGAS organisierten und durchgeführten Veranstaltungen zum Themenkomplex Gewerbeflächen wurden sehr gut besucht und könnten sich finanziell auch selbst tragen.

Das Angebot im Bereich E-Learning erweist sich aktuell noch zu wenig umfassend, um attraktiv für Nutzer zu sein. Aus diesen Gründen wird eine Weiterführung von WissTrans über eine TASK-Maßnahme angestrebt. Das Ziel dieser Maßnahme ist die zeitnahe Bereitstellung mehrerer neuer E-Learningkurse, um über eine Vielfalt an attraktiven und aktuellen Kursen neue Nutzer gewinnen zu können.

Im Rahmen der TASK-Maßnahme sollen unter der Federführung von VEGAS mehrere neue Kurse entstehen. Die Themen für diese neuen Fortbildungskurse sollen im Rahmen eines Expertenworkshops ausgewählt werden. Ein Expertenteam wird für die Qualitätssicherung zuständig sein. Das Konzept der TASK-Maßnahme entspricht in etwa der Arbeitsstruktur, wie sie im Gespräch mit dem difu diskutiert wurde.

1.7.3 Themenvorschläge für zukünftige WissTrans-Veranstaltungen

Im Rahmen der Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen wurden die Teilnehmer auch bzgl. neuer Themen befragt, die bei zukünftigen Fortbildungen behandelt werden sollten. Folgende Themenvorschläge wurden u. a. eingereicht:

- großflächige Shoppingcenter und ihre Auswirkungen auf die Innenstadt, z.B. wie groß darf bzw. muss ein Shopping Center sein? Soll eine Errichtung in Rand- oder integrierter Lage erfolgen?
- Leerstandsmanagement von Gebäuden, speziell in Ortskernen im ländlichen Raum
- Praxiserfahrungen von kleinen, ländlichen Kommunen mit dem Thema Flächenmanagement
- neue Formen innerörtlicher Verkehrsflächengliederung
- interkommunale Gewerbegebiete
- Konzeption von neuen marktfähigen Gewerbeflächen
- Kooperationen in Gewerbegebieten in der Art eines Business Improvement Districts (BIDs) oder Initiativen (e.V); Aktivierung der Mitwirkungsbereitschaft von Eigentümern gewerblicher Flächen, diese einer städtebaulichen/wirtschaftlichen Entwicklung zugänglich zu machen
- Erhebung, Mobilisierung von Baulandpotenzialen
- Finanzierungskonzepte für Konversionsflächen

Diese Themen können in zukünftigen Präsenzveranstaltungen oder E-Learningkursen aufgegriffen werden.

2 Umsetzung und Nachhaltigkeit

2.1 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

2.1.1 Gesamtfinanzierungsplan

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 28. Juni 2007 wurden VEGAS Mittel zur Realisierung der Aufgaben im Rahmen des REFINA-Verbundvorhabens „Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling/Flächenmanagement (WissTrans), Teilprojekt A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen zum Brachflächenrecycling und Koordination“ bewilligt. Auf Antrag wurde eine kostenneutrale Laufzeitverlängerung bis zum 31.07.2009 gewährt. Die bewilligten Finanzmittel wurden sparsam bewirtschaftet, so dass eine Rückerstattung an den Projektträger erfolgen konnte.

2.1.2 Wissenschaftler (innen) BAT IIa bis I (812)

Der Wissenschaftler und die Wissenschaftlerin waren zuständig für die wissenschaftliche Bearbeitung des Teilprojektes sowie für dessen Koordination mit dem von der Ruhr-Universität Bochum durchgeführten Teilprojekt B. Schwerpunkt der Tätigkeiten waren die Konzeption, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Fortbildungsveranstaltungen sowie deren wissenschaftlichen Begleitung.

2.1.3 Beschäftigungsentgelte (822)

Beschäftigungsentgelte wurden für den Einsatz studentischer Hilfskräfte verwendet. Diese unterstützten insbesondere die Organisation der WissTrans-Veranstaltungen sowie die Auswertung der Fragebögen zur Evaluation der Veranstaltungen.

2.1.4 Vergabe von Aufträgen (835)

Aufträge wurden ausschließlich an den Unterauftragnehmer CiF e.V. in Freiberg (Sachsen) entsprechend dessen vorgelegtem Leistungsangebot vom 28. Februar 2007 vergeben. Dies wiederum entsprach dem Projektantrag und umfasste als Arbeitspakete

- die Festlegung der relevanten Themen und Strukturierung der Veranstaltungsmodule für das WissTrans-Pilotland Sachsen,
- die dortige pilothafte Durchführung von WissTrans-Veranstaltungen,
- die dauerhafte Implementierung des Veranstaltungskonzeptes im Freistaat Sachsen.

2.1.5 Sonstige allgemeine Verwaltungsausgaben (843)

Die sonstigen allgemeinen Verwaltungsausgaben umfassten insbesondere Mittel mit Auszahlungssperre für die Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen. Eine Mittelfreigabe erfolgte separat für jede Veranstaltung aufgrund der Vorlage eines detaillierten fachlichen Konzeptes und dem vorgesehenen finanziellen Rahmen. Diese Mittel wurden vor allem für Referentenhonorare, Raummieten, Namensschilder, Seminar-Ordner und den Druck der Veranstaltungsunterlagen benötigt. Kosten für Catering bei den Veranstaltungen konnten über die Einnahmen von Teilnahmegebühren vollständig abgedeckt werden. Insgesamt konnten Mittel bei der Durchführung der Veranstaltungen eingespart und dem PTJ rückerstattet werden.

2.1.6 Dienstreisen (846)

Dienstreisen waren erforderlich für die Teilnahme an den Projekttreffen in Bochum und Freiberg sowie für die Teilnahme an der REFINA-Regionalkonferenz in Bochum, bei der VEGAS über die Projektzischenergebnisse berichtet hat. Weiterhin waren Dienstreisen erforderlich für die Vorbesprechung und Organisation der WissTrans-Veranstaltungen vor Ort in Esslingen, Bochum, Leonberg, Freiberg (Sachsen), Köln und Essen. Nach Möglichkeit wurden die Termine der Projekttreffen mit WissTrans-Veranstaltungsterminen verbunden.

Darüber hinaus wurde WissTrans beim deutsch-lateinamerikanischen Workshops „Training, Valuing and Marketing“ im Dezember 2008 in Freiberg (Sachsen) vorgestellt. Im Rahmen dieses Workshops, der aus der Kooperation des Umweltbundesamtes, VEGAS, CiF e.V. und dem lateinamerikanischen Netzwerk zur Vermeidung und Sanierung kontaminierter Flächen (ReLASC) hervorging, wurde die Übertragbarkeit des WissTrans-Fortbildungskonzeptes nach Lateinamerika diskutiert.

2.1.7 Gegenstände und andere Investitionen von mehr als 410 / 400 EUR im Einzelfall (850)

Für die Durchführung der WissTrans-Fortbildungsveranstaltungen war die Anschaffung eines Laptops erforderlich.

2.2 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeiten

Die Arbeiten von VEGAS waren für das Erreichen der Projektziele notwendig. VEGAS hat die Koordination im Gesamtprojekt durchgeführt und mit Ausnahme einer Sitzung alle Projekttreffen organisiert und moderiert. Die einzelnen Projekttreffen wurden protokolliert und dienten als Arbeitsgrundlage für die weiteren Aktivitäten der Projektpartner.

Für die Konzeption der Präsenzveranstaltungen haben mit mehreren Experten intensive Gespräche statt gefunden. Schwerpunkt war dabei immer wieder eine möglichst große Praxisrelevanz der geplanten Veranstaltungen. Solche Gespräche fanden u.a. mit Vertretern der

- LBBW Immobilien GmbH – Kommunalentwicklung (Herr Prof. Reschl, Herr Hilsheimer)
- Umweltministerium Baden-Württemberg (Herr Gloger, Herr Prof. Turian)
- Stadtplanungsamt der Stadt Esslingen (Herr Ratzer)
- wahrZeichen®, Köln (Herr Kirsch)
- Stadt Leonberg (Frau Baubürgermeisterin Horn)
- DIALOGIK Karlsruhe (Frau Kinn, Frau Dr. Wachinger)

statt.

Für die Durchführung des Fortbildungsprogramms war eine wichtige Aufgabe die intensive Öffentlichkeitsarbeit. Über das WissTrans-Angebot wurden mehrere Informationsflyer (siehe Anhang) erstellt, die bei den Veranstaltungen auslagen. Dieses Info-Material wurde auch bei Tagungen und Seminaren verteilt, u. a. des fortbildungsverbundes boden und altlasten Baden-Württemberg. Darüber hinaus wurde eine intensive Pressearbeit durchgeführt. Im Nachgang der von VEGAS organisierten Fortbildungsveranstaltungen wurden Pressemitteilungen verfasst und an Fachzeitschriften weitergeleitet, um auf das Fortbildungsangebot WissTrans aufmerksam zu machen.

Im Rahmen der Durchführung der Veranstaltungen mussten geeignete Räume besichtigt und Fragen der Technik und des Caterings gelöst werden. Teilweise wurden Räumlichkeiten für Veranstaltungen auch kostenfrei zur Verfügung gestellt (z.B. Stadt Esslingen).

Ziel der Veranstaltungsumsetzung war immer eine möglichst hohe Professionalität. Für die Anmeldungen und das Tagungsbüro wurde aus Eigenmitteln des Instituts für Wasserbau das Sekretariat von VEGAS beteiligt. Hier erfolgten die Erstellung von Teilnehmerlisten und das Kostencontrolling sowie die Besetzung des Tagungsbüros bei den Veranstaltungen.

Die Referenten für die Veranstaltungen wurden in zahlreichen Gesprächen ausgewählt und vom Projektteam intensiv betreut. Alle Referenten wurden verpflichtet, ihre Folien und/oder eine schriftliche Fassung ihrer Beiträge für die Veranstaltungsteilnehmer zur Verfügung zu stellen. Durch eine gestaffelte Honorierung wurde hierzu ein finanzieller Anreiz geschaffen, der von manchen Vortragenden genutzt wurde. Die Veranstaltungsunterlagen wurden in Ordnern oder Booklets an die Teilnehmer verteilt, so dass diese eine Dokumentation der Veranstaltung erhielten.

2.3 Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit des Ergebnisses

Die durchgeführte Bedarfs- und Angebotsanalyse gibt eine Hilfestellung, in welchen Bereichen Fortbildungen angeboten werden und wo ein Bedarf an Weiterbildungen für Akteure im Bereich Flächenrecycling/Flächenmanagement besteht. Diese Analyse wurde um eine Befragung der Veranstaltungsteilnehmer ergänzt, die die in Kapitel 1.7.3 genannten Themen für zukünftige Fortbildungen vorschlugen. Eine Erhebung des Bedarfs und des Angebotes an Fortbildung im Bereich Flächenrecycling und Flächenmanagement sollte in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Die Empfehlungen zu verschiedenen Veranstaltungsformaten können den Organisatoren von Weiterbildungsmaßnahmen dienen, die für ihr Thema geeigneten Veranstaltungsformen auszuwählen, um einen optimierten Wissenstransfer zu gewährleisten. Die in diesem Bericht zusammengestellten Empfehlungen und Qualitätsstandard können unerfahrenen Personen bei der Planung, Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen helfen.

Die eigentlichen Programme der durchgeführten Veranstaltungen können von potenziellen Veranstaltern erneut genutzt werden. Unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse der Veranstaltung kann eine Verbesserung der Veranstaltungsprogramme erfolgen.

2.4 Während der Durchführung des FE-Auftrags dem AN bekannt gewordene Fortschritte

In den vergangenen Jahren sind im Zuge von REFINA zahlreiche Veranstaltungen zum Thema „Fläche“ durchgeführt worden. Dies hat zu einer gewissen Sättigung bei den Zielgruppen im Hinblick auf Fortbildung geführt, so dass es zunehmend schwieriger wurde, wichtige Akteure für eine Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zu gewinnen. Auch auf regionaler Ebene sind zahlreiche Fortbildungsaktivitäten dazu gekommen. Anzuführen sind in Baden-Württemberg z. B. die Regionalkonferenzen im Rahmen des Aktionsbündnisses „Flächen gewinnen.“

2.5 Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des FE-Ergebnisses

Die Berichte des Vorhabens und die einzelnen Programme der Veranstaltungen sind auf der WissTrans-Homepage www.flaechen-bilden.de abrufbar.

Während der Projektlaufzeit hat VEGAS im Rahmen der selbst durchgeführten Veranstaltungen Ergebnisse präsentiert bzw. bei Veranstaltungen Zwischenergebnisse vorgestellt und publiziert.

2.5.1 Berichte von VEGAS

DENNER, A., SCHRENK, V. & BRAUN, J. (2007): Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement und Flächenrecycling (WissTrans) - Bedarfs- und Angebotsanalyse -. Wissenschaftlicher Bericht Nr. 2007/14 (VEG 26), Förderkennzeichen: TG 77/07.02., Projektlaufzeit: 01.07.2007-30.11.2007, Projektförderung: Umweltministerium Baden-Württemberg, November 2007.

2.5.2 Veröffentlichungen aus dem Vorhaben

SCHRENK, V., SAMTLEBEN, J., BRAUN, J.; FRANZ, M., OKUNIEK, N. & BUTZIN, B. (2007): WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte. In: GENSKE, D. & RUFF, A. (Hrsg.): Nachhaltiges Flächenmanagement - Potentiale und Handlungsfelder für Regionen im Umbau. Dokumentation zum 1. Überregionalen REFINA-Workshop in Nordhausen. Nordhäuser Hochschultexte Schriftenreihe Ingenieurwissenschaften; Nordhausen, S. 152-162.

FRANZ, M., OKUNIEK, N., BUTZIN, B., SAMTLEBEN, J., SCHUG, B., BRAUN, J. & SCHRENK, V. (2007): E-learning for the dissemination of research results. S. 621 - 628. In: BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): 2nd International Conference on Managing Urban Land. Towards more effective and sustainable brownfield revitalisation policies. Saxonia, ISBN 978-3-934409-33-4; ISBN 0-9547474-4-5 Freiberg.

SCHRENK, V. & DENNER, A. (2008): Weiterbildung für nachhaltiges Flächenmanagement mit WissTrans. – altlasten-info 1/2008, altlastenforum Baden-Württemberg e. V., S. 20 - 21.

DENNER, A. & SCHRENK, V. (2008): Modernisierung von Gewerbegebieten – eine integrative Aufgabe. - Altlasten und Boden News 3/2008, LUBW, Karlsruhe, S. 50 - 53.

SCHRENK, V., DENNER, A., PREY, G. & UNGER, D. (2008): WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling und Flächenmanagement. In: BRAUN, J., KOSCHITZKY, H.-P., STUHRMANN, M. & SCHRENK, V. (Hrsg.): VEGAS-Kolloquium 2008 Ressource Fläche III. - Mitteilungen Institut für Wasserbau, Universität Stuttgart: Heft 174, ISBN 978-3-933761-78-1.

SCHRENK, V., DENNER, A., PREY, G. & UNGER, D. (2009): Instrumente zum Wissenstransfer: WissTrans und ELNAB. - Tagungsunterlagen: „Neue Ansprüche an Gewerbegebiete – Effiziente Flächennutzung im Kontext Stadtteilentwicklung“, 20. Januar 2009, Bochum.

SCHRENK, V., DENNER, A., PREY, G. & UNGER, D. (2009): WissTrans/ELNAB – ein innovatives Fortbildungsangebot. - Tagungsunterlagen: „Regionaler Gewerbeflächenpool - Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich“, 22. Januar 2009, Leonberg.

SCHRENK, V., DENNER, A., PREY, G. & UNGER, D. (2009): WissTrans - Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenrecycling und Flächenmanagement. S. 190 - 201. In: BOCK, S., HINZEN, A. & LIBBE, J. (Hrsg.): Nachhaltiges Flächenmanagement - in der Praxis erfolgreich kommunizieren. Ansätze und Beispiele aus dem Förderschwerpunkt REFINA. Deutsches Institut für Urbanistik Berlin, 218 S., ISBN 978-3-88118-445-8.

2.5.3 Veranstaltungsunterlagen

VEGAS (Hrsg.) (2008): Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung. WissTrans-Fortbildungsveranstaltung am 18. September 2008 in Esslingen, Baden-Württemberg.

CiF e.V. (Hrsg.) (2009): Neue Ansprüche an Gewerbegebiete – effiziente Flächennutzung im Kontext Stadtteilentwicklung. WissTrans-Fortbildungsveranstaltung am 20. Januar 2009 in Bochum, Nordrhein-Westfalen.

VEGAS (Hrsg.) (2009): Regionaler Gewerbeflächenpool - Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich. WissTrans-Fortbildungsveranstaltung am 22. Januar 2009 in Leonberg, Baden-Württemberg.

CiF e.V. (Hrsg.) (2009): Flächenmanagement im Kontext nachhaltigen Stadtumbaus. WissTrans-Fortbildungsveranstaltung am 12. März 2009 in Freiberg, Sachsen.

CiF e.V. (Hrsg.) (2009): Stadtumbau und Flächenmanagement – neue Herausforderungen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. WissTrans-Fortbildungsveranstaltung am 05. Mai 2009 in Görlitz, Sachsen.

VEGAS (Hrsg.) (2009): Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung. WissTrans-Fortbildungsveranstaltung am 03. Juni 2009 in Essen, Nordrhein-Westfalen.

3 Erfolgskontrollbericht

3.1 Beitrag des Ergebnisses zu den förderpolitischen Zielen

Mit dem Forschungsprogramm REFINA sollen innovative Lösungsansätze und Strategien für eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement erarbeitet werden. Diese sollen in Form von Demonstrationsvorhaben geprüft und umgesetzt werden.

Das Vorhaben WissTrans hat einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der förderpolitischen Ziele erreicht: Das Projekt hat seinen Schwerpunkt in der Weitergabe von Wissen. Im Rahmen von REFINA sind neue Ergebnisse und Empfehlungen erarbeitet worden. Für den Erfolg von REFINA ist es wichtig, diese neuen Erkenntnisse den Anwendern zu vermitteln. Im Rahmen des Projektes WissTrans wurden dabei für den Bereich Flächenmanagement und Flächenrecycling neue Wege der Wissensvermittlung gegangen. Neben dem E-Learning-Angebot auf www.elnab.de stellen die Veranstaltungsformate „Workshop“ und „Open Space“ eine Möglichkeit dar, Wissen effektiv an Teilnehmer zu vermitteln.

Im Rahmen von WissTrans wurden auch neue Themen aufgegriffen und über die durchgeführten WissTrans-Veranstaltungen vermittelt. Zu nennen sind der Themenkomplex der Gewerbegebiete (Modernisierung von Gewerbegebieten, Gewerbeflächenpools) und der Bereich des Marketings von Brachflächen.

Mit den Veranstaltungen ist es gelungen, Zielgruppen zu erreichen, die sich vorher vermutlich kaum mit dem Thema „Flächen sparen“ auseinandergesetzt haben – insbesondere ist hier die Gruppe der Wirtschaftsförderer zu nennen. Neben Wirtschaftsförderern konnten z. T. auch kommunalpolitisch wichtige Entscheidungsträger als Teilnehmer gewonnen werden, z. B. Bürgermeister.

3.2 Wissenschaftlich-technisches Ergebnis, die erreichten Nebenergebnisse und gesammelte wesentliche Erfahrungen

Als wissenschaftlich-technische Ergebnisse werden konkret folgende Produkte vorgelegt:

- der VEGAS-Bericht Nr. 2007/14 (VEG 26) „Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement und Flächenrecycling (WissTrans) - Be-

darfs- und Angebotsanalyse - “. Wissenschaftlicher Bericht. Kofinanzierung des Landes-Baden-Württemberg.

- Eine Strukturierung und Definition des Flächenmanagement unter dem Gesichtspunkt von Weiterbildung zur Darstellung relevanter Fortbildungsthemen.
- Die pilothafte Konzeption und Durchführung von insgesamt sechs WissTrans-Fortbildungsveranstaltungen in den drei Pilotländern Baden-Württemberg, Sachsen und Nordrhein-Westfalen mit neuen Themen und Formaten unter Berücksichtigung aktueller REFINA-Ergebnisse und Integration von ELNAB-E-Learning-Modulen. Mit diesen Veranstaltungen konnten Personengruppen erreicht werden, die bisher noch nichts mit dem Thema „Sparsamer Umgang mit Fläche“ zu tun hatten.
- Sensibilisierung von Fachleuten unterschiedlicher Berufsgruppen für das Thema Flächeninanspruchnahme.
- Die im vorliegenden Bericht zusammengestellten Erkenntnisse aus den durchgeführten Veranstaltungen zu flächenspezifischen Themen.
- Zusammenstellung von Empfehlungen und Qualitätsstandards für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Themenkomplex Flächenmanagement und Flächenrecycling.
- Entwicklung einer Organisationsstruktur zur langfristigen Etablierung des Fortbildungsangebots WissTrans.

3.3 Fortschreibung des Verwertungsplans

Der erarbeitete Bericht zur Angebots- und Bedarfsanalyse an Fortbildung steht auf der Projekthomepage www.flaechen-bilden.de zum Download bereit. Auf dieser Seite stehen ebenfalls die Programme der sechs durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen. Diese können von nicht am Projekt beteiligten Personen als Anhaltspunkt für die Konzeption eigener Veranstaltungen dienen.

Es ist geplant eine Fortführung von WissTrans in ausgewählten Bundesländern unter Co-Finanzierung von TASK zu realisieren. Dementsprechend werden die Ergebnisse dieses Vorhabens auch zukünftig genutzt werden.

3.3.1 Erfindungen / Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte

Es kam im Rahmen des Projektes zu keinen Schutzrechtsanmeldungen.

3.3.2 Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Auftragsende

Ziel von WissTrans ist ein sich selbst tragendes langfristiges Fortbildungskonzept. Die Veranstaltungen in Baden-Württemberg haben gezeigt, dass hier ein Markt vorhanden ist. Das Programm muss dabei bestimmte Nischenthemen aufgreifen und sich an ausgewählte Personengruppen richten. Die Veranstaltungen zum Thema Gewerbegebiete und Gewerbeflächenpools haben gezeigt, dass dies in Baden-Württemberg mit diesen Themen durchaus möglich wäre.

Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Implementierung wird eine Kombination mit E-Learning gesehen, um dadurch den Lernumfang noch zu erweitern. Wichtig dafür sind entsprechende, attraktive E-Learning-Kurse.

Für ein wirtschaftlich tragbares Konzept müssen pro Veranstaltung mindestens 5.000 € Umsatz generiert werden. Bei einer moderaten Teilnehmergebühr von 100 € sind damit mindestens 50 Teilnehmer erforderlich. Realistischerweise müssen hier noch die Kosten für den

Bereich E-Learning aufgeschlagen werden, so dass der erforderliche Umsatz schätzungsweise mehr als 8.000 € betragen muss.

3.3.3 Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Auftragsende

Die wissenschaftlichen Erfolgsaussichten sind dahingehend zu bewerten, dass die erprobten Veranstaltungsformate und Themen auch zukünftig in Form von Veranstaltungen behandelt werden.

3.3.4 Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase

Mit dem durch REFINA und den Bundesländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen geförderten Vorhaben WissTrans wurde die Grundlage für ein modernes Fortbildungskonzept gelegt. Innerhalb der Projektlaufzeit reichten die finanziellen und zeitlichen Kapazitäten nicht aus, um ein sich selbst tragendes und weiterentwickelndes Veranstaltungsprogramm zu erarbeiten. Daher soll zukünftig im Rahmen einer TASK-Maßnahme das E-Learning-Angebot ausgebaut werden. Dazu sollen auch Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt werden, die dazu dienen, Material für neue E-Learningkurse zu sammeln. Mit der Durchführung von Veranstaltungen unter dem Markennamen „WissTrans“ kann damit insgesamt das Angebot von WissTrans noch weiter etabliert werden.

Es wird erwartet, dass es ab einem bestimmten Zeitpunkt im Bereich E-Learning zur selbständigen Einstellung von neuen Kursen durch Autoren kommt, wenn eine kritische Anzahl an verfügbaren E-Learningkursen vorhanden ist.

3.4 Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

In Sachsen nahmen an den Präsenzveranstaltungen nur relativ wenige Personen teil. Hier konnte leider keine breite Öffentlichkeit für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen gewonnen werden.

Ein gezielter Blended Learning-Kurs war während der Projektlaufzeit nur für den Workshop „Marketing“ in Essen möglich. Das Konzept dieser Veranstaltung sah vor, dass sich die Teilnehmer im Vorfeld des Workshops mit dem E-Learningmodul beschäftigen und sich so das Grundlagenwissen aneignen. Im Rahmen des Workshops wurde das Thema dann vertieft. Diese Form von Blended Learning konnte gut realisiert werden, da das E-Learning Modul „Marketing“ zu einem frühen Zeitpunkt im Projekt zur Verfügung stand. Es wurde in allen Präsenzveranstaltungen vorgestellt.

Eine insgesamt gesehen enge Koppelung von E-Learning und Präsenzveranstaltungen war ursprünglich geplant, konnte aber nicht realisiert werden. Für ein gezieltes Blended Learning hätten die E-Learningkurse früher zur Verfügung stehen müssen. Schwierig hat sich auch die thematische Abstimmung der Präsenzkurse mit dem E-Learning-Angebot erwiesen. Das Thema Flächeninanspruchnahme wurde in den vergangenen Jahren auf zahlreichen Veranstaltungen diskutiert. Daher erschien es nicht sinnvoll dieses Thema im Rahmen einer Präsenzveranstaltung aufzugreifen, um mittels Kombination mit dem E-Learningkurs „Hintergrundwissen“ ein Blended Learning zu realisieren.

Die Möglichkeit, dass die Referenten der Präsenzveranstaltungen ihre Beiträge als E-Learning-Material zur Verfügung stellten, wurde von diesen nicht wahrgenommen. Gründe hierfür waren u. a. der zusätzliche Zeitaufwand für die Aufbereitung des Materials sowie rechtliche Fragen hinsichtlich Urhebererschaft und Bildmaterial. Gegen eine entsprechende angemessene Honorierung wären einige Referenten evtl. bereit gewesen, für den Bereich ELNAB Kursbeiträge abzufassen.

Die Option einer Abfassung von E-Learning-Beiträgen durch das Projektteam erwies sich im Hinblick auf den damit verbundenen zeitlichen Aufwand als nicht umsetzbar. Die nicht weiter verfolgte Möglichkeit hätte darin bestehen können, dass bei Veranstaltungen die Beiträge der Referenten vom Projektteam mitgeschrieben würden. Diese so erstellten Beiträge hätten dann von den Referenten freigegeben und in das E-Learning-System als Kurs eingearbeitet werden können.

Im Rahmen des Projektes wurde auch eine Umfrage unter REFINA-Projektnehmern bzgl. Beiträge für das Fortbildungskonzept durchgeführt. Auf Basis der Rückmeldungen wurde die Veranstaltung zum Regionalen Gewerbeflächenpool in Leonberg konzipiert, andere REFINA-Projekte konnten sich im Rahmen der Veranstaltung in Bochum präsentieren. Insgesamt gesehen kamen die Umfrage und mögliche Beiträge durch REFINA-Projektnehmer für diese noch zu früh, so dass in vielen Projekten noch keine gut verwertbaren Ergebnisse vorlagen.

3.5 Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Die aus dem Projekt gewonnenen Erfahrungen stehen möglichen Nutzern zur Verfügung. Einerseits können die unterschiedlichen Veranstaltungsformate als Anhaltspunkte für eigene Veranstaltungskonzepte dienen, andererseits lassen sich einzelne Veranstaltungen wiederholen.

Das von den Projektpartnern entwickelte E-Learning-Kursangebot steht allen Nutzern auch nach Projektende kostenfrei zur Verfügung und kann in neue, eigene Veranstaltungskonzepte integriert werden.

3.6 Die Einhaltung der Kosten- und Zeitplanung

Die Kosten- und Zeitplanung in diesem Projekt konnte weitgehend eingehalten werden:

Es ist gelungen über die Veranstaltungen Einnahmen zu generieren, mit denen die Catering-Kosten der Veranstaltungen vollständig gedeckt werden konnten. Weiterhin konnten die Pilotveranstaltungen mit deutlich geringerem Mitteleinsatz als in der Planung vorgesehen durchgeführt werden. Beides ermöglichte eine deutliche Verringerung der Mittelzuwendung durch den PTJ. Zudem konnten Mittel des Landes Baden-Württemberg eingeworben werden, mit denen als Vorprojekt die Bedarfs- und Angebotsanalyse durchgeführt wurde. Der Nachauftragnehmer CiF e.V. konnte vom Freistaat Sachsen eine entsprechende Kofinanzierung einwerben.

Hinsichtlich der Zeitplanung im Projekt gab es einen Verzug bei der Durchführung der Pilotveranstaltungen, die ursprünglich im Oktober 2008 abgeschlossen gewesen sein sollten. Grund war zum einen, dass die Pilotphase in Sachsen stark verzögert anlief. Zum anderen waren Termin-Abstimmungen mit anderen Stellen erforderlich. Es zeigte sich, dass die geplanten Vorlaufzeiten für die Konzeption und Umsetzung der Veranstaltungen zu knapp bemessen waren.

4 Anhang

4.1 Öffentlichkeitsarbeit



Ausblick

In drei Pilotländern sind zunächst für 2008 drei Fortbildungsveranstaltungen unter Berücksichtigung **länderspezifischer Problemstellungen** und Rahmenbedingungen vorgesehen:

- in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen zum Thema „Gewerbeflächen“,
- im Freistaat Sachsen zum Thema „Stadtumbau Ost“.

In der aktuellen Förderperiode werden im ELNAB drei Module erarbeitet:

- Basiswissen Flächenmanagement,
- Marketing und
- Kommunale Handlungsoptionen.

In Verbindung mit den Präsenzveranstaltungen wird das ELNAB-Modul „Marketing“ eingesetzt.

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung



Das Projekt wird gefördert und begleitet durch das Umweltministerium Baden-Württemberg



Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



und

Landesamt für Umwelt und Geologie des Landes Sachsen

Kontakt

Teilprojekt A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen für Präsenzveranstaltungen

VEGAS – Institut für Wasserbau

Pfaffenwaldring 61
D-70550 Stuttgart

E-Mail: alexandra.denner@iws.uni-stuttgart.de



In Kooperation mit:

CiF e.V. – Kompetenzzentrum für Interdisziplinäres Flächenrecycling an der TU Bergakademie Freiberg

Petersstraße 13
D-09599 Freiberg
E-Mail: wisstrans@cif-ev.de



Teilprojekt B: E-Learning für nachhaltiges Brachflächenrecycling (ELNAB)

Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum

Universitätsstraße 150
D-44780 Bochum
E-Mail: Gisela.Prey@rub.de



In Kooperation mit:

Sachverständigen-Büro Dr. Thomas Ertel

Boschstr. 10
D-73734 Esslingen a.N.
E-Mail: bettina@sv-ertel.de



**Wissenstransfer
durch innovative
Fortbildungskonzepte
beim
Flächenmanagement /
Flächenrecycling**

www.flaechen-bilden.de



Hintergrund und Ziele

In den Bereichen Flächenmanagement und Flächenrecycling gibt es zwischenzeitlich eine große Anzahl an Forschungsaktivitäten mit zahlreichen innovativen Entwicklungen. Allerdings sind diese neuen Erkenntnisse in der Praxis bisher kaum bekannt und werden daher selten angewendet. Fortbildungsangebote zu speziellen Themen des Flächenmanagements und Flächenrecyclings stehen nur begrenzt zur Verfügung. Darüber hinaus scheitert die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen häufig an einem begrenzten Zeit- und Kostenbudget der am Flächenmanagement beteiligten Akteure.

Ziel der beiden Teilprojekte

- Teil A: Entwicklung von Fortbildungsmodulen zum Flächenmanagement und Flächenrecycling
- Teil B: E-Learning für nachhaltige Brachflächenentwicklung (ELNAB)

ist die Unterstützung des Wissenstransfers von der Forschung in die Praxis durch die Entwicklung und Einführung eines innovativen, praxisorientierten Fortbildungskonzeptes, das

Präsenzveranstaltungen



und

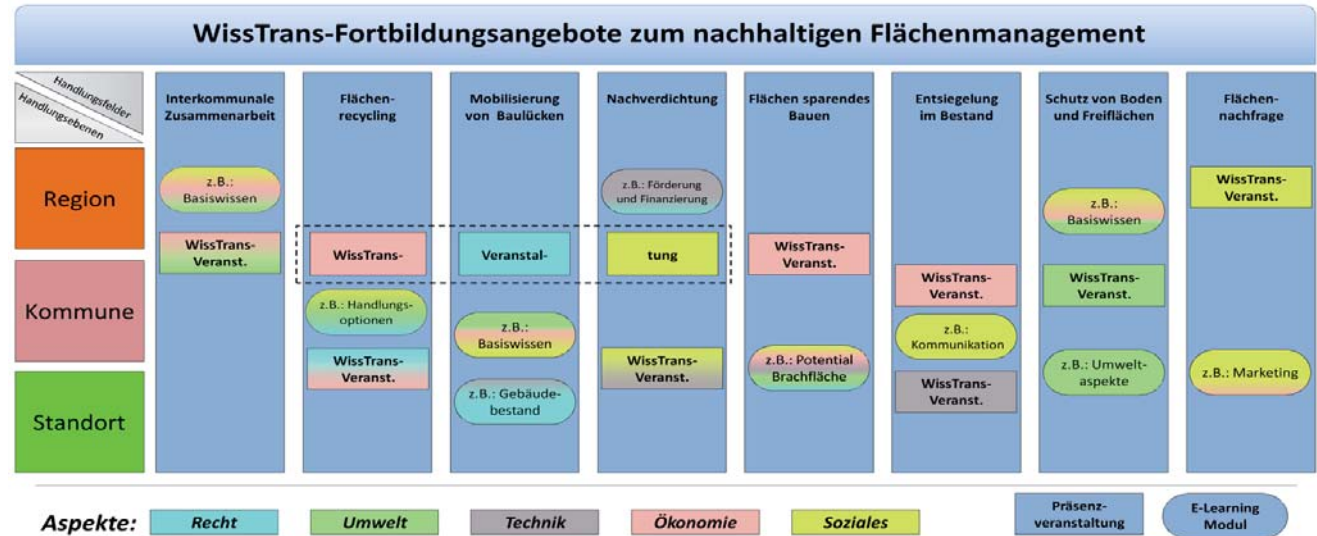


E-Learning

(zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer) kombiniert.

Fortbildungsangebote

Die Fortbildungsinhalte werden auf die verschiedenen praktischen Handlungsfelder und -ebenen des nachhaltigen Flächenmanagements abgestimmt. Einige Veranstaltungsangebote vereinen auch Themen aus mehreren Handlungsfeldern. Es werden abhängig vom Themenschwerpunkt verschiedene Aspekte wie Recht, Umwelt, Technik, Ökonomie und Soziales vertieft.



Zielgruppen sind Praktiker im Bereich Flächenmanagement und Flächenrecycling:

- **Kommunen, Landkreis- und Regionalverwaltungen:** Wirtschaftsförderer, Stadtplanung, Liegenschaften, Bauämter, Umweltämter und -beauftragte
- **Planer, Gutachter, Juristen:** Stadt- und Landschaftsplaner, Altlasten-Gutachter, Wertermittler, Anwälte
- **Investoren:** Unternehmen, Projektentwickler, Banken, Privatpersonen

Bisher existieren **keine** internetverfügbare Fortbildungsangebote in deutscher und englischer Sprache zur Thematik Flächenmanagement und Flächenrecycling.

Ziel ist die Entwicklung von acht thematischen Modulen aus durch Befragungen ermittelten Bedarfen an Fortbildung.

In der aktuellen Förderperiode werden E-Learning-Module entwickelt, die sowohl in einem eigenständigen Lernsystem als auch zur Ergänzung in den Präsenzveranstaltungen integriert werden können und somit zu einem Blended-Learning-Angebot führen.



Wie bekommt man einen ELNAB-Zugang?



ELNAB E-LEARNING FÜR NÄCHHALTIGE BRACHFLÄCHENENTWICKLUNG

Um einen Zugang zu ELNAB zu erhalten, müssen Sie sich einmalig im E-Learning-System registrieren. Dazu klicken Sie bitte auf der Seite www.elnab.de auf „neuen Zugang anlegen“ und füllen die benötigten Felder aus. Anschließend wird Ihnen eine Bestätigungsmail mit einem Link zum Abschließen der der Registrierung zugesandt. Nach einem Klick auf diesen Link ist Ihr Zugang freigeschaltet und Sie können die Plattform sofort nutzen.

Ansprechpartner *Präsenzveranstaltungen:*



VEGAS – Institut für Wasserbau
Universität Stuttgart
Pfaffenwaldring 61
70550 Stuttgart
wisstrans@iws.uni-stuttgart.de

in Zusammenarbeit mit CiF e.V. - Kompetenzzentrum für Interdisziplinäres Flächenrecycling, TU Bergakademie Freiberg, www.cif-ev.de

Ansprechpartner *ELNAB:*



Geographisches Institut/ZEFIR
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44780 Bochum
gisela.prey@rub.de

in Zusammenarbeit mit et - environment and technology, Esslingen a. N., www.et-ertel.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Baden-Württemberg
UMWELTMINISTERIUM

Das Projekt wird gefördert und begleitet durch das
Umweltministerium Baden-Württemberg



Mit freundlicher Unterstützung des
Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen



**Wissenstransfer
durch innovative
Fortbildungskonzepte beim
Flächenrecycling/
Flächenmanagement**

www.flaechen-bilden.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

In den Bereichen Flächenmanagement und Flächenrecycling gibt es eine große Anzahl an Forschungsaktivitäten mit zahlreichen innovativen Entwicklungen. Allerdings sind diese neuen Erkenntnisse in der Praxis bisher kaum bekannt und werden daher selten angewandt. Fortbildungsangebote zu speziellen Themen des Flächenmanagements und Flächenrecyclings stehen nur begrenzt zur Verfügung. Darüber hinaus scheitert die Teilnahme an Fortbildungen häufig an einem begrenzten Zeit- und Kostenbudget der am Flächenmanagement beteiligten Akteure.

Effizienter Wissenstransfer durch Blended Learning

Ziel von WissTrans ist die Unterstützung des Wissenstransfers im Bereich Flächenmanagement und Flächenrecycling von der Forschung in die Praxis. Das innovative, praxisorientierte Weiterbildungskonzept WissTrans kombiniert Präsenzveranstaltungen und E-Learning zu einem Blended Learning-Angebot. Dabei werden die Präsenzveranstaltungen in verschiedenen Formaten (u. a. Seminare, Workshops) angeboten. ELNAB (E-Learning für nachhaltige Brachflächenentwicklung) ermöglicht zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer und stellt somit ein zeit- und kosteneffizientes Weiterbildungsangebot dar.



Die **Weiterbildungsinhalte** der Präsenz- und E-Learning-Kurse sind auf die praktischen Handlungsfelder des nachhaltigen Flächenmanagements abgestimmt. Es werden abhängig von Themenschwerpunkten der Präsenzveranstaltungen verschiedene Module auf der E-Learningplattform ergänzend und/oder vertiefend angeboten. Das aktuelle Fortbildungsangebot findet sich unter www.flaechen-bilden.de.



Zielgruppen des WissTrans-Angebotes sind Vertreter aus den Bereichen

- Wirtschaftsförderung
- Stadt- und Landschaftsplanung
- Bauen und Umwelt
- Liegenschaften und Finanzen
- Projektentwicklung
- Kommunalpolitik

Was bietet ELNAB?

ELNAB ist die erste internetverfügbare Weiterbildungsplattform zur Thematik Flächenmanagement und Flächenrecycling in deutscher Sprache und umfasst folgende Elemente:

E-Learning-Kurse:

Die E-Learning-Kurse können sowohl eigenständig als auch zur Ergänzung der Präsenzveranstaltungen angewandt werden. Das Kursangebot umfasst bisher die Module

- Hintergrundwissen
- Marketing
- Kommunale Handlungsoptionen (ab Sommer 2009)

und wird durch weitere Module ergänzt. Die Inhalte werden laufend mit den Ergebnissen aus der REFINA-Forschung erweitert.



Brachflächen-Wiki:

Im Wiki für Nachhaltige Brachflächenentwicklung können die Nutzer aktiv an den Inhalten mitarbeiten.

Forum:

Das Forum dient zur Kommunikation der Nutzer untereinander und wird als eine „Ask and Help“ Funktion verstanden.

Wie bekommt man einen ELNAB-Zugang? >>>



WISSTRANS ELNAB

- ... **das effiziente, praxisorientierte Weiterbildungsangebot zum Flächenrecycling und Flächenmanagement**
- ... **kombiniert Präsenzveranstaltungen und E-Learning für zeit- und kostensparende Weiterbildung**
- ... **für Praktiker aus den Bereichen**
 - **Wirtschaftsförderung**
 - **Stadt- und Landschaftsplanung**
 - **Bauen und Umwelt**
 - **Liegenschaften und Finanzen**
 - **Projektentwicklung**
 - **Kommunalpolitik**

Weitere Informationen zu WissTrans und zum aktuellen Weiterbildungsangebot unter www.flaechen-bilden.de



VEGAS – Institut für Wasserbau
 Universität Stuttgart
 Pfaffenwaldring 61
 70550 Stuttgart
wisstrans@iws.uni-stuttgart.de



Geographisches Institut/ZEFIR
 Ruhr-Universität Bochum
 Universitätsstraße 150
 44780 Bochum
gisela.prey@rub.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung

Dieses Projekt wird unterstützt von

- Umweltministerium Baden-Württemberg
- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

4.2 Programme der Veranstaltungen

Anmeldung:
Für die WissTrans-Veranstaltung, „Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung“, am Donnerstag, den 18. September 2008, melde ich folgende/n Teilnehmer verbindlich an (Bitte in **Druckbuchstaben** vollständigen Namen, Titel, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben):

.....
.....
.....
....., den _____

Unterschrift

Stempel

VEGAS, Institut für Wasserbau
Universität Stuttgart
z. Hd. Frau A. Denner
Pfaffenwaldring 61
70550 Stuttgart

Anreise

Mit dem Auto

Aus Richtung Stuttgart

Über die B 10, Ausfahrt Esslingen-Zentrum, über die Vögelsangbrücke, am Ende der Brücke rechts abbiegen Richtung Bahnhof, Marktplatz. Dem Parkleitsystem folgend immer Richtung Tiefgarage Marktplatz. Dort parken, Fußweg 5 Minuten.

Aus Richtung München A 8

Ausfahrt Wendlingen / Esslingen über die B 313 und die B 10 Richtung Esslingen, Ausfahrt Esslingen-Zentrum, weiter siehe oben.

Aus Richtung Karlsruhe A 8

Ausfahrt Esslingen / Denkendorf, nach der Ausfahrt rechts ab Richtung Esslingen, der Beschilderung Esslingen folgen. Nach der Abfahrt ins Neckartal auf der Brücke erste Linksabbiegerspur auf die B 10 wählen, nächste Ausfahrt Esslingen-Zentrum ausfahren, an der Ausfahrtspur oben rechts, weiter siehe oben.

Mit der Bahn

Von Stuttgart mit dem Regionalexpress oder der S 1 (Richtung Plochingen) bis zum Bahnhof Esslingen. Von dort zu Fuß der Beschilderung folgen (10 Minuten) oder mit den Buslinien 102, 103, 110 und 111 in zwei Minuten zur Haltestelle Marktplatz.

WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement / Flächenrecycling

Ziel dieses Vorhabens ist die Vermittlung von praxisorientierten Erkenntnissen und Vorgehensweisen durch ein Fortbildungskonzept, das Präsenzveranstaltungen und E-Learning (zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer) kombiniert.

Nähere Informationen finden Sie unter

<http://www.flaechen-bilden.de>



Alte Gewerbegebiete und moderne Ansprüche – Wege zu einer effizienten Flächennutzung

18. September 2008

Altes Rathaus
Esslingen a. N.
Bürgersaal
Rathausplatz 1
73728 Esslingen



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Das Projekt wird gefördert und begleitet durch das Umweltministerium Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg gibt es zahlreiche Gewerbegebiete aus den 1960er, 70er und 80er Jahren, die nicht mehr den aktuellen Ansprüchen von Unternehmen genügen. Mängel weisen diese Gebiete z. B. im Hinblick auf den baulichen Zustand, die aktuellen Formen der Nutzung, ihre mangelhafte Auslastung und den damit verbundenen Leerstand sowie die bestehendeverkehrliche Infrastruktur auf. Insgesamt gesehen verfügen solche älteren Gewerbegebiete damit nicht mehr über ein als positiv zu bewertendes Image und eine entsprechende Attraktivität. Aus diesen Gründen bevorzugen Investoren Flächen in neu erschlossenen Gewerbe- und Industriegebieten.

Um ältere Gewerbegebiete auch zukünftig effizient zu nutzen sind Konzepte für deren Modernisierung oder Anpassung an die aktuellen Ansprüche von Unternehmen aber auch Kommunen, erforderlich. Bisher gibt es hierzu nur wenige praktisch umgesetzte Beispiele und eine Realisierung solcher Verfahren stellt grundsätzlich ein komplexes Unterfangen dar.

Den Teilnehmern der Veranstaltung soll vermittelt werden, welche Vorgehensweise, Konzepte und Möglichkeiten es für eine zeitgemäße Modernisierung von Gewerbegebieten gibt. Es soll aufgezeigt werden, wie ein entsprechendes Projekt zu konzipieren ist, welche Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden sind, aber auch welche Schwierigkeiten bei der Realisierung eines entsprechenden Projektes existieren können. Konkrete Projektbeispiele sollen die Umsetzung verdeutlichen.

Die Veranstaltung wendet sich insbesondere an Fachverwaltungen in Kommunen, Stadtplaner, Wirtschaftsförderer und Architekten.

Die Veranstaltung ist Teil des vom BMBF geförderten REFINA-Vorhabens WissTrans. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Rückseite.

Veranstaltungsleitung:

Dr. Volker Schrenk, VEGAS, Universität Stuttgart
Dr. Thomas Ertel, Sachverständigenbüro Dr. Ertel, Esslingen

- 09.30 Begrüßung**
 Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht,
 Stadt Esslingen
- Einführung**
 Dr. Volker Schrenk, VEGAS, Universität Stuttgart
- 09.45 Impulse**
- Gewerbeentwicklung ohne Neubauland – Stadtplanung und Wirtschaftsförderung auf der Suche nach Potenzialen**
 Prof. Dr. Richard Reschl, LBBW Immobilien
 Kommunalentwicklung GmbH
- Gewerbeflächenpotenziale nach vorliegenden Untersuchungen in Baden-Württemberg**
 Stefan Gloger, Umweltministerium Baden-Württemberg
- Ist eine Ertüchtigung von bestehenden Gewerbegebieten erforderlich?**
Sicht einer Kommune
 Wolfgang Ratzler, Stadtplanungsamt
 Stadt Esslingen
- Sicht eines Wirtschaftsförderers**
 Matthias Lutz, Wirtschaftsförderung Region
 Stuttgart GmbH, Leiter Geschäftsbereich
 Standortmanagement
- 10.45 Kaffeepause**
- 11.15 Alternde Gewerbebestände – Diagnose und Wege in die Verjüngung**
 Anselm Hilsheimer, LBBW Immobilien
 Kommunalentwicklung GmbH
- 12.00 Finanzierungsmöglichkeiten einer Modernisierung von Gewerbegebieten**
 Christiane Kalka, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg
- 12.30 ELNAB - ein innovatives Lernangebot, vorgestellt am Beispiel "Marketing von Leerstandsflächen"**
 Dr. Bettina Schug, Sachverständigenbüro Dr. Ertel,
 Esslingen
- 13.00 Mittagspause**

- 14.00 Gewerbegebiet im Umbau – Strategien und Lösungen für den Standort „Bernhäuser Straße“**
 Thomas Deißler, Erster Beigeordneter der
 Gemeinde Neuhausen a.d.F.
- 14.30 Standortentwicklung aus Unternehmerinitiative – Zukunftsoffensive Vaihingen-Möhringen und Synergiepark Stuttgart**
 Prof. Dr.-Ing. Günter Sabow, Vorsitzender der
 Wirtschafts- und Industrievereinigung
 Stuttgart (WIV) e.V.
- 15.00 Kaffeepause**
- 15.30 Gewerbegebiet „Hertich“ in Leonberg – Zukunft durch Wandel**
 Baubürgermeisterin Inge Horn,
 Stadt Leonberg
- 16.00 Konzepte für die Modernisierung von Gewerbebeständen am Beispiel des Gewerbegebiets "Neckarwiesen" in Esslingen**
 Prof. Dr. Franz Pesch, pesch partner, Stuttgart
- 16.30 Diskussion und Resümee der Veranstaltung**
- 16.45 Ende der Veranstaltung**

Programmänderungen vorbehalten

Anmeldung

bitte schriftlich mit anhängendem Abschnitt,
 per Fax: 0711/685-64631
 per E-Mail: wisstrans@iws.uni-stuttgart.de
Teilnahmegebühr: 25,00 €
 Zahlbar nach Erhalt der Rechnung.

Ein kostenfreier Rücktritt von der Teilnahme ist bis 15.09.2008 möglich, danach werden die vollen Teilnahmegebühren in Rechnung gestellt.

Veranstalter und telefonische Auskünfte
 VEGAS, Universität Stuttgart, Pfaffenwaldring 61,
 70550 Stuttgart, <http://www.vegasinfo.de>
 Frau A. Denner: Telefon 0711/ 685-64713

Eine der knappen Ressourcen im dicht besiedelten Nordrhein-Westfalen sind Flächen. Die bundespolitische Vorgabe respektive Zielsetzung von 30 ha/d an Flächenverbrauch bis 2020 - auch eine Empfehlung für die Nachhaltigkeit in Stadt & Land - kann nur "vor Ort", sprich in den Kommunen mit ihrer Planungshoheit, umgesetzt werden. Der häuslicher Umgang mit Freiflächen - innerstädtisch und den Bergbaufolgelandschaften - führt zur Wiedernutzung von Brachflächen, auch mit interkommunaler Kommunikation & Kooperation.

Um ältere Gewerbegebiete auch zukünftig effizient zu nutzen, sind Konzepte für deren Modernisierung oder Anpassung an die aktuellen Ansprüche von Unternehmen, aber auch Kommunen erforderlich - ein komplexes Unterfangen.

WissTrans - Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement/ Flächenrecycling: Ziel dieses Vorhabens ist die Vermittlung von praxis-orientierten Erkenntnissen und Vorgehensweisen durch ein Fortbildungskonzept, das Präsenzveranstaltungen und E-Learning (zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer) kombiniert.

E-Learning-Angebot ELNAB: Im Projektteil ELNAB werden E-Learning-Module entwickelt, die sowohl zum eigenständigen Lernen als auch zur Ergänzung in den Präsenzveranstaltungen integriert werden können und somit zu einem Blended-Learning-Angebot führen. Lernplattform: www.elnab.de.

Zielgruppe

Kommunal-Vertreter • Wirtschaftsförderer • Stadt- und Regionalplaner • Ingenieur- und Planungsbüros • Banken, Versicherungen • Forschungseinrichtungen

Veranstaltungsleitung

- Prof. Dr. Herbert Klapperich, CiF Kompetenz-Zentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling e. V., Freiberg - Berlin - Aachen
- Prof. Dr. Bernhard Butzin, Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum

Veranstalter

- CiF Kompetenz-Zentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling e. V., Freiberg - Berlin - Aachen
- Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum
- in enger Kooperation mit VEGAS Versuchseinrichtung zur Grundwasser- und Altlastensanierung der Universität Stuttgart

Ansprechpartner

Prof. Dr. Herbert Klapperich
 CiF e. V. • Petersstraße 13 • 09599 Freiberg
 Telefon: 03731 206862 • Fax: 03731 206863
 E-Mail: wisstrans@cif-ev.de

Veranstaltungsort

Veranstaltungszentrum (Mensa-Gebäude - Ebene 04) Saal 2b
 Ruhr-Universität Bochum
 Universitätsstraße 150 • 44801 Bochum

Verkehrsanbindung

Anfahrtsbeschreibung unter www.ruhr-uni-bochum.de/universaal
 PKW: Abfahrt Uni-Mitte, Parkplatz P9
 ÖPNV: U-Bahn 35 bis Haltestelle Ruhr-Universität

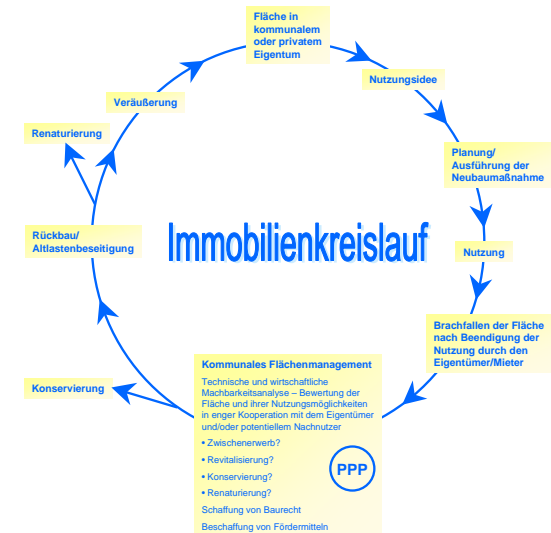
Anmeldung

bitte schriftlich mit beiliegendem Anmeldeformular per Fax: 0711/685-64631 oder per E-Mail: wisstrans@iws.uni-stuttgart.de

Teilnahmegebühr

25,00 € - zahlbar nach Erhalt der Rechnung
 Ein kostenfreier Rücktritt von der Teilnahme ist bis 16.01.2009 möglich, danach werden die vollen Teilnahmegebühren in Rechnung gestellt.

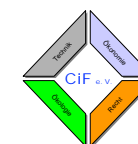
www.umwelt.nrw.de • www.flaechen-bilden.de • www.cif-ev.de • www.iws.uni-stuttgart.de/Vegas • www.geographie.rub.de/ag/rur



Neue Ansprüche an Gewerbegebiete – Effiziente Flächennutzung im Kontext Stadtteilentwicklung

REFINA-Seminar

20. Januar 2009
 Ruhr-Universität Bochum



unterstützt durch Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen & Allianz für die Fläche NRW



Programm

09:30 Uhr Begrüßung und Einführung *Prof. H. Klapperich (CiF e. V.)*

- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin Stadt Bochum (angefragt)
- Prof. Dr. König (MUNLV NRW)

10:00 Uhr **Block I** **Ressource Fläche - eine Bestandsaufnahme**

*Moderator: Prof. Dr. H. Klapperich/
Prof. Dr. R. Azzam (CiF e. V., Freiberg/Berlin/
Aachen)*

- Eckhard Reis (MUNLV NRW)
"Allianz für die Fläche - Chancen erhalten - Freiraum bewahren"
- Michael Hanke (CiF e. V.)
"Flächeninanspruchnahme im Kontext der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung am Beispiel der Region Freiberg im Freistaat Sachsen"
- Dr. Volker Schrenk (Vegas)/Gisela Prey (Geographisches Institut, RUB)
"Instrumente zum Wissenstransfer - WissTrans und ELNAB" (Refina Projekt)

Diskussion 1

Handlungsbedarf und Instrumente unter Nachhaltigkeitsaspekten

Impuls-Statement

Prof. Dr. Theo Kötter (Universität Bonn)
"Der demographische Wandel und seine Konsequenzen für die Flächenpolitik in den Gemeinden"

11:30 Uhr Kaffeepause

Praxistest Struktur ELNAB
(Gisela Prey)

12:00 Uhr **Block II** **Neue Herausforderungen für Planung und Finanzierung**

Moderator: Prof. Dr. Rainer Danielzyk (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen, Dortmund)

- Prof. Dr. Wilhelm König (MUNLV NRW)
"Flächenrecycling & Berücksichtigung schutzwürdiger Böden als Beitrag zur Verminderung der Flächeninanspruchnahme"
- Horst Dannemann (Ahlenberg Ingenieure)
"Umnutzung alter Gewerbegebiete - Chancen und Risiken"

Prof. Dr. Dietwald Gruehn (Geschäftsf. Leiter Institut für Raumplanung, TU Dortmund)
"Klimawandel - Herausforderungen für die Städte"

Diskussion 2

Globaler Standortwettbewerb versus Planungshoheit

Impuls-Statement

Dr. Dietrich Mehrhoff (Landplus, Essen)
"Brownfields - Opfer der Finanzkrise?
- Nachhaltige Risikominimierung bei der Flächenreaktivierung -"

13:00 Uhr **Mittagspause**

Praxistest Struktur ELNAB
(Gisela Prey)

14:00 Uhr **Block III** **Projektentwicklung und Management - innovative Ansätze**

Moderator: Dr. Rolf Heyer (LEG Stadtentwicklung GmbH, Dortmund)

- Jürgen Brüggemann (RAG Montan Immobilien GmbH)
"Stadtentwicklung als neuer Weg der Gewerbeflächenentwicklung"
- Kai Steffens (PROBIOTEC GmbH,
Düren)/ Peter Renetzki (RAG Montan Immobilien GmbH)
"Public-Private-Partnership im Flächenmanagement auf regionaler Ebene" (Refina-Projekt)

Diskussion 3

Interkommunale Gewerbegebiete - Chancen und Risiken

Impuls-Statement

Prof. Dr. Rainer Danielzyk (ILS, Dortmund)
Finanzielle Konsequenzen kommunaler Flächenpolitik

15:30 Uhr **Interaktive Podiumsdiskussion** **"Was bleibt an Planungs-Spielraum?"**

Leitung: Prof. Dr. Hans-Peter Noll (RAG Montan Immobilien)

- Hans-Jürgen Best, Planungsdezernent Stadt Essen
- Dr. Ernst Kratzsch, Dezernent Bauwesen, Stadt Bochum
- Helga Sander, Beigeordnete Stadt Mülheim
- Dr. Claudia Werner, Universität Dortmund & CiF e. V.
& Moderatoren

Ausklang

(Landplus GmbH)

Anmeldung:
Für die WissTrans-Veranstaltung, „Regionaler Gewerbeflächenpool - Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich“, am Donnerstag, den 22. Januar 2009, melde ich folgende/n Teilnehmer verbindlich an (Bitte in **Druckbuchstaben** vollständigen Namen, Titel, Adresse, Telefonnummer und **E-Mail-Adresse für die Anmeldebestätigung** angeben):

VEGAS, Institut für Wasserbau
Universität Stuttgart
z. Hd. Frau A. Denner
Pfaffenwaldring 61
70550 Stuttgart

den _____

Unterschrift

Stempel

Anreise

Mit der Bahn

Ab Hbf Stuttgart S-Bahn S 6 Richtung Weil der Stadt. Vom S-Bahnhof Leonberg in 15 min zu Fuß durch die Stohrerstraße und links in die Römerstraße bis zur Stadthalle.

Mit dem Auto

- aus Richtung Heilbronn (A 81)

A 81 an der Ausfahrt Ditzingen verlassen, auf B 295 durch Ditzingen nach Leonberg. In Leonberg ca. 2 km B 295/Feuerbacher Str./Eltinger Str. folgen, dann links in die Römerstr. Abbiegen. Nach 300 m links in die Steinstraße und gleich rechts in die Römerstraße. Parken auf Parkplatz bei der Stadthalle.

- aus Richtung München (A 8)

A 8 / 81 an der Ausfahrt Leonberg-Ost verlassen, auf L 1187 weiter Richtung Leonberg. Nach 1,4 km rechts in die Berliner Str. abbiegen. Nach 2 km rechts in die Steinstr. Abbiegen und gleich wieder rechts in die Römerstraße. Parken auf Parkplatz bei der Stadthalle.

- aus Richtung Karlsruhe (A 8)

A 8 an der Ausfahrt Leonberg-West verlassen, auf B 295 nach Leonberg. Weitere 3 km auf B 295/Renninger Str./ Brennerstraße, dann recht in die Römerstr. abbiegen. Nach 300 m links in die Steinstraße und gleich rechts in die Römerstraße. Parken auf Parkplatz bei der Stadthalle.

WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement / Flächenrecycling

Ziel dieses Vorhabens ist die Vermittlung von praxisorientierten Erkenntnissen und Vorgehensweisen durch ein Fortbildungskonzept, das Präsenzveranstaltungen und E-Learning (zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer) kombiniert. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.flaechen-bilden.de>



Regionaler Gewerbeflächenpool Intelligentes Flächenmanagement mit Risikoausgleich

Seminar

22. Januar 2009

Stadthalle Leonberg
Römerstraße 110
71229 Leonberg



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Das Projekt wird gefördert und begleitet durch das Umweltministerium Baden-Württemberg

Ein **Gewerbeflächenpool** ist ein innovatives Instrument, mit dem mehrere Gemeinden ihre Gewerbegebiete abgestimmt entwickeln und vermarkten und die Einnahmen daraus untereinander aufteilen. Unabhängig vom Ort der Ansiedlung partizipieren so die teilnehmenden Kommunen gemeinsam am Ansiedlungserfolg. Dadurch wird der ruinöse Wettbewerb der Gemeinden untereinander verhindert und eine unnötige Flächenbevorratung vermieden. In dem Projekt **REGENA** (Regionaler **Gewerbeflächenpool Neckar Alb**) wurden die fachlichen und kommunikativen Grundlagen hierzu erarbeitet, inzwischen werden auch in anderen Regionen Deutschlands vergleichbare Ansätze verfolgt.

Vorgehensweise: Die teilnehmenden Gemeinden bringen Gewerbeflächen in einen gemeinsamen Pool ein. Die an dem Runden Tische teilnehmenden BürgermeisterInnen oder ihre VertreterInnen vereinbaren Kriterien, nach denen diese Poolflächen bewertet werden. Daraus ermitteln sie gemeinsam die Anteile der einzelnen Gemeinden am Pool. Die Erlöse und Kosten der Poolbewirtschaftung werden entsprechend dem Wert der eingebrachten Flächen auf die beteiligten Gemeinden verteilt. Hieraus leiten sich auch die Stimmanteile bei Entscheidungen der Kooperation ab. Neben der Beteiligung mit Flächen können Kommunen auch durch eine Geldeinlage Anteile erhalten. Die Kooperation wird in einer gemeinsam vereinbarten rechtlichen Form (öffentlich rechtlicher Vertrag, Zweckverbandssatzung, oder GmbH) festgelegt.

Das Seminar ist genauso innovativ angelegt wie das Projekt Gewerbeflächenpool selbst: In Expertengesprächen können die Teilnehmer die Eignung des Gewerbeflächenpools für ihre Gemeinde oder Region prüfen. Nach einer kurzen Einführung in das Projekt REGENA werden die Themen und Fragen der Teilnehmer gesammelt und den Experten zugeordnet. In Kleingruppen, die frei zugänglich sind und auch gewechselt werden können, werden die Themen diskutiert und Fragen wie die folgenden durch kompetente Experten beantwortet:

Ist ein Gewerbeflächenpool das geeignete Instrument um einen ruinösen Wettbewerb zwischen Gemeinden auszuschalten?

Wie gelingt eine „gerechte“ Verteilung zwischen großen und kleinen Gemeinden?

Wie können die Runden Tische so moderiert werden, dass trotz Konflikten eine konstruktive Lösung gefunden wird?

Ist der Gewerbeflächenpool ein Instrument um das Flächenparziel der Bundesregierung zu erreichen?

Programm

- 09.30 Begrüßung**
Inge Horn, Baubürgermeisterin Stadt Leonberg
- Einführung Gewerbeflächenpool**
Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis, HfWU Nürtingen-Geislingen
- WissTrans/ELNAB – ein innovatives Fortbildungsangebot**
Dr. Volker Schrenk, VEGAS, Universität Stuttgart
- 10.00 Instrument Regionaler Gewerbeflächenpool**
Dr. Dieter Gust, Regionalverband Neckar-Alb
- 10.30 Schwerpunktthemen der Gewerbeflächenpool-Entwicklung: Sammlung der Fragen für die Expertengespräche**
Ute Kinn, DIALOGIK
- 11.00 Kaffeepause**
- 11.30 Moderierte Expertengespräche – Teil 1**
A1: Welche Vorteile und Nachteile hat ein Gewerbeflächenpool? (Ute Kinn, DIALOGIK)
A2: Wie werden die Flächen bewertet? (Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis, HfWU Nürtingen-Geislingen)
A3: Welche Rolle spielen ökologische Kriterien? (Jörg Schneider, RegioPlus/HfWU Nürtingen-Geislingen)
A4: Wie kommt man zu einer Einigung am Runden Tisch? (Dr. Gisela Wachinger, DIALOGIK)
- 13.00 Mittagspause**
- 14.00 Moderierte Expertengespräche – Teil 2**
Diskussion der Erfahrungen der Teilnehmer in den Arbeitsgruppen
- 15.30 Vorstellen und Diskussion der Ergebnisse**
Sprecher der Arbeitsgruppen
(Moderation Dr. Gisela Wachinger, DIALOGIK)
- 17.00 Ende der Veranstaltung**

E-Learning-Angebot ELNAB

Im Projektteil ELNAB werden E-Learning-Module entwickelt, die sowohl zum eigenständigen Lernen als auch zur Ergänzung in den Präsenzveranstaltungen integriert werden können und somit zu einem Blended-Learning-Angebot führen.

Derzeit ist das Modul „Marketing“ von Brachflächen abrufbar, ab Januar 2009 steht auch das Modul „Hintergrundwissen Flächenverbrauch“ zur Verfügung.

Um einen Einblick in die Module zu erhalten, haben Sie in während der Veranstaltung die Möglichkeit unter Anleitung des ELNAB-Teams das Lernsystem auszuprobieren.

Natürlich können Sie das Lernsystem auch schon vor der Veranstaltung kennen lernen. Zur Nutzung der Lernplattform können Sie sich unter www.elnab.de anmelden.

Anmeldung

bitte schriftlich mit anhängendem Abschnitt, per Fax: 0711/685-64631 oder per E-Mail: wisstrans@iws.uni-stuttgart.de

Teilnahmegebühr: 35,00 €

Zahlbar nach Erhalt der Rechnung.

Ein kostenfreier Rücktritt von der Teilnahme ist bis 19.01.2009 möglich, danach werden die vollen Teilnahmegebühren in Rechnung gestellt.

Veranstalter und telefonische Auskünfte
VEGAS, Universität Stuttgart, Pfaffenwaldring 61, 70550 Stuttgart, <http://www.vegasinfo.de>
Frau A. Denner: Telefon 0711/ 685-64713

Der Bedarf an neuen Wohn- und Gewerbeflächen ist in vielen Kommunen in Sachsen nach wie vor vorhanden. Die Neuausweisung bzw. Umnutzung erfolgt aber zum Großteil nicht unter demografischen oder stadtplanerischen sondern verstärkt unter ökonomischen Gesichtspunkten. Wie in den alten Bundesländern bevorzugten Investoren Flächen in neu erschlossenen Gewerbe- und Industriegebieten.

Die Kombination von ökologischen, demografischen und planerischen Aspekten bei der Entwicklung von Stadtgebieten wird in seltenen Fällen berücksichtigt, auch wenn Infrastrukturkosten geringer ausfallen würden.

Wisstrans - Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement/ Flächenrecycling: Ziel dieses Vorhabens ist die Vermittlung von praxis-orientierten Erkenntnissen und Vorgehensweisen durch ein Fortbildungskonzept, das Präsenzveranstaltungen und E Learning (zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer) kombiniert.

E-Learning-Angebot **ELNAB**: Im Projektteil ELNAB werden E-Learning-Module entwickelt, die sowohl zum eigenständigen Lernen als auch zur Ergänzung in den Präsenzveranstaltungen integriert werden können und somit zu einem Blended-Learning-Angebot führen. Lernplattform: www.elnab.de.

Zielgruppe

Kommunal-Vertreter • Wirtschaftsförderer • Stadt- und Regionalplaner • Ingenieur- und Planungsbüros • Banken, Versicherungen • Forschungseinrichtungen

Veranstaltungsleitung

Prof. Dr. Herbert Klapperich
CiF Kompetenz-Zentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling e. V., Freiberg - Berlin - Aachen

Stefanie Hurst
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Veranstalter

CiF Kompetenz-Zentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling e. V., Freiberg - Berlin - Aachen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
in enger Kooperation mit VEGAS Versuchseinrichtung zur Grundwasser- und Altlastensanierung der Universität Stuttgart

Ansprechpartner

Prof. Dr. Herbert Klapperich
CiF e. V. • Petersstraße 13 • 09599 Freiberg
Telefon: 03731 206862 • Fax: 03731 206863
E-Mail: wisstrans@cif-ev.de

Veranstaltungsort

Tagungszentrum „Alte Mensa“
TU Bergakademie Freiberg
Petersstraße 5
09599 Freiberg

Verkehrsanbindung

von Chemnitz: über B173
von Dresden : über B173
von Leipzig: über A14 bis Autobahndreieck Nossen,
weiter A4 bis Ausfahrt Siebenlehn, weiter über B101

Bitte nutzen Sie die Parkmöglichkeiten auf dem obermarkt, Schloßplatz oder im Kaufland.

Anmeldung

bitte schriftlich mit beiliegendem Anmeldeformular
per Fax: **0711/685-64631**
oder per E-Mail: wisstrans@iws.uni-stuttgart.de

Teilnahmegebühr

20,00 EUR - zahlbar nach Erhalt der Rechnung
Ein kostenfreier Rücktritt von der Teilnahme ist bis 09.03.2009 möglich, danach werden die vollen Teilnahmegebühren in Rechnung gestellt.

• www.flaechen-bilden.de •

www.cif-ev.de • www.iws.uni-stuttgart.de/Vegas



GEFÖRDERT VOM



FLÄCHENMANAGEMENT im Kontext nachhaltigen Stadtumbaus

12. März 2009

Alte Mensa

TU Bergakademie Freiberg





09:30 Uhr Begrüßung und Einführung

Prof. Herbert Klapperich
(TU Bergakademie Freiberg / CiF e.V.)

Grußworte

Prof. Bernd Meyer
(Rektor der TU Bergakademie Freiberg) (angefragt)

Heinz Gräfe
(Ständiger Vertreter des Präsidenten des Landes-
amtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

Bernd Erwin Schramm
(Oberbürgermeister der Universitätsstadt Stadt
Freiberg)

10:15 Uhr Block I

Thematische Einführung Flächenmanagement - Stadtumbau

Moderator: Prof. Dr. H. Klapperich
(TU Bergakademie Freiberg / CiF e.V.)

Flächenverbrauch Freistaat Sachsen

Bernd Siemer (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie)

Instrumente zum Wissenstransfer - WissTrans und ELNAB“ (Refina Projekt)

Alexandra Denner (Universität Stuttgart/VEGAS)
Gisela Prey (Geographisches Institut, Ruhr Universität
Bochum)

11:15 Uhr Pause

Praxistest Struktur ELNAB

Daniel Unger, Gisela Prey (Ruhr Universität Bochum)

11:45 Uhr Block II

Praktische Erfahrungen im Stadtumbau

Moderator: Erich Fritz (SAXONIA GmbH, Freiberg)

Stadtumbau Ost – Ergebnisse der Evaluierung und Perspektiven

Prof. János Brenner (Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung)

Stadtumbau in Freiberg

Holger Reuter (Universitätsstadt Freiberg),
Marcel Sonntag (Städtische Wohnungsgesellschaft,
Freiberg)

Diskussion:

Chancen einer nachhaltigeren Stadtentwicklung - Demografischer Wandel und regionale Per- spektiven

Impuls-Statement:
Eike Münke
(Landesdirektion Chemnitz)

12:45 Uhr Mittagspause

Praxistest Struktur ELNAB

Daniel Unger, Gisela Prey (Ruhr Universität Bochum)

14:00 Uhr Block III

Instrumente im Stadtumbau & Flächenmanagement

Moderator: Michael Köppl (Sächsisches Staatsministe-
rium des Innern, Dresden)

Städtische Entwicklung in Sachsen und Finanzie- rungsmöglichkeiten

Christian Weßling
(Sächsisches Staatsministerium des Innern, Dresden)

Handlungsansätze der Freiraumplanung im Stadtumbau

Stephanie Rößler
(IÖR, Dresden) (angefragt)

Stadtteilentwicklung als neuer Weg der Gewer- beflächenentwicklung

Jürgen Brüggemann (RAG Montan Immobilien GmbH,
Essen)

15:00 Uhr Interaktive Podiumsdiskussion

PPP als Instrument für Stadtumbau & Flächen- management

Moderator: Michael Hanke (CiF e.V.)

Prof. Dr. Dieter Jacob (TU BAF & CiF e. V.)
Holger Reuter (Universitätsstadt Freiberg)
Prof. János Brenner (Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung)
Michael Köppl (Sächsisches Staatsministerium des
Innern, Dresden)

Ausklang

Die demografische Entwicklung stellt einen wesentlichen Motor für den Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen in sächsischen Kommunen dar. Die Ansätze bei der Bewältigung unterscheiden sich jedoch nicht nur regional sondern auch kommunal. Diese unterschiedlichen Ansätze werden im Rahmen dieses Workshops vorgestellt und diskutiert. Fokussiert wird hierbei auf die besondere demografische sächsische Situation und die Potentiale sowie Möglichkeiten die sich daraus ergeben können. Die Kombination von ökologischen, demografischen und planerischen Aspekten bei der Entwicklung wird in seltenen Fällen berücksichtigt. Die Teilnehmer werden aktiv in die Diskussion von Ansätzen mit eingebunden, welche mit den Anwesenden Referenten im Anschluss diskutiert werden können.

WissTrans - Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement/ Flächenrecycling: Ziel dieses Vorhabens ist die Vermittlung von praxis-orientierten Erkenntnissen und Vorgehensweisen durch ein Fortbildungskonzept, das Präsenzveranstaltungen und E Learning (zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer) kombiniert.

E-Learning-Angebot **ELNAB**: Im Projektteil ELNAB werden E-Learning-Module entwickelt, die sowohl zum eigenständigen Lernen als auch zur Ergänzung in den Präsenzveranstaltungen integriert werden können und somit zu einem Blended-Learning-Angebot führen.

Zielgruppe

Kommunal-Vertreter • Wirtschaftsförderer • Stadt- und Regionalplaner • Ingenieur- und Planungsbüros • Banken, Versicherungen • Forschungseinrichtungen

Veranstaltungsleitung

Prof. Dr. Herbert Klapperich
CiF Kompetenz-Zentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling e. V., Freiberg - Berlin - Aachen

Stefanie Hurst
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Veranstalter

CiF Kompetenz-Zentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling e. V., Freiberg - Berlin - Aachen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
in enger Kooperation mit VEGAS Versuchseinrichtung zur Grundwasser- und Altlastensanierung der Universität Stuttgart

Ansprechpartner

Prof. Dr. Herbert Klapperich
CiF e. V. • Petersstraße 13 • 09599 Freiberg
Telefon: 03731 206862 • Fax: 03731 206863
E-Mail: wisstrans@cif-ev.de

Veranstaltungsort

Rathaus Görlitz
Untermarkt 6/8
02826 Görlitz

Verkehrsanbindung

Sie erreichen Görlitz über die A 4 (Erfurt, Dresden).

Pkw: Parkplatz Obermarkt/Elisabethstraße, Parkhaus am Bahnhof, Parkhaus am City-Center

Anmeldung

bitte schriftlich mit beiliegendem Anmeldeformular
per Fax: **0711/685-64631**
oder per E-Mail: wisstrans@iws.uni-stuttgart.de

Teilnahmegebühr

25,00 EUR - zahlbar nach Erhalt der Rechnung
Ein kostenfreier Rücktritt von der Teilnahme ist bis 01.05.2009 möglich, danach werden die vollen Teilnahmegebühren in Rechnung gestellt.

• www.flaechen-bilden.de •

www.cif-ev.de • www.iws.uni-stuttgart.de/Vegas



GEFÖRDERT VOM



**Stadtumbau
und
Flächenmanagement
neue Herausforderungen für eine
zukunftsfähige Stadtentwicklung**

05. Mai 2009

Rathaus Görlitz



09:00 Uhr **Anmeldung**

09:30 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Prof. Herbert Klapperich
(TU Bergakademie Freiberg / CiF e.V.)

Grußworte

Heinz Gräfe
(Ständiger Vertreter des Präsidenten des Landes-
amtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

Joachim Paulick
(Oberbürgermeister von Görlitz, angefragt)

10:00 Uhr

**Demografische Entwicklung in der Modellregion
Oberlausitz-Niederschlesien**

Bernd Augsburg (Sächsische Staatskanzlei)

**Strategische Stadtplanung – Ansätze zur Rege-
nerierung schrumpfender Städte in Ostdeutsch-
land**

Dr. Manfred Kühn
(IRS GmbH, Erkner)

**Stadtumbaugebiete und innerstädtische Gewer-
bestandorte – Potenziale der Stadtentwicklung**

Michael Hanke (CiF e.V., Freiberg), René Otparlik
(SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungs-
gesellschaft mbH, Freiberg)

REFINA-Projekt WissTrans / ELNAB

Prof. Herbert Klapperich (CiF e.V., Freiberg), Gisela
Prey (Ruhr-Universität Bochum)

Einführung in die Arbeitsgruppen

Michael Hanke
(CiF e.V., Freiberg)

11:30 Uhr **Pause**

Praxistest Struktur ELNAB

Daniel Unger, Gisela Prey
(Ruhr Universität Bochum)

11:50 Uhr **Parallele Arbeitsgruppen**

1 **Instrumente und Good Practice beim
Kommunalen Flächenmanagement**

Moderation: Bernd Siemer
(Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und
Geologie)

- **Kommunales Flächenmanagement**
Bernd Siemer
(Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und
Geologie)
- **Stadtumbau in der Großen Kreisstadt
Görlitz**
Franz-Josef Keul
(Stadt Görlitz)

2 **Regionales Flächenmanagement**

Moderation: Erich Fritz
(SAXONIA Standortentwicklungs- und -ver-
waltungsgesellschaft mbH, Freiberg)

- **Siedlungsflächenmanagement im Klei-
nen Dreieck**
Birgit Kaiser
(Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH)
- **KoReMi – Handlungsstrategien für ein
kooperatives regionales Flächenma-
nagement**
Christian Strauß, Stefan Geyler
(Universität Leipzig)

13:20 Uhr **Mittagspause**

Praxistest Struktur ELNAB

Daniel Unger, Gisela Prey
(Ruhr Universität Bochum)

14:15 Uhr

**Städtische Entwicklung in Sachsen und Finanzie-
rungsmöglichkeiten**

Christian Weßling
(Sächsisches Staatsministerium des Innern, Dresden)

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Bernd Siemer, Erich Fritz

14:30 Uhr **Podiumsdiskussion**

**Stadtumbau im Kontext des wirtschaftlichen
und demografischen Wandels sowie der
Nutzung erneuerbarer Energien**

Moderation: Michael Hanke

(CiF e.V., Freiberg)

- Dr. Fabian Dosch
(Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung)
- Christian Weßling
(Sächsisches Staatsministerium des Innern,
Dresden)
- Birgit Weber
(Landesdirektion Dresden)
- Birgit Kaiser
(Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH)
- Arne Myckert
(WBG Wohnungsbaugesellschaft Görlitz mbH)

Anmeldung für das Wisstrans-Seminar „Neue Ideen für alte Flächen“ am 03.06.2009 in Essen

Hiermit melde ich folgende/n Teilnehmer/in verbindlich an (*Pflichtfelder):

Name*:

Institution/Firma:

Straße*:

VEGAS, Institut für Wasserbau
Universität Stuttgart
z. Hd. Frau A. Denner
Pfaffenwaldring 61
70550 Stuttgart

PLZ/Ort*:

[] Ich willige ein, dass o.g. Daten in eine Teilnehmerliste übernommen werden, die dem Teilnehmerkreis zur Verfügung gestellt wird. (ggf. bitte ankreuzen)

[] Ich willige ein, dass meine Daten gespeichert und genutzt werden, mich über künftige Wisstrans-Veranstaltungen zu informieren.

Eine Verweigerung dieser Einwilligungen hat keine Auswirkungen auf Ihre Anmeldung an unserer Veranstaltung. Sie können die Einwilligung jederzeit, spätestens jedoch bis zur Erstellung der Teilnehmerliste unmittelbar vor der Veranstaltung, widerrufen. Nach den §§ 21, 22 Landesdatenschutzgesetz haben Sie das Recht, Auskunft über die von unserer Geschäftsstelle über Ihre Person gespeicherten Daten zu verlangen sowie unrichtige Daten berichtigen zu lassen. Ein entsprechendes Ersuchen richten Sie bitte schriftlich an unsere Geschäftsstelle.

E-Mail-Adresse für die Anmeldebestätigung und ggf. zukünftige Veranstaltungsinfos

Datum, Unterschrift



Anfahrt

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Essener HBF mit der S-Bahn-Linie S6 Richtung Langenfeld / Köln Hansaring bis Bahnhof Essen-Werden. Von dort mit der Buslinie 169 in Richtung Velbert bis Haltestelle „Kamillushaus“. Die Wimberstraße zweigt nach ca. 250 m stadtauswärts links ab.

Anfahrt mit dem Pkw:

Autobahn A52 bis Abfahrt Essen-Rüttenscheid, Alfredstraße (B224) in südlicher Richtung nach Essen-Werden und Velbert folgen. Die Wimberstraße zweigt von der Bergischen Landstraße an deren höchstem Punkt ab, ca. 700 m nördlich der Stadtgrenze Essen/Velbert.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter http://www.bew.de/bew/bew_essen/anfahrt/, hier können Sie sich auch Ihre individuelle Route berechnen lassen.



Neue Ideen für alte Flächen – Marketing ist mehr als eine Werbebotschaft bei der Flächenrevitalisierung

03. Juni 2009

Veranstaltungsort:
Bildungszentrum für die Entsorgungs-
und Wasserwirtschaft GmbH (BEW)
Wimberstr. 1
45239 Essen-Heidhausen

Wie bekommt man einen ELNAB-Zugang?

Um einen Zugang zu ELNAB zu erhalten, müssen Sie sich einmalig im E-Learning-System registrieren. Dazu klicken Sie bitte auf der Seite www.elnab.de auf „neuen Zugang anlegen“ und füllen die benötigten Felder aus. Anschließend wird Ihnen eine Bestätigungsmail mit einem Link zum Abschließen der der Registrierung zugesandt. Nach einem Klick auf diesen Link ist Ihr Zugang freigeschaltet und Sie können die Plattform sofort nutzen.



Mit freundlicher Unterstützung des
Ministeriums für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Dem Thema Marketing kommt bei der Revitalisierung von bereits genutzten Flächen eine wichtige Funktion zu. Es gilt das häufig vorhandene negative Image dieser Flächen zu verändern. Die Frage der Produktentwicklung und -differenzierung spielt dabei – insbesondere unter Berücksichtigung von möglichen Nachfragegruppen – eine zentrale Rolle. Hierfür sind durchdachte Marketingkonzepte erforderlich, die schon sehr früh bei einer Flächenentwicklung ansetzen müssen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird in Gruppenarbeit anhand von konkreten Fallbeispielen eine Vorgehensweise zum Flächenmarketing vertieft. Hierzu werden aus den Teilnehmern heraus vier Gruppen gebildet, die jeweils bestimmte Fragestellungen bearbeiten.

Im Vorfeld der Veranstaltung soll Grundlagenwissen durch den Besuch des E-Learning-Kurses „Marketing“ unter <http://www.elnab.de> (s. Rückseite) erworben werden.

Die Veranstaltung wendet sich u. a. an Wirtschaftsförderer, Stadtplaner und Grundstücksbesitzer. Um einen intensiven Austausch zwischen den Teilnehmern sowie eine effektive Gruppenarbeit zu gewährleisten, ist die Teilnehmerzahl auf 30 Personen limitiert.

Veranstaltungsleitung:



Dr. Volker Schrenk
VEGAS, Universität Stuttgart
www.vegasinfo.de



Frank Kirsch
wahrZeichen@, Köln
www.wahrZeichen.com

- 09.30 Begrüßung und Einführung**
Dr. Volker Schrenk
VEGAS, Universität Stuttgart
Frank Kirsch
wahrZeichen, Köln
- 09.45 Arbeitsphase I: Probleme und Hindernisse bei der Flächenrevitalisierung**
- 10.15 Vorstellung der Ergebnisse**
- 10.30 Kaffeepause**
- 11.00 Vorgehensweise und Beispiele**
Frank Kirsch, wahrZeichen, Köln
- 11.45 Arbeitsphase II: Informationsauswertung – Milieustudie, Mikroimage...**
- 13.00 Mittagspause**
- 14.00 Vorstellung der Ergebnisse Arbeitsphase II**
- 14.30 Produktmarketing in der Immobilienwirtschaft**
Dr. Annika Edelmann, RAG Montan Immobilien
- 15.00 Kaffeepause**
- 15.30 Arbeitsphase III: Erstellung eines Marketingansatzes**
- 16.30 Vorstellung der Ergebnisse**
- 17.00 Ende der Veranstaltung**

Anmeldung bitte schriftlich mit anhängendem Abschnitt

per Fax: 0711/685-64631
oder per E-Mail: wisstrans@iws.uni-stuttgart.de

Teilnahmegebühr: 30,- €

Die Rechnungsstellung über die Teilnahmegebühr erfolgt im Nachgang zur Veranstaltung.

Ein kostenfreier Rücktritt von der Teilnahme ist bis 29.05.2009 möglich, danach werden die vollen Teilnahmegebühren in Rechnung gestellt.

Veranstalter und telefonische Auskünfte

VEGAS, Universität Stuttgart, Pfaffenwaldring 61,
70550 Stuttgart, <http://www.vegasinfo.de>

Frau A. Denner: Telefon 0711/ 685-64713

WissTrans – Wissenstransfer durch innovative Fortbildungskonzepte beim Flächenmanagement / Flächenrecycling

Ziel dieses Vorhabens ist die Vermittlung von praxisorientierten Erkenntnissen und Vorgehensweisen durch ein Fortbildungskonzept, das Präsenzveranstaltungen und E-Learning (zeitlich und räumlich unabhängiges Lernen am Computer) kombiniert.

Nähere Informationen finden Sie unter
<http://www.flaechen-bilden.de>

4.3 Ergebnisprotokoll der Veranstaltung REGENA

Das von VEGAS verfasste Ergebnisprotokoll wurde nach der Veranstaltung an alle Teilnehmer verschickt.

AG 1: Vor- und Nachteile / Chancen und Risiken einer Beteiligung an einem Regionalen Gewerbeflächenpool

Gemeinsames Marketing

Im Pool kann ein gemeinsames Marketing für die Gewerbeflächen erfolgen, z.B. bei REGENA durch die Standortagentur Neckar-Alb. Ein Marketing sollte dabei auf bestehende Einrichtungen und Instrumente aufgebaut werden bzw. sollten bestehende Wirtschaftsförderungsabteilungen und -gesellschaften bei den Kommunen mit einer gemeinsamen Präsentation unterstützt werden. Der Verkauf der Flächen erfolgt durch die einzelnen Pool-Gemeinden.

In Baden-Württemberg gibt es bereits zur Vermarktung von Flächen verschiedenen Internetportale und Agenturen. Beispiele sind das SIS-Standort-Informationssystem der 12 IHK in Baden-Württemberg (<http://www.bw-sis.ihk.de>), in der Region Stuttgart das Standortkommunikationssystem SKS (<http://sks.region-stuttgart.de>) oder die Standortagentur Neckar-Alb.

Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region

Die Abwanderung einer Firma an einen anderen Ort im Pool ist nicht mehr als nur negativ zu bewerten, da die Erlöse (Gewerbsteuer) unter den Poolmitgliedern aufgeteilt werden. Die Anfahrtswege und damit die räumliche Gebietsgröße des Pools kann maximal 45 min bis 1 h Anfahrtsweg betragen. Entscheidender Vorteil ist, dass die Arbeitsplätze im Pool bzw. in der Region erhalten bleiben.

Erlöse und finanzieller Risikoausgleich

Durch die Ansiedlung von Betrieben kommt es zu Einnahmen in den Bereichen Einkommenssteuer, Gewerbesteuer, Grundsteuer. Die Grundsteuer verbleibt bei den jeweiligen Kommunen. Die Gewerbesteuereinnahmen gehen in die Erlöse des Pools ein und dienen allen beteiligten Kommunen als Risikoausgleich. Die am Pool beteiligten Kommunen erhalten nach einem Bewertungsschlüssel auch die Erlöse aus den Flächenverkäufen. Diese Aufteilung der Erlöse erfolgt jährlich zu einem bestimmten Stichtag. Davon profitieren auch die Kommunen, die sich mit Ausgleichsflächen oder einer Geldeinlage am Pool beteiligt haben.

Auswirkungen unterschiedlicher Gewerbesteuerhebesätze

Unterschiedliche Gewerbesteuerhebesätze bleiben individuell bei der Gemeinde und werden nicht reguliert, da die erhobenen Steuern in den Pool fließen und aufgeteilt werden. So profitieren von den Hebesätzen gleichermaßen alle Partner.

Vermeidung ruinösen Wettbewerbs und Auswirkungen von Dumping-Preisen

Durch die Pool-Lösung wird ein ruinöser Wettbewerb zwischen den Kommunen bei der Ansiedlung von Gewerbebetrieben vermieden, da alle Beteiligten gleichermaßen von den Grundstücksverkäufen und Gewerbesteuereinnahmen profitieren. Sollte eine Gemeinde ein Grundstück unterhalb der Erschließungskosten zu Dumpingpreisen verkaufen, hätte sie wirt-

schaftliche Nachteile, da sie nur einen bestimmten Teil über die Erlösregelung zurückbekommt. Das nachweisliche Defizit muss die Gemeinde selber tragen.

Verschiedene Arten der Einlage und wechselseitige Deckung des Flächenbedarfs

Die Kommunen können sich am Pool mit

- *Flächen*
- *einer Geldeinlage*, aber auch mit
- *Ausgleichsflächen* beteiligen.

Unabhängig von der Art der Einlage partizipiert die Kommune an der Aufteilung der Pool-Erlöse. Oftmals hat eine Kommune potenzielle Ausgleichsflächen, jedoch keine freien Gewerbeflächen (mehr), bei anderen Kommunen kann es genau umgekehrt sein. Da auch Ausgleichsflächen in den Pool eingebracht werden können, ist eine wechselseitige Deckung des Bedarfs an unterschiedlichen Arten von Flächen möglich, sofern die naturschutzrechtlichen und -fachlichen Anforderungen an Ausgleichsflächen erfüllt werden. Ein Hemmnis könnte darin bestehen, dass Ausgleichsmaßnahmen im gleichen Naturraum realisiert werden müssen. Möglicherweise entsteht mit der geplanten Ökokontoverordnung eine gewisse Flexibilität.

Einbezug interkommunaler Gewerbegebiete

In den Pool können auch Flächen von interkommunalen Gewerbegebieten eingebracht werden. Beispiel: Die Kommunen Hechingen und Bodelshausen bringen ein interkommunales Gewerbegebiet ein und werden behandelt wie eine Kommune. Zudem kann aber jede Kommune jeweils andere eigene Flächen in den Pool einbringen, d.h. im Fall Hechingen gibt es zwei Gesellschafter: Hechingen und Hechingen/Bodelshausen.

Einbezug von Brachen und Konversionsflächen

Diese Arten von Flächen können generell eingebracht werden. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass diese in der Hand der Gemeinde liegen und nicht beim Bund. Ansonsten wäre eine Übertragung auf die Gemeinde erforderlich. Die Bewertung dieser Flächen ist etwas komplexer, aber grundsätzlich möglich.

Einbezug privater Flächen

Private Flächen können bei REGENA nicht in den Pool eingebracht werden – dies könnte aber über eine entsprechende Satzung geregelt werden.

Umfang der Einlage und Umgang mit „Ladenhütern“

Nicht alle Gewerbeflächen einer Kommune gehen automatisch in den Pool über. Die Zweckverbandsversammlung entscheidet, welche Flächen in den Pool kommen. Auch wenn eine Kommune Flächen einbringen will, die sie über lange Zeit schon nicht verkaufen konnte, entscheidet die Zweckverbandsversammlung. Die Einbringung eines „Ladenhüters“ kann über Abschläge bei der Bewertung der Fläche geregelt werden → s.u. Flächenbewertung

Rückerstattung von Erschließungsbeiträgen

Die Kosten einer Erschließung von Flächen werden aus dem Pool vollständig rückerstattet. Es sind jedoch nur Erschließungskosten gemäß Kommunalabgabengesetz (KAG) erstat-

tungsfähig. Eine Luxuserschließung wird nicht voll rückerstattet sondern nur im Maße der üblichen Sätze.

Rückerstattung weiterer Kosten

Kosten im Zusammenhang mit Genehmigungsverfahren, dem Abschluss von Kaufverträgen sowie Infrastruktur- bzw. Unterhaltungskosten werden aus dem Pool nicht erstattet, da die Gemeinden jeweils über die Grundsteuereinnahmen einen Kostenausgleich erhalten. Alternative Regelungen sind vorstellbar.

Neuerschließung von Flächen

Bei REGENA wurden bislang nur voll erschlossene Flächen in den Pool aufgenommen. Später besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Poolgemeinden ihre Flächen gemeinsam erschließen, was ein Finanzierungsvorteil für die Pool-Mitglieder bedeutet.

Schonender Umgang mit der Ressource Fläche

Es ist davon auszugehen, dass es langfristig betrachtet durch die gemeinsam abgestimmten Flächenentwicklungen und die Reduzierung der interkommunalen Konkurrenz zu einem schonenden Umgang mit Fläche durch die Pool-Lösung kommt. Auch muss eine Kommune nicht neue Flächen ausweisen, sondern kann auf bestehende Flächen in anderen Gemeinden über den Pool zurückgreifen.

Vielfältiges Gewerbeflächenangebot

In einem Pool befinden sich durch das Einbringen der Grundstücke durch die beteiligten Kommunen unterschiedliche Gewerbeflächen, mit verschiedenen Lagen, Preisen und Erschließungszustand. Der Gesamtpool wird dadurch attraktiv.

Rechtsform und Zusammensetzung des Pools

Die Gründung eines Zweckverbandes zum Betrieb eines Flächenpools ist nicht unbedingt erforderlich. Es ist auch möglich, eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den beteiligten Kommunen abzuschließen.

Politische Vorteile

Ein Pool basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen den Kommunen. Wenn hier Vertrauen geschaffen werden kann, ist der gemeinschaftliche Ansatz auch auf andere Aufgaben wie öffentliche Einrichtungen, kulturelle, soziale oder infrastrukturellen Bereiche (z. B. Bauhof) übertragbar.

Regeln

Auch bei einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sollte es bestimmte Regeln geben, nach denen im Pool gearbeitet wird:

- So gibt es die Regelung, dass im Falle von kommunalen Alleingängen bei der Ansiedlung von Betrieben die entsprechende Fläche automatisch zu einer Poolfläche wird.
- Es existiert auch ein Vetorecht für Poolmitglieder, wenn Ansiedlungen auf deren Gemarkung vorgesehen sind, die nicht erwünscht sind (z.B. Müllverbrennungsanlage oder Logistikzentrum).

Raumordnung

Die gesetzlichen Regelungen werden durch den Pool nicht außer Kraft gesetzt. Der Pool kann keine Entscheidungen treffen, die über die Regelungen des Baugesetzbuches, der Raumordnung und der Landesplanung hinausgehen.

Berechnung der Poolanteile

Generelle Randbedingungen: Eine Fläche verbleibt im Eigentum der einzelnen Gemeinde, den Verkaufserlös bestimmt die einzelne Gemeinde. Zu welchem Anteil die Gemeinde am Pool partizipiert, wird über die Bewertung der eingegebenen Fläche festgelegt. Hierzu wurde bei REGENA eine Bewertungsmatrix entwickelt (Tabelle s. Veranstaltungsunterlagen). Zu Beginn kann eine Bewertung über Bodenrichtwerte erfolgen (→ siehe Flächenbewertung).

AG 2: Flächenbewertung

Bewertungsmodell – Anwendbarkeit

Das in REGENA entwickelte Bewertungsmodell ist in sich schlüssig, funktioniert und kann Anwendung auf Normalfälle finden. Es dient nicht dazu, Bodenwerte zu entwickeln und Verkaufspreise festzulegen. Die Flächenbewertung ist nicht mit der Bodenbewertung gleichzusetzen.

Das Bewertungstool kann auch Unterstützung bieten, wenn über Neuausweisungen nachgedacht wird. Wesentliche Aspekte, ökologische, ökonomische und planerische Aspekte, die bei städtebaulicher Entwicklung eine Rolle spielen, werden durch das Modell abgebildet. Es unterstützt somit den Rationalitätsgewinn im politischen Entscheidungsprozess.

Berücksichtigung von Altlasten

Gemeinden, die Flächen einbringen, müssen die Altlastenproblematik einer Fläche vorab klären. Dies ist kein Problem des Pools. Im Verkaufsfall regelt die betroffene Gemeinde dies selbst mit dem Käufer der Fläche. Dies gilt auch, wenn nach dem Grundstücksverkauf Altlasten entdeckt werden sollten. Auch hier gilt die Vereinbarung zwischen der betroffenen Gemeinde und dem Investor, z.B. dass der Verkäufer das Altlastenrisiko behält.

Unterschiedliche Gewerbeflächenarten

Der Pool ist bezüglich der Gewerbeflächen offen für Flächen aus Mischgebieten (MI), Gewerbegebieten (GE) und eingeschränkten Gewerbegebieten (GI). REGENA hat sich bislang nicht mit Mischgebietsflächen beschäftigt, da hier teilweise Wohnnutzungen möglich sind. Bei Flächen aus eingeschränkten Gewerbegebieten (GI) kann die Bewertung geringer ausfallen, wenn bestimmte Nutzungen nicht möglich sind.

Verkehrsgunst

Die Verkehrsgunst wird im Rahmen des Bewertungsmodells differenziert bewertet, je nach Straßen- und Schienenanbindung, Häfen.

Ladenhüter

Die Zweckverbandsversammlung entscheidet über die Aufnahme der Fläche. Hierzu genügt eine einfache Mehrheit mit 50 %. Schlecht vermarktbar Flächen erhalten i.d.R. eine

schlechte Bewertung. Sollten sich Bewertungsfaktoren ändern, z.B. Verbesserung oder Verschlechterung der Verkehrsanbindung, ist eine Neubewertung möglich.

Rückentwicklung von Gewerbeflächen

Die Rückentwicklung von Gewerbeflächen stellt einen Sonderfall dar, der bislang bei REGENA nicht aufgetreten ist. Es gibt jedoch ein Beispiel aus Freiburg, wo im Zuge der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes bisherige Planflächen herausgenommen worden sind, da eine Konzentration auf die Innenentwicklung erfolgen sollte.

Vorstellbar wäre der Fall: Wenn im Pool eine große Fläche für eine Neuansiedlung entwickelt und diese Neuansiedlung nicht zustande kommt, wäre es nötig, eine Rückabwicklung, auch bauplanungsrechtlich, vorzunehmen. Es muss dann ggf. in die Zweckverbandssatzung aufgenommen werden, was passiert, wenn die Ansiedlung nicht zustande kommt.

Bewertung von Sonderbelastungen

Im Fall einer Ansiedlung ungewünschter Nutzungen wie z.B. eines Asphaltmischwerks ist ein zusätzlicher Bonus für die Kommune bei Sonderbelastungen vorstellbar. Individuelle Vereinbarungen und Verhandlungen wären erforderlich.

Sonderfälle, z.B. Windpark

Es sind viele Extrem- und Sonderfälle denkbar – ein Bewertungsmodell sollte aber nicht zu komplex sein. Für den Sonderfall Windpark gibt es aus REGENA bislang noch keine Lösung.